Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 4. August 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 133

In stiller Kammer.

Des Altkanzlers Leiche im Todtengemach eingeschlossen.

Die nationale Haupt-Trauerfeier soll erst bei der endgiltigen Beisetzung der Leiche stattfinden.

Gedächtniß-Versammlung in Berlin. — Streit über die Wahl des Beerdigungs-Platzes.

Berlin, 4. Aug. Gestern Abend fand hier eine große Gedächtnißfeier zu Ehren des dahingeschiedenen Altkanzlers statt, an welcher die Mitglieder der Berliner Universität und der verschiedenen akademischen Anstalten in Berlin theilnahmen. Professor Wagner war der Hauptredner.

Die erwähnte, vom Kaiserpaar besuchte Leichenfeier in Friedrichsruh wird die einzige bleiben, die über Bismarck's Leiche abgehalten werden wird, bis das Mausoleum im Schloßpark vollendet sein wird. Das nationale Begräbniß wird bis zu dieser Zeit verschoben werden.

Graf Wilhelm Bismarck wird am Freitag nach Königsberg zurückkehren, Fürst Herbert wird sich nächste Woche nach Wien begeben, wo seine Kinder weilen, und der Graf und die Gräfin Rantzau werden in nächster Zeit auf ihr Gut Dobersdorf bei Kiel übersiedeln.

Der Platz übrigens, auf welchen das Mausoleum zur endgiltigen Aufnahme von Bismarck's Leiche errichtet werden soll, wird, trotz des diesbezüglichen Wunsches des Verstorbenen, in weiten Kreisen für sehr ungeeignet für diesen Zweck gehalten. So schreib die „Norddeutsche Allg. Ztg.": „Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß der für das Grabmal gewählte Platz sich in einem Kartoffelfelde befindet und in der Nähe der Eisenbahn, auf der fast ohne Unterbrechung Züge verkehren. Man sollte denken, daß der Lärm des Eisenbahnverkehrs in der Nähe des Bismarck'schen Mausoleums störend sein müßte. Am Ruheplatz der Todten pflegt es, wie Uhland singt, still zu sein."

Die „Frankfurter Ztg." sagt: „Wir glauben nicht, daß es in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Verstorbenen ist, daß seine sterblichen Ueberreste der Gegenwart der sympathischen Trauer und der Achtung, sowie des beabsichtigten Tributes des höchsten Beamten des Reiches, das er gegründet hat, entzogen bleiben sollen."

Professor Lenbach spricht in einer Beschreibung seines Besuches in Friedrichsruh im „Lokal-Anzeiger" ebenfalls die Ansicht aus, daß der betreffende Platz nicht zu Bismarck's Ruhestätte geeignet ist. Ueber die Anregung, den Fürsten auf dem Todtenbett zu malen, sagt Lenbach:

„Wenn auch die Züge unverändert waren und das Gesicht aussah, als ob Bismarck sprechen wollte, so war doch nichts vorhanden, das einen Maler zu dem Wunsche verleiten konnte, die Szene mit dem Pinsel zu verewigen. Der Anblick des Todten und seiner Umgebung würde ein realistisches Bild geben."

Es wird gemeldet, daß Kaiser Wilhelm auch eine Kabeldepesche von seinem Bruder Heinrich aus Fu San, Korea, erhalten hat, in welcher dieser die tiefste Trauer um den Tod des Fürsten Bismarck ausspricht.

Friedrichsruh, 4. Aug. Noch immer laufen in endlosem Strom Telegramme, Briefe und Kränze hier ein! Das Schloß ist schon jetzt mit Kränzen ganz gefüllt, und die noch weiterhin ankommenden müssen im Garten niedergelegt werden.

Die Familie Bismarck versammelte sich, nach dem Besuch des Besuch des Kaisers, um Mitternacht in stillem Gebet im Todtenzimmer, und darauf verschloß Fürst Herbert Bismarck dieses Zimmer, in welchem die Leiche bleibt, bis sie nach dem neuen Mouseleum gebracht werden kann. Der Sarg wurde verlöthet, da die bisher zur Konservirung der Leiche verwendete Flüssigkeit sich nicht als zureichend erwies.

In seiner Leichenrede auf Bismarck sagte der Pastor Westphal u. A.:

„Wenn solch' ein gesegnetes Leben zum Abschluß kommt, fühlen wir, daß Gott, der Allmächtige, gesprochen und durch seine Kirche die Sterblichkeit verwandelt hat. Als das, was an diesem Unsterblichen sterblich war, dahinschied, erlitt nicht nur seine Familie, sondern das ganze deutsche Volk einen herben Verlust. Er erwarb sich Lorbeeren und freute sich seines Lebensabends, welcher, wenn auch der Tod seiner Gattin einen Schatten auf ihn warf, durch Ehren verschönt wurde, welche der Kaiser nud das Vaterland in großer Fülle auf ihn gehäuft hat.

Fürst Bismarck war bis zu seinem Lebensende ein gläubiger Christ und hielt fest an seinem Wahlspruch „In trinitate robur". (In der Dreieinigkeit liegt die Stärke.) Dieser Glaube half ihm die Lebensbürde tragen, machte ihn furchtlos gegen Menschen und unnachgiebig in Allem, was er für Recht hielt."

Es wird noch mitgetheilt, daß die behördliche Leichenschau als unmittelbare Todesursache ein Lungen-Oedem (Durchtränktsein von Bindegeweben oder Fettgeweben mit wässeriger, aus den Blutgefäßen ausgeschwitzter Flüssigkeit, infolge von Störungen des Blut-Kreislaufes durch Entzündungen u. s. w.)

Fürst Herbert Bismarck veröffentlicht in den „Hamburger Nachrichten", dem Haupt-Organ des Dahingeschiedenen, eine allgemeine Danksagung für die vielen Sympathie-Beweise, welche aus allen fünf Erdtheilen gekommen seien.

Friedrichsruh, 4. Aug. Mehr als hundert Zeitungskorrespondenten, welche gar nichts von der Leichenfeier dahier zu sehen noch zu hören bekamen, haben trotzdem über dieselbe lange Berichte an ihre Blätter eingeschickt. Die Phantasiie hat da eine große Rolle gespielt. Fürst Herbert Bismarck schien das zu freuen, denn er machte die merkwürdige Aeußerung: „Sonst haben die Zeitungen uns geärgert, jetzt ärgern wir sie."

Fürst Hohenlohe soll sehr überrascht gewesen sein, weil schon eine Viertelstunde vor seiner Ankunft der Zinksarg verlöthet wurde. Auch der Kaiser konnte keinen letzten Blick auf des Altkanzlers Züge werfen, weil keine Glasscheibe am Kopfende des Sarges war, während der Sarg der Fürstin Bismarck eine solche aufzuweisen hatte.

Wie es heißt, soll Jemand die Leiche heimlich photographirt haben. Nach einer anderen Version hat vor der Verlöthung des Sarges eine photographische Aufnahme der Leiche stattgefunden, und zwar im Auftrage der Familie, für welche die Photographien bestimmt waren.

Kein Glockengeläute, kein Orgelbrausen — die große Waldorgel allein, welcher er zu Lebzeiten so gerne lauschte, gab dem todten Altkanzler bei der privaten Leichenfeier dahier das Geleite.

Berlin, 4. Aug. Das Stöcker'sche „Volk" meint, die von Bismarck für sich selbst geschriebene, jüngst mitgetheilte Grabschrift enthalte drei „Spitzen": Erstens wolle sie von einem Herzog von Lauenburg nichts wissen, zweitens fehle darin bei Nennung des Namens von Kaiser Wilhelm I. der Titel „Der Große" (welchen erst der jetzige Kaiser anzuwenden begonnen hat), und drittens habe Bismarck nur der Diener des alten Wilhelm, nicht aber des jungen, sein wollen.

Zum Testament des Verstorbenen ist noch berichtigend zu bemerken, daß Herbert Bismarck nicht nur das Gut Friedrichsruh erhält, sondern auch Schönhausen und Schwarzenbeck, während Wilhelm Bismarck das Gut Varzin bekommt. Graf Rantzau wird mit einer Million Mark abgefunden.

Berlin, 4. Aug. Wie angekündigt, fand heute in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnißkirche der Trauer-Gottesdienst zu Ehren Bismarcks statt. Alle Banken und viele Läden und Werkstätten in der Stadt waren geschlossen, und von vielen Häusern wehten Fahnen auf Halbmast.

Kleiner Sieg Zolas.

Paris, 4. Aug. Endlich hat Emile Zola (der sich bekanntlich zur Zeit im Auslande befindet) einmal einen gerichtlichen Erfolg zu verzeichnen. Sein Beleidigungs-Prozeß gegen die Redakteure des „Petit Journal" endete damit, daß der Chefredakteur zu 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt wurde, und seine beiden Assistenten zu je 500 Franken. Außerdem hat jeder der Drei an Zola 5000 Franken Schadenersatz zu zahlen. Die Drei wurden beim Hinausgehen von der Menge mit Hochrufen begrüßt, und ein Mann, welcher Zola hochleben ließ, wäre beinahe gelynchmordet worden.

Inland.

Selbstmord mit Karbolsäure.

Morrison, Jll., 4. Aug. John Kopp, ein hervorragender deutscher Landwirth und Eisenwaaren-Händler in Johnston City, beging wegen finanziellen Mißlichkeiten Selbstmord, indem er Karbolsäure verschluckte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Edam von Rotterdam; Energia von Gibraltar.

Southampton: Fürst Bismarck. von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

An Gibraltar vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Neapel nach New York.

Friede in einer Woche?

In Administrations-Kreisen hofft man, daß der Krieg in acht Tagen zu Ende sein würde. — Spanien feilscht noch immer über die Friedensbedingungen. — Präsident und Kabinet gehen auf keine weitere Abänderungen ein. — Entscheidungsschlacht in Portorico erwartet. — Miles und Brooke umziegeln 5000 Spanier. — Aber General Stone in Gefahr.

(Bulletin:) Washington, D. C., 4. Aug. Im Bureau des Generaladjutanten wird mitgetheilt:

Das Kriegsministerium hat endgiltigen Befehl gegeben, daß General Shafters Truppen sämmtlich ihrer Dienstpflicht in Santjago enthoben werden, — und zwar so schnell, wie Gelegenheit zu ihrer Wegbeförderung beschafft werden kann, und die Verbringung der spanischen Gefangenen eine Verminderung der Garnison gestattet.

Viele glauben, diese Armee müsse entweder jetzt nach dem Norden zurückkehren — oder sie werde n i e m e h r zurückkehren!

Washington, D. C., 4. Aug. Trotz der Verzögerung in den Friedens-Verhandlungen erwartet man in Kreisen, die der Administration nahe stehen, daß binnen einer Woche der Krieg vorüber sein wird.

Die mit Spannung erwartete Antwort von Spanien ist thatsächlich eingetroffen und vom französischen Botschafter Cambon dem Präsidenten übermittelt worden. Spanien ist mit gewissen nebensächlichen Punkten noch nicht ganz einverstanden. U. A. will es das weitere Schicksal der Philippinen-Inseln v ö l l i g der später zu ernennenden Konferenz anheimgestellt haben, und allen spanischen Soldaten in Cuba soll freier Abzug mit Waffen und Kriegsmaterial gewährleistet werden.

Der Präsident erklärte dem französischen Botschafter, alle Vorschläge betreffs weiterer Anordnungen der Friedensbedingungen müßten erst beim Kabinet unterbreitet werden. Wie man hört, beschloß später das Kabinet, auf keine weiteren Anordnungen einzugehen. Die Amerikaner dürften jedenfalls darauf bestehen, Luzon, mit der Hauptstadt Manila, zu behalten. (Doch wohl nicht die ganze Insel.)

Abdankung Sagasta's angekündigt.

Madrid, 4. Aug. Es wird angekündigt, daß der Ministerpräsident Sagasta sein Amt niederlegen werde, sobald die Friedens-Artikel unterzeichnet seien.

Vom Portorico-Feldzug.

Ponce, Portorico, 4. Aug. Die Amerikaner haben Adjuntas besetzt und jetzt auch Utuado erreicht, von wo es noch 50 Meilen bis nach der Hauptstadt San Juan sind. Die Brücken zwischen Juana Diaz und San Juan sind aber sämmtlich zerstört, die Wege sind unterminirt und ihr Betreten ist gefährlich. Zehn Meilen weit nördlich von Utuado ist der Weg auch unbenutzbar für die Artillerie, jedoch ganz gut für Infanterie und Kavallerie (für welch' letztere noch Verstärkungen erwartet werden). Die Spanier befinden sich noch immer auf dem Rückzug nach San Juan. Ueberall scheint der Enthusiasmus der Bevölkerung für die Amerikaner im Zunehmen zu sein.

Vornehme Freiwillige von Portorico, welche zur Garde des spanischen Generalkapitäns in San Juan gehören, sind von dort desertirt und befinden sich jetzt auf dem Wege nach Ponce.

San Martin, welcher sich, ohne Befehl hierzu, in Ponce ergab, ist jetzt Gefangener in San Juan; er ist der Feigheit angeklagt und wird wahrscheinlich erschossen werden.

Ponce, 4. Aug. General Roy Stone ist beim Rekognosziren in nördlicher Richtung, auf dem Weg nach Arecibo, mit einer Kompagnie des 2. Wisconsiner Regimentes, endlich auf Widerstand spanischer Truppen gestoßen.

Eine, übrigens nicht große Streitmacht spanischer Regulären und Freiwilligen, welche von Generalkapitän Machias instruirt war, sich bis auf's Aeußerste zur Wehr zu setzen, verweigerte die Uebergabe. Darauf telegraphirte General Stone nach Adjuntas zurück, daß er, unterstützt von einer Abtheilung Eingeborenen, die mit Machetes bewaffnet sind, zum Angriff vorgehen werde. Ehe seine Boten von Adjuntas wieder wegeilten — wo nur 12 Mann amerikanischer Soldaten zurückgelassen worden waren — wurde berichtet, daß eine Abtheilung spanischer Truppen jetzt zwischen dieser Stadt und dem General Stone stehe, mitten im Gebirge plänklerweise vertheilt. Da die Wege dort sehr eng sind und nicht einmal zwei Mann neben einander gehen können, so können 10 Mann ein ganzes Regiment aufhalten.

Washington, D. C., 4. Aug. Neuerlichen Nachrichten aus Ponce zufolge (über St. Thomas, Dänisch-Westindien) erwartet man eine Schlacht zu Aibonito, auf der Heerstraße nach San Juan. Dort rücken jetzt die amerikanischen Streitkräfte, unter Miles und Brooke, von vorne und hinten auf den Platz los, wo 5000 Mann spanischer Truppen stark verschanzt sind. Heute oder morgen mag dort die Entscheidungsschlacht des Portorico-Feldzuges geschlagen werden.

General Brooke, der kurz vorher zu Guayama, östlich von Ponce, mit 5000 Mann gelandet war, rückte auf einer ausgezeichneten Heerstraße über das Terito-Gebirge heran und umging die Stellung der Spanier, sodaß er sich jetzt hinter ihnen befindet.

Unsere Kranken.

Washington, D. C., 4. Aug. Nach den jüngsten Bericht des Generals Shafter sind in seiner Armee 4239 Kranke, darunter 3179 Fieberkranke. Neue Fieberfälle sind 689 zu verzeichnen; genesen sind 679 Mann.

Am 1. August starben 15 Mann.

Cubanische Ereignisse.

Santjago, 4. Aug. Kouriere, welche hier eintrafen, berichten, daß der Insurgentengeneral Garcia, nach dem schon erwähnten Treffen, Mayari (an der Nordküste) eingenommen hat, wobei 250 spanische Gefangene in seine Hände fielen, und daß er jetzt mit seinen Truppen direkt auf die Stadt Holguin zu marschirt.

Santjago, 4. Aug. Der spanische General in der Hafenstadt Manzanillo ersuchte den cubanischen Insurgentengeneral Garcia um Erlaubniß, mit seiner ganzen Streitmacht, unbehelligt von den Cubanern, nach Holguin zu ziehen. Die Erlaubniß wurde gewährt. Man erwartet jetzt eine wichtige Schlacht zu Holguin. Viele spanische Guerillas sind zu den Insurgenten übergegangen.

Santjago als Seuchennest.

Santjago de Cuba, 4. Aug. Die kürzlichen Berichte über die jetzigen gesundheitlichen Verhältnisse dahier werden leider nicht durch die Thatsachen bestätigt! Das Gelbfieber ist verhältnißmäßig am wenigsten unter den Bewohnern verbreitet, aber andere Krankheiten verursachen eine hohe Sterblichkeits-Rate — an Ruhr und Malariafieber allein sterben jeden Tag durchschnittlich 40 Personen! Gründlich die Stadt zu desinfiziren, ist vorerst eine Unmöglichkeit; die Amerikaner können nicht in ein paar Wochen die Folgen von mehrhundertjähriger spanischer Mißwirthschaft beseitigen.

Die Philippinen-Schwierigkeiten.

New York, 4. Aug. Aus sehr verläßlicher Quelle wird aus der Bundeshauptstadt vertraulich mitgetheilt:

Von Admiral Dewey und von General Merritt trafen mehrere vertrauliche Depeschen ein, welche dem Publikum nicht bekannt gegeben wurden, aber dem Präsidenten nicht geringe Besorgnisse verursachen. Aguinaldos Insurgenten sind so furchtbar durch ihre Zahl und ihre Kühnheit geworden, daß der amerikanische Befehlshaber zu Cavite stark zweifelt, ob er sie unter Kontrolle halten kann. Manila wäre schon vor einiger Zeit übergeben worden, wenn die Spanier nicht befürchteten, daß die amerikanischen Streitkräfte nicht stark genug seien, um die halbzivilisirten Truppen Aguinaldos an der Ausplünderung der Stadt und der Niedermetzelung der Bewohner zu hindern. Es heißt, Aguinaldo habe sich wenigstens das Recht seiner Truppen auf Plünderung ausdrücklich vorbehalten.

Uebrigens werden die Angaben über schlechte Behandlung von Gefangenen durch Aguinaldo für völlig unwahr erklärt. Im Gegentheil sind die Gefangenen, obwohl sie meist zu den, bei den Eingeborenen am allermeisten verhaßten spanischen Mönchen gehören, bis jetzt sehr human behandelt worden.

Deutschland und die Manila-Vorgänge.

Berlin, 4. Aug. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gibt jetzt endlich eine v o l l s t ä n d i g e Darstellung der deutschen Politik auf Manila, und gleichzeitig eine völlige Widerlegung der Hetz- und Lügenberichte englischer und anglo-amerikanischer Blätter. Diese Darstellung ist ganz auf amtliche Berichte gegründet. Darnach waren zum etwaigen Schutz der deutschen Kolonie, um gleich bei der Hand zu sein, verschiedene Privatdampfer gepachtet, welche im Pasig-Flusse neben dem Kreuzer „Irene" unter dem Schutze der armirten Schiffe vor Anker lagen. Die französische und die britische Kolonie hatten es ebenso gemacht.

Wie der Bericht weiter sagt, hatte der Insurgentenführer Aguinaldo dem Admiral Dewey schriftlich die Versicherung gegeben, daß sich die Insurgenten in jeder Weise human benehmen würden. Der Kommandant der „Irene" nahm auf Ersuchen Aguinaldos und mit Zustimmung des Admirals Dewey vier spanische Damen und 6 Kinder aus der Provinz Batane unter seinen Schutz und brachte sie an Bord eines der von Deutschland gecharterten Dampfer. Doch war jeder Schritt, **den der Kommandant der „Irene" that,** durchaus in freudschaftlichem Einverständniß sowohl mit Admiral Dewey, als auch mit dem spanischen Generalkapitän Augustin geschehen.

Endlich wird erklärt, daß das kaiserliche Konsulat in Manila nicht allein Deutsche, sondern auch die dortigen Italiener, Oesterreicher, Schweizer, Niederländer und Portugiesen zu seinen Schutzbefohlenen zählt. Auf alle Diese wird sich, wenn es nöthig werden sollte, der Schutz der deutschen Kriegsschiffe in ähnlicher Weise erstrecken.

Republikanischer Staatskonvent.

Indianapolis, 4. Aug. Hier tagte die republikanische Staatskonvention für Indiana. Die Prinzipien-Erklärung, welche die St. Louiser Platform abermals gutheißt und McKinley zu seiner Amtsverwaltung im Frieden und im Krieg gratulirt, wurde unter großem Enthusiasmus angenommen. John Chaney erhielt die Nomination des Staatssekretärs. W. H. Hart wurde als Staats-Auditor nominirt, und Wm. L. Taylor als Generalanwalt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Abgewiesener Antrag.

Die „Equitable Trust Co." wünscht einen neuen Massenverwalter für das Schiller-Theater.

Am 25. Juli d. J. erklärte sich bekanntlich die „German Opera House Co.", die Eigenthümerin des Schiller-Theater-Gebäudes, für insolvent, und Richter Gibbons setzte auf Antrag der Gläubiger Herrn Franz Amberg zum Massenverwalter ein. Heute beantragte nun Anwalt Noble B. Judah, als Vertreter der „Equitable Trust Co.", die Schuldscheine von der verkrachten Gesellschaft in Höhe von $300,000 in Händen hat, die Einsetzung eines neuen Massenverwalters, da Herr Amberg, als Präsident der „German Opera Co." nicht die geeignete Persönlichkeit für diesen Posten sei.

Der Antrag wurde abgewiesen. „Wenn ich einen neuen Massenverwalter ernennen würde," so begründete Richter Tuley seine Entscheidung, „dann würde ich Richter Gibbons in's Handwerk pfuschen, und dazu fehlt es mir an jeder Rechtsbefugniß, es sei denn, man erbringe gewichtige Gründe für Gewährung des Antrages. So lange das nicht geschehen ist, kann ich nichts an der Sachlage ändern."

Wie Anwalt Paul Brown, der Rechtsbeistand Amberg's erklärte, ist man vollauf gewappnet, allen etwaigen Anklagen zu begegnen. Es liege absolut kein Grund vor, Mißtrauen gegen seinen Klienten zu hegen.

Spurlos verschwunden.

Nathaniel Stanton, Geschäftsführer der „Anglo-American Packing & Provision Co.", ist seit dem 27. Juli spurlos aus seiner Wohnung, Nr. 4561 Madison Ave., verschwunden, und alle Nachforschungen nach seinem Verbleib sind bis jetzt fruchtlos verlaufen. Der 54jährige Mann verließ am genannten Tage seine Wohnung, angeblich mit $1250 in der Tasche, um damit, wie er seiner Frau mittheilte, die letzte noch auf seinem Hause ruhende Hypothekenschuld zu tilgen. Nachfragen bei dem betreffenden Grundeigenthumsmakler haben ergeben, daß Stanton dort nicht vorgesprochen hat. Man befürchtet nun, daß der Verschwundene vielleicht das Opfer von Straßenräubern geworden ist.

Zufall oder Selbstmord.

John Lundgreen, der 50jährige Aufseher des Hauses Nr. 382 Garfield Ave. wurde heute in einem leeren Zimmer des obersten Stockwerks, im genannten Gebäude, todt aufgefunden. Da einer der Gashähne offen stand und das Zimmer mit Dämpfen angefüllt war, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß Lundgreens Tod durch Gasvergiftung herbeigeführt wurde; ob hier aber ein Zufall oder ein Selbstmord vorliegt, konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach Poths Morgue an North Halsted Str. gebracht.

Die Hawaii-Kommission.

Die Mitglieder der Hawaii-Kommission, die Senatoren John T. Morgan von Alabama, und Shelby M. Cullom von Illinois und Kongreß-Abgeordneter Robert R. Hitt von Illinois, sowie deren Sekretäre und einige Anverwandte sind heute hier zusammengetroffen. Die Gesellschaft wird heute Abend gemeinschaftlich weiterreisen.

Erreichte ihren Zweck.

Frau Flora Cramer, welche sich, wie an anderer Stelle des Blattes berichtet, gestern in selbstmörderischer Absicht zwei Schußwunden beigebracht hatte, ist heute an den erlittenen Verletzungen in ihrer Wohnung, Nr. 386 Webster Ave., gestorben.

* Polizeichef Kipley hat heute folgenden Generalbefehl erlassen: In Zukunft haben alle Polizei-Kapitäne, Lieutenants und Sergeanten, wenn immer sie sich in der Oeffentlichkeit **zeigen, die Uniform anzulegen.**

„Im Felde, da ist der Mann noch was werth."

Schlimme Erfahrungen einiger Soldaten des 1. Regiments.

Bei den Truppen in Camp Cuba Libre.

Illinoiser Freiwillige landen in Porto Rico.

Als seiner Zeit das wackere erste Illinoiser Freiwilligen-Regiment von Tampa, Florida, aus nach Santjago vor die Front gesandt wurde, ließ man auf Picnic Island zwölf Kameraden zurück, die nach ärztlichem Dafürhalten nicht im Stande waren, die mannigfachen Strapazen und Entbehrungen eines tropischen Feldzuges mitzumachen. Den Leuten wurde damals bedeutet, daß sie in einigen Tagen ihre ehrenvolle Entlassung aus dem Heeresverbande erhalten und auf Kosten der Bundesregierung nach Chicago zurückgesandt werden würden. Es waren leere Versprechungen! Die knappen Rationen, die man ihnen belassen, waren bald aufgezehrt, Geldmittel waren auch nicht an Hand und so blieb den Aermsten schließlich nichts weiters übrig, als den Heimweg allein und verlassen nach „Tramp"-Art anzutreten. So dankte man ihnen für ihre Opferwilligkeit, für das Vaterland Gut und Blut dahinzugeben!

Die ganze Affäre dürfte übrigens noch ein Nachspiel haben, da das Veteranen-Corps des Regiments eine genaue Untersuchung der Sachlage verlangt, um eben die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen zu können.

Folgendes sind die Namen der zwölf „Verlassenen vom ersten Regiment": Korporal R. Burnett, Komp. E, 5140 Wabash Ave. wohnhaft; R. S. Brigham, Komp. K, von Nr. 6329 Monroe Ave.; C. Caldwell, Komp. K, 827 West Harrison Str.; W. E. Chritton, Komp. H, 845 87. Str.; O. C. Heine, Komp. A, 748 31. Str.; G. G. Hooker, Komp. D, 300 Webster Ave.; Arthur Langland, Komp. A; Jesse Nunamaker, Komp. E, 5709 Emerald Ave.; Louis Moß, Komp. K, 327 Cleveland Ave.; F. B. Reynolds Komp. D, 4005 Prairie Ave., und Fred Smith, Komp. A, von Nr. 6512 Jackson Ave.

Das 3. Illinoiser Infanterie-Regiment befindet sich jetzt mit der Miles'schen Invasionsarmee auf dem Vormarsch nach San Juan, während Oberst Campbell's „Neuner" morgen früh Camp Tanner verlassen werden, um sich in Jacksonville mit dem Lee'schen Corps zu vereinigen.

Colonel Moulton's „Jungens" vom 2. Illinoiser Freiwilligen-Regiment „kloppen" noch immer fleißig Griffe im Camp Cuba Libre. Gestern hielt das 2. Bataillon unter Major Dusenberry eine gelungene Felddienstübung ab, wobei den jungen Kriegern die Schliche gezeigt wurden, die in einem Indianer-Feldzug wohlangebracht sind. Der Gesundheitszustand des Regiments ist soweit ein vortrefflicher, was nicht zum Geringsten den sanitären Maßregeln zu verdanken ist, die Oberst Moulton persönlich angeordnet hat. Der Feldwebel Walter M. Moore, von Kompagnie „D," mußte, leicht erkrankt, in's Feldhospital zu Pueblo Beach gebracht werden.

Frau Henry L. Turner, die Gattin des braven Obersten vom 1. Illinoiser Regiment, hat gestern aus Cuba ein Lebenszeichen von diesem erhalten. Es war ein mit Bleistift geschriebener Brief folgenden Inhalts: „In aller Eile einige Zeilen! Ich bin wohl und munter, Gott sei's gedankt! Du ahnst nicht, welche Qualen wir hier vor Santjago durchmachen müssen. Schmutz, Regen, Hitze und Kugeln, ja nicht einmal Hunger bleibt uns erspart. Ich bin zum Brigade-Kommandeur befördert worden. Oberst Laumann befehligt jetzt mein altes Regiment."

Bei der Army & Navy League sind gestern an Unterstützungsgeldern weitere $266 eingegangen. Das hiesige Proviant-Kommissariat, Nr. 250 Illinois Str., ist vom Keller bis zum Söller mit Vorräthen angefüllt, die aber vorläufig noch nicht nach der Front versandt werden, da man eben jeden Augenblick den Friedensschluß erwartet.

Die beiden nachgenannten Mitglieder des 1. Illinoiser Freiwilligen-Regiments sind in den letzten Tagen in Cuba dem gelben Fieber erlegen, nämlich: der Gemeine Lemeter Ball, von Komp. „L," und der Gemeine Albert Duschen, von Komp. „C".

Auch der Staat South Carolina hat einen Ueberfluß an „Generälen" und „Colonels," doch fehlt es dort anscheinend sehr an gewöhnlichem Kriegsvolk. Deshalb wendet man sich jetzt nach hier und sucht in Chicago die lichten Reihen der Freiwilligen-Regimenter auszufüllen, indessen voraussichtlich mit wenig Erfolg. Die guten Südländer erwarten nämlich von den Rekruten, daß sie die Fahrt nach Spartansburg aus eigener Tasche bezahlen, und dazu werden dieselben wohl verflixt wenig Lust verspüren, umsoweniger, als es ihnen, am Bestimungsort angelangt, passiren kann, daß sie wegen „Untauglichkeit" zurückgewiesen werden.

— Präzise Auskunft. — Studiosus (am Schlusse eines Kommerses): „Ist Kommilitone Süffel noch da?" — **Wirth: „Nein, der liegt schon auf dem Heimweg."**

Geschwindigkeit ist keine Hexerei.

Bürgermeister Harrison ist wieder in der Stadt.

Heute Vormittag fand in den Räumlichkeiten der Zivildienstkommission eine Prüfung für die Stellung eines Chefs der Geheimpolizei statt. Sechs Kandidaten nahmen an derselben Theil, und da nur mündliche Fragen gestellt wurden, so war die ganze Angelegenheit in einer halben Stunde erledigt. Nach einer weiteren Stunde wurde bereits das Resultat der Prüfung bekannt gegeben; sämmtliche Kandidaten bis auf den jetzigen interimistisch angestellten Chef, Luke P. Colleran, waren durchgefallen, so daß letzterer jetzt weiter nichts mehr zu befürchten hat.

* * *

Mayor Harrison ist heute Morgen auf einige Tage aus seinem Sommeraufenthalt in Michigan, nach Chicago zurückgekehrt; er begab sich sofort in sein Amtszimmer im Rathhause und empfing dort die verschiedenen Büreauvorsteher, um deren Berichte entgegenzunehmen. Der Geschäftsführer des Colliseum-Gartens, Herr Wood, welcher später vorsprach, und der um einen Erlaubnißschein für die Fortsetzung der Vorstellungen in jenem Garten bat, erhielt einen abschlägigen Bescheid. Da nun aber zur Zeit ein gerichtlicher temporärer Einhaltsbefehl in Kraft ist, demzufolge die Stadt die Vorstellungen nicht verhindern kann, so ertheilte Herr Harrison dem Korporationsanwalt den Auftrag, alles Mögliche zu versuchen, um diesen Einhaltsbefehl widerrufen zu lassen. Auch Herr Parsons, der Betriebsleiter der Milwaukee & St. Paul-Bahn, fand wenig Gnade vor den Augen des Gestrengen. Parsons behauptete nämlich, es wäre nicht nöthig, Schlagbäume an den Straßenkreuzungen der Bahnlinie in Rogers Park anzubringen, höchstens an einer derselben, an Devon Ave.; dort sei aber schon ein Bahnwärter stationirt. Der Bürgermeister antwortete aber hierauf, daß er beabsichtige, die Ordinanz, welche besagt, daß an allen dortigen Straßenkreuzungen der Bahnlinie Schlagbäume angebracht werden sollen, unbedingt durchführen zu lassen. Im Uebrigen sagte Herr Harrison, daß ihm sein Landaufenthalt vorzüglich bekommen sei und daß er im Laufe der nächsten Woche Chicago wieder verlassen wolle, um dann Anfangs September definitiv hierher zurückzukehren.

Jetzt ein Mord.

Der Kurbelhalter O'Rourke seiner Schußwunde erlegen.

Im Englewood Union-Hospital ist heute, am frühen Morgen, der Kurbelhalter Michael O'Rourke der Schußwunde erlegen, welche ihm Jas. Egan, ein bei der „Chicago Junction Eisenbahngesellschaft" angestellter Geheimpolizist, am Dienstag Abend beigebracht hatte. Vor seinem Tode sagte O'Rourke aus, Egan habe an der 41. Straße den elektrischen Straßenbahnwagen der S. Halsted Str.-Linie bestiegen und dem Kondukteur Ed. J. Pyle ein ungiltiges Straßenbahnbillet an Zahlungsstatt angeboten, das dieser nicht gelten lassen wollte, als weigerte annehmen. Als Pyle daraufhin den Versuch machte, den Passagier, welcher trotz wiederholter Aufforderung das Fahrgeld nicht entrichten wollte, gewaltsam mit seiner — des Kurbelhalters — Hilfe aus dem Straßenbahnwagen zu entfernen, habe Egan einen Revolver hervorgeholt und die Waffe hin und her schwingend, den fliehenden Kondukteur verfolgt. Schließlich hat er, O'Rourke, dem rabiaten Kerl mit der Kurbel einen Schlag auf den Kopf versetzt, worauf dieser ihn niedergeschossen hätte. Der in Haft befindliche Egan hat bekanntlich die That eingestanden, behauptet aber, aus Nothwehr von der Waffe Gebrauch gemacht zu haben. O'Rourke hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder, welche im Hause Nr. 1022 67. Str. wohnen.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Die folgenden acht zu Zuchthausstrafe verurtheilten Verbrecher wurden heute aus dem Countygefängniß nach dem Zuchthaus in Joliet transportirt: John Adams, Geo. Hunter, Thomas C. Smith, Geo. Fulson, John Walsh, Frank Wilson (sämmtlich wegen Einbruchdiebstahls verurtheilt), John Hagerty (wegen versuchten Raubs), Chas. Miller (wegen Diebstahls). — Nach der Staats-Besserungsanstalt in Pontiac gingen heute die folgenden jugendlichen Gesetzesübertreter ab: John Adamski, Julius Carlson, James Cummings, August Gerlach, Frank Lang, Josef Lafeil, Henry Lutzelschwab (wegen Einbruchs), Benny Cohen, John Bowkus, Fred Gillett, Wm. Johnson, Harry Sullivan, John Sodinack, Rud. Vincent (wegen Diebstahls).

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend und morgen; veränderliche, später südliche Winde, die an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; veränderliche, zumeist südliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt und wärmer; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad und Mittags 12 Uhr 69 Grad.

BOSTON STORE

118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Freitags spezielle Baargeld-Bargains

in allen unseren sieben Floors.

Main Floor.

Regenschirm-Dept.

Speziell um 10.30 Vorm. — Sonnenschirme aus gemust. Chinaseide, Naturholz-Griffe, regul. Preis 75c ... 19c

Weißwaaren-Dept.

Speziell—2000 Yds. India Leinen, zu ... 2½c
3000 Yards karrirtes Nainsook ... 2½c
2200 Yards Lawn, farbige Tupfen, die Yard zu ... 1c

Candy-Dept.

Cream Datteln, Pfd. ... 12c
Plantation Drops, das Pfund ... 12c
Cream Wafers, das Pfund ... 12c
Adams' Tutti Frutti Gum, Packet ... 14c

Leinen-Dept.

500 Dutzend Cotton Duck Handtücher ... 1½c
[illegible] ... 1c
[illegible] ... 12½c
[illegible] ... 29c
[illegible] ... 19c
[illegible] ... 19c
[illegible] ... 19c

Farbige Kleiderstoffe.

[illegible] ... 5c
[illegible] ... 6¼c
[illegible] ... 10c, 15c, 19c und 25c

Spitzen.

[illegible] ... 1c

Futter.

[illegible] ... 1c
[illegible] ... 1c

Taschentücher.

[illegible] ... 12½c

Farbige Seide.

[illegible] ... 15c
[illegible] ... 17c

Schwarze Seide.

[illegible] ... 39c

Schwarze Kleiderstoffe.

[illegible] ... 19c
[illegible] ... 19c

Satéen.

[illegible] ... 3½c

Notions.

[illegible] ... 1c
[illegible] ... 1c

Damen-Strumpfwaaren.

[illegible] ... 5c
[illegible] ... 12½c

Hemden.

[illegible] ... 25c
[illegible] ... 29c

Seidene Handschuhe für Damen.

[illegible] ... 3c

Halsbinden für Damen.

[illegible] ... 15c
[illegible] ... 15c

Kragen u. Manschetten für Damen

Ganzleinene Kragen für Damen — per Dutzend ... 3c
Ganzleinene Manschetten für Damen, per Dutzend Paar ... 5c

Gürtel.

200 Dutzend Canvas u. Ledergürtel f. Damen u. Herren, wth. 25c u. 35c— Stück ... 5c

Bänder.

Schöne Roman gestreifte Bänder—4 Zoll breit—wth. 29c—die Yard zu ... 12c
Fancy gestreifte Bänder — 4 Zoll breit — wth. 29c — die Yard zu ... 14c
Doublefaced schwarzes Satinband—6 Zoll breit — herabges. v. 79c per Yd. auf ... 59c
Doublefaced schwarzer Satin—5 Zoll breit—herabges. v. 59c p. Yd. auf ... 39c

Sechster Floor.

Freitags Grocery-Bargains.

[illegible] ... 47c
[illegible] ... 4.98
[illegible] ... 4.38
[illegible]

Frucht-Jars.

[illegible]

Main Floor. Fortsetzung.

Corsets und Korset Waists.

[illegible] ... 39c
[illegible] ... 39c

Speziell in Sommer-Waaren.

[illegible]

Zweiter Floor.

Tuch-Dept.

[illegible] ... 1c

Kattun-Dept.

[illegible] ... 3½c
[illegible] ... 4c

Speziell.

[illegible] ... 3c

Spezielle Werthe in Cottons und fertigem Bettzeug.

[illegible] ... 3c
[illegible] ... 3c
[illegible] ... 5½c
[illegible] ... 2½c
[illegible] ... 45c
[illegible] ... 8½c

Ginghams.

[illegible] ... 3c
[illegible] ... 5c

Rester.

2. Floor.—10 Uhr Vorm.

Feine Lawns und Organdies, 10,500 Yds. Rester, wth. 15c bis 18c per Yd., zu ... 1c

Tuch-Rester-Verkauf.

Zweiter Floor.

3000 Rester Tuch für Männer- und Knaben-Kleidung, zum halben Preis für diesen Verkauf.

Flanell-Dept.

Zweiter Floor.

Freitags spezieller Werth in Barchent ... 2c
1300 Yds. ganzwollener weißer Flanell, wth. 22c, die Yard ... 12½c
850 Yds. 34zöll. ganzwollener weißer Flanell, wth. 50c, die Yard zu ... 29c
1000 Yards 36zöll. weißer hohlgesäumter Flanell, wth. 75c, die Yard ... 39c

Zweiter Floor.

Freitag Mäntel-Bargains.

[illegible] ... 12½c
[illegible] ... 69c
[illegible] ... 59c
[illegible] ... 25c

Merino-Unterkleider.

[illegible] ... 5c
[illegible] ... 5c

Korset-Dept.

[illegible] ... 39c
[illegible] ... 5c
[illegible] ... 15c

Bargain-Freitag in unserem Damen-, Kinder- und Baby-Kleider-Dept.

Damen-Wrappers u. Unterröcke.

[illegible] ... 39c
[illegible] ... 5c

Shawl-Bargains.

[illegible] ... 39c
[illegible] ... 39c
[illegible] ... 15c

Dritter Floor.

Apotheker-Dept.

[illegible] ... 1c
[illegible] ... 43c
[illegible] ... 5c
[illegible] ... 69c

Kleider-Dept.

[illegible] ... 9c
[illegible] ... 12c

Herren Hüte- und Kappen-Dept.

[illegible] ... 19c

Blumen-Dept.

[illegible] ... 7c
[illegible] ... 1c

Putzwaaren-Dept.

[illegible] ... 29c
[illegible] ... 5c
[illegible] ... 29c

Vierter Floor.

Schuh-Dept.

[illegible] ... 19c

Restauration.

[illegible]

Spezielles im Basement.

[illegible] ... 39c
[illegible] ... 5c

Fünfter Floor.

Teppich-Dept.

5000 Muster von ganzwollenem Ingrain — das Stück ... 15c
250 Stücke Treppen-Oeltuch — per Yard ... 2c
300 Paar Nottingham Spitzengardinen, per Paar ... 49c

Möbel-Dept.

50 Dutzend echte eichene und Mahagony Finish Lampenständer, hübsch finished, wth. 75c — nur ... 39c
25 Dutzend echt eichene u. Mahagonyfinish Arm-Rockers, fancy gepreßter Ledersitz und geschnitzter Rücken, wth. $3.50, nur ... $1.89
200 gewebte Drahtspring Cots, harte Maple Frame, 2 Fuß 6 Zoll breit, doppelter Draht, wth. $1.50, nur ... 98c
300 echte eichene Parlortische, 24×24 Platte, fancy gedrehte Beine und gut polirt, wth. $1.50 — nur ... 89c

Ein zärtlicher Gatte.

Aus Wien berichtet das Extrablatt vom 15. Juli: Muß der Gatte das Gebiß der Gattin bezahlen? Ueber diese Streitfrage wurde gestern beim Bezirksgerichte Leopoldstadt lange und lebhaft verhandelt. Ein Zahnarzt hatte einer Frau Namens Regine K., Gattin eines Geschäftsmannes, ein vollständiges künstliches Gebiß geliefert, das 150 fl. kosten sollte. Sie leistete eine Theilzahlung von 50 fl., während die folgenden Klage- und Exekutionsschritte vergeblich blieben. Nunmehr belangte der Arzt, gestützt darauf, daß ein Gatte für den „Unterhalt" der Gattin zu sorgen und sie standesgemäß zu erhalten verpflichtet ist, die Klage gegen den Gatten Franz K. Dieser vertrat den Standpunkt, er habe nichts bestellt, sei nicht verständigt worden und halte sich durchaus nicht für zahlungspflichtig.

Richter: „Mit diesem Standpunkte dürften Sie doch schwer aufkommen!"

Angekl.: „Ein Gebiß ist ein Luxus, muß ich jeden Luxus bestreiten, der meiner Frau einfällt?"

Richter: „Die Klage behauptet, daß das künstliche Gebiß nothwendig war, damit Ihre Frau kauen und verdauen könne."

Angekl.: „Ein falsches Gebiß hat sie schon früher gehabt und ein zweites so theures bezahl' ich nicht!"

Richter: „Das erste Gebiß war nur ein theilweises!"

Angekl.: „Oben hat sie noch Zähne gehabt!"

Richter: „Wenn diese natürlichen Zähne aber schlecht waren!"

Angekl.: „Dann hätte sie die natürlichen Zähne plombiren lassen sollen, aber hinter meinem Rücken so theuere künstliche anschaffen —"

Richter: „Es ist nicht nothwendig, daß der Mann von Allem in Kenntniß gesetzt werden muß!"

Angekl.: „Künstliche Zähne gehören nicht zum „Unterhalt" und nicht zur „ärztlichen" Hilfe", und daß sie noch natürliche Zähne gehabt hat, beweise ich. Ich lege Ihnen einige Stücke, die ich aufbewahrt habe, „in natura" vor. (Heiterkeit.) Künstliche Zähne dienen meiner Ansicht nach nicht zur Gesundheit."

Richter: „Ihre Frau ist kaum 30 Jahre alt... da gibt es noch andere Rücksichten, wie bei einer 70jährigen Matrone. Es kommt nicht oft vor, daß sich eine Gatte solchen Zahlungspflichten entziehen will, und ich glaube, auch Sie werden derselben kaum gänzlich enthoben werden können."

Angekl.: „Ich bin nur ein kleiner Geschäftsmann und die Frau eines solchen braucht kein so theures Luxusgebiß."

Der Richter setzte nun für einen Ausgleich ein, der dahin geschlossen wurde, daß K. dem Arzte statt 100 fl. nur 60 fl. in Monatsraten bezahle, wogegen er und seine Frau von allen weiteren Ansprüchen befreit bleiben.

Der Lirashein Seiner Eminenz.

Aus Mailand wird geschrieben: Der Kardinal-Erzbischof von Mailand, der wegen seines eigenthümlichen Verhaltens während der Mailänder Aufruhrtage die Sympathie eines guten Theiles seiner geistlichen Pflegebefohlenen eingebüßt hat, bemüht sich jetzt mit großem Eifer, die frühere Volksthümlichkeit wieder zu erlangen. Vergangene Woche unternahm er ein Hirtenreise durch den nördlichen Theil seiner Diözese und kam dabei in ein Dorf in der Nähe des Comersees. Von dem Aufenthalt des Kardinals in diesem Dorfe berichten mehrere Augenzeugen, daß die Eminenz auf einen Trupp spielender Knaben zugeschritten sei und sie um sich her versammelt habe. Dann zog er aus seiner Brieftasche einen Lirashein und sagte:

„Liebe Knaben, wer mir von euch sagt, welche Person er am liebsten haben muß, der bekommt diese Lira."

Die Kinder getrauten sich nicht mit der Sprache heraus, sodaß der Kardinal einen Knaben bei der Hand nahm und ihn fragte: „Nun, Kleiner, wen hast Du denn am liebsten?"

„Meinen Vater," antwortete das Kind schüchtern.

„Bravo," versetzte der Kardinal, „deinen Vater mußt du allerdings lieben und verehren. Jedoch es gibt noch eine andere Person, die du noch mehr lieben mußt."

Da wagte sich ein anderer Knabe mit der Antwort hervor: „Meine Mutter!"

„Bravo! Auch diese Antwort gefällt mir, denn die Mutter muß man über alle Maßen lieb haben. Jedoch es gibt noch eine andere Person, eine andere....

Die Kinder zerbrachen sich den Kopf, wen man wohl noch lieber haben müsse als Vater und Mutter. Endlich wandte sich Seine Eminenz an den größten der Knaben, der ein wenig abseits stand, mit einer Miene, als wisse er ganz genau, worauf der Herr Kardinal abziele.

„Nun, und du mein Sohn?" wandte sich Seine Eminenz an diesen Knaben, „willst du dir nicht diesen schönen Lirashein verdienen? Nur frisch heraus! Welche Person muß man am liebsten haben?"

Der Knabe zögerte noch ein wenig, dann endlich sagte er: „Jesus Christus!"

„Ausgezeichnet! Bravo, mein Sohn! Das war die richtige Antwort. Hier hast du deine Lira und wende sie gut an. Wer ist denn dein Lehrer?"

„Signor Abramo Levi."

„Wie? Das ist doch ein Jude? Wie heißt denn du?"

„Isacco Cohn."

Seine Eminenz wandte sich sehr enttäuscht ab und soll den Scherz mit dem Lirashein nirgends wiederholt haben. (Das Geschichtchen ist ganz hübsch, und deshalb theilen wir es mit, aber es ist nicht einmal „gut erfunden", weil es nichts Anderes ist als die Anwendung einer bekannten deutschen Anekdote, die keine Adresse hat, auf bestimmte Personen und Verhältnisse. D. Red.)

Eine richtige Bieridee.

Aus Zürich berichten die „Basl. N.": Daß der Festwein im neu eröffneten Schützenhaus während des gegenwärtigen kantonalen Schützenfestes gut ist und nicht ohne Wirkung sich zeigt und dabei allerlei fröhliche Blüthen des Humors und studentischen Ulks treibt, beweist u. A. folgendes Stücklein: Kam da am Donnerstag Abend eine Schaar lustiger Studenten zum Feste. Munter knallten die Pfropfen und schließlich wurde man einig, der großen drehorgelnden und musizirenden Budenstadt einen Besuch abzustatten. Eine Menagerie mit allerlei wildem Gethier bot den jungen künftigen Gelehrten sich als erstes Schauobjekt. Da trampelten nun vor dem Eingange des großen Budenzelts auf dem Kassentisch drei herzige junge Löwen, von denen namentlich der stärkste, bereits einen kleinen Mähnenansatz besitzend, einem der Herren Studenten besonders wohl gefiel. Hei — das gebe einen schönen „Korpshund". Der Mann mußte von zuHause einen tüchtigen Check vom Herrn Papa erhalten haben. Er fragte nach dem Preise dieses hübschen Thierchens und nach wenigen Minuten lustigen Handelns kaufte mein junger Student den künftigen Thierkönig um den Preis von 700 Franken. Nicht daß er gerade das hübsche Sümmchen in der Tasche getragen, aber eine Anzahlung wurde darauf gegeben und nochmals erklärt, daß der Rest morgen folgen und der Löwe seine künftige Laufbahn als „Studenten-Korpshund" anzutreten habe. Am Freitag morgen rückte der Käufer mit seinen Kommilitonen richtig per Droschke ein. Der Rest des Kaufpreises wurde erlegt und der Herr Löwe am Schnürchen genommen und seinem bisherigen Herrn entfernt. Nach einer tüchtigen Magenstärkung rückte dann die Gesellschaft mit ihrem neuen Wappenthier wieder der Stadt zu. Der neue Eigenthümer gedenkt nun das heute allerdings noch possierliche und ungefährliche Thierchen ein bischen in die Dressur zu nehmen und ihm verschiedene studentische Komment-Begriffe beizubringen. Die Logisgeberin soll bei der Ankunft des netten gelben „Hündchens" außerordentlich erbaut gewesen sein. Ob sie in etwa drei, vier Monaten, wenn das rasch wachsende Vieh zu „singen" beginnt, es wohl auch noch sein wird? Jedenfalls hat er Herr Student den seltensten „Korpshund", den es je gegeben, sich angeschafft, bis dieser ihn eines schönen Morgens aus Anhänglichkeit an das alte Wüstenleben auffressen wird. Für die Gläubiger des Herrn Studenten übrigens eine recht angenehme Aussicht.

Geistesgegenwart im Wasser.

In einem Aufsatz über Baden und Schwimmen schreibt ein Sachverständiger: „Besonders gefährlich für den Badenden und Schwimmer ist der Krampf. Wird man von einem krampfartigen Gefühl befallen, so ist es am rathsamsten und besten, dem davon ergriffenen Gliede einige plötzliche, starke und heftige Bewegungen, womöglich außerhalb des Wassers, zu geben; sollte dies nichts nützen, so muß sich der Schwimmer auf den Rücken legen und diese Bewegungen fortsetzen. Ein Schutzmittel gegen den Krampf ist, wenn man die Glieder vor dem Baden mit einem rauhen Handtuch reibt.

Zu welcher Vortrefflichkeit es auch die Menschen im Schwimmen gebracht haben mögen, so ist es doch bemerkenswerth, daß viele Schwimmer, die in's Wasser fielen, hätten ertrinken müssen, wenn sie nicht durch fremde Hilfe gerettet worden wären. Die Ursache davon ist vielfach der Schreck. Es ist bekannt, daß der menschliche Körper nach physikalischen Grundsätzen schwimmen muß, wenn er nicht durch unsere Anstrengungen daran verhindert wird, und daß ein Mensch in Salzwasser, wenn er ganz ruhig mit ausgestreckten Armen daliegt, schwimmen und frei athmen wird, und daß er dasselbe auch in gewöhnlichem Wasser thun kann, wenn er eine leichte Bewegung seiner Hände eintreten läßt.

Sollte daher Jemand, der sich im Wasser befindet und nicht schwimmen kann, versuchen, gelassen und ruhig zu bleiben, anstatt im Schreck alle möglichen Anstrengungen zu machen, die ihn nur erschöpfen und zum Sinken bringen, so würde er vor dem Ertrinken sich leichter schützen. Die Plötzlichkeit des Falls wird ihn erst zum Sinken bringen, unmittelbrar darauf aber hebt ihn das Wasser wieder auf die Oberfläche empor, eine unglückselige Neigung aber, die Arme emporzustrecken, als ob er nach etwas fassen wollte, bringt ihn um die ganze Schwimmfähigkeit und gewöhnlich auch um sein Leben."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ein Roman aus dem Leben.

Aus Triest wird unter dem 19. d. M. geschrieben: Heute wurde vor einem Erkenntnißgerichtshof des hiesigen Landgerichtes ein Prozeß ausgetragen, welcher mit Recht großes Aufsehen erregt hat. Ein 23 Jahre altes hochgebildetes Mädchen aus distinguirter Familie, Marie Illovar, traf im Oktober 1896 in dem benachbarten Sessana mit dem Bezirksarzt Dr. Bechtinger ein einziges Mal zusammen und verliebte sich leidenschaftlich in ihn. Sie trat mit ihm in schriftlichen Verkehr, der bis Ende 1897 fortdauerte, aber von da an allmählich von Seite des Doktors beschränkt wurde. Im Januar brachte Fräulein Illovar in Erfahrung, Dr. Bechtinger habe sich mit einem Mädchen aus Graz verlobt. Am 12. Februar fuhr sie nach dem etwa eine Stunde von Triest entfernten Prosecco, wo sie zum zweiten Male persönlich mit Dr. Bechtinger zusammentraf. Beide sprachen ganz ruhig miteinander; als sie auseinandergingen, wendete sie sich rasch um und feuerte einen Revolverschuß gegen ihn ab, worauf Dr. Bechtinger zusammenbrach. Marie Illovar schoß noch zwei Mal; der Doktor wurde noch einmal getroffen, der andere Schuß ging fehl. Sie entfloh im Wagen, wurde aber nach einer Stunde von der Gendarmerie in dem nahen Dorfe St. Croce verhaftet; seit dieser Zeit war das Mädchen in Haft. Dr. Bechtinger wurde sehr schwer verletzt in's städtische Krankenhaus gebracht, das er erst nach mehreren Wochen verlassen konnte. Die Anklage gegen Marie Illovar, die als hochgradig hysterisch geschildert wird, lautet auf Verbrechen der schweren körperlichen Beschädigung. Bei der heutigen Verhandlung waren die Galerien zumeist mit Frauen der besseren Stände dicht besetzt. Die Angeklagte ist in Trauerkleidung. Sie drückt sich beim Verhör sehr korrekt aus. Bei der Verlesung der Prozeßbeilagen verhüllt sie das Gesicht und weint. Nach Verlesung der Anklage theilt der Vorsitzende mit, daß der Beschädigte und einzige Zeuge Dr. Bechtinger sich krankheitshalber entschuldigt habe. Dr. Bechtinger spricht in dem Briefe die Ueberzeugung aus, daß Marie Illovar im Zustande geistiger Gestörtheit handelte. Der Vertheidiger, der die Kompetenz des Gerichtshofes bestreitet, hat gegen die Anklage Protest erhoben, wurde aber vom Oberlandgerichte abgewiesen. Es beginnt nun das Verhör der Angeklagten. Sie hat mit Dr. Bechtinger nur zwei Zusammenkünfte gehabt. Sie liebte ihn, und glaubte sich, wenigstens in der ersten Zeit, auch von ihm wiedergeliebt. Bei der Zusammenkunft in Prosecco soll Dr. Bechtinger das Gerücht, er wolle sich mit einer Grazerin verheirathen, als bloßes Gerede bezeichnet haben. Den Revolver hat sie von einem Onkel unter dem Vorwande des Schutzes gegen Diebe entlehnt. Thatsächlich nahm sie ihn mit, weil sie Dr. Bechtinger und dann sich selbst erschießen wollte. Auf dem Wege zu Dr. Bechtinger hat sie ihren Entschluß jedoch geändert; sie wollte nur noch die gegenseitige Rückgabe der Briefe veranlassen und Klarheit über die geplante Heirath gewinnen. Dr. Bechtinger erklärte damals, die Briefe verbrannt zu haben; sie glaubte ihm nicht. Und als sie ihm die seinen zurückgab und er sagte, er wisse nicht, was er damit anfangen solle, gerieth sie in solche Erregung, daß sie nicht mehr wußte, was sie that, und dreimal schoß. — Nach dem Verhöre wurde die Briefe verlesen. Während dieser Verlesung ruft die Angeklagte wiederholt: „O, mein Bechtinger!" und bekommt einen hysterischen Anfall. Sie schluchzt laut auf und viele Frauen weinen mit. Die Verhandlung muß unterbrochen werden. Schließlich wurde Marie Illovar zu acht Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

— Der vermeintliche Blinde. — Ein Schuhmacherlehrling schlief oft bei der Nachtarbeit ein. Als dies auch einmal geschehen war, blies der Meister das Licht aus und klopfte mit dem Gesellen tüchtig Leder auf dem Klopfsteine. Der Lehrling erwachte und jammerte: „Ach Meester, ach Meester! Ich bin ja blind!"

— Auf der Schmiere. — Souffleur: O edle Donna Babetta, wie liebe ich Euch! — Schauspieler: O elendes Donnerwetter, wie liebe ich Euch! — Souffleur: Euch weihe ich mich ganz, Donna — — Schauspieler: Au waih, Gans, dumme — — —

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Frei für Männer!

Das merkwürdigste Mittel des Zeitalters für verlorene Kraft.

Ein freies Probepacket per Post gesandt an Alle, welche darum schreiben.

Freie Probepackete eines außerordentlich merkwürdigen Mittels werden von dem State Medical Institut, Fort Wayne, Ind., ausgetheilt. Sie haben so viele Männer geheilt, welche jahrelang gegen geistiges und physisches Leiden infolge verlorener Manneskraft angekämpft hatten, daß das Institut beschlossen hat, freie Probepackete zu vertheilen an Alle, welche darum schreiben. Es ist eine Hausbehandlung, und Alle, welche irgendwie an geschlechtlicher Schwäche infolge jugendlichen Leichtsinns, vorzeitigen Verlustes der Kraft und des Gedächtnisses, Rückenschwäche, Varicocele oder Abmagerung von Körpertheilen leiden, können sich nun zu Hause selbst kuriren.

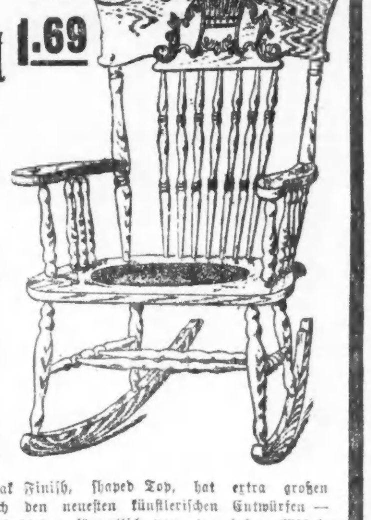
Das Mittel hat eine eigenthümlich angenehme Wirkung von Wärme und scheint direkt auf die gewünschte Stelle zu wirken und Kraft und Entwickelung da zu gewähren, wo solche noth thut. Es kurirt alle Uebel und Beschwerden, welche Jahre des Mißbrauchs der natürlichen Funktionen herbeigeführt haben, und ist in allen Fällen ein absoluter Erfolg gewesen. Ein Gesuch an das State Medical Institute, 519 First National Bank Building, Fort Wayne, Ind., um eines der freien Probe-Packete, wird berücksichtigt werden. Das Institut wünscht die große Klasse von Männern, welche nicht gut abkommen können, um behandelt zu werden, zu erreichen, und das freie Probepacket wird ihnen zeigen, wie leicht es ist, von geschlechtlicher Schwäche geheilt zu werden, wenn die richtigen Mittel in Anwendung kommen. Das Institut zieht keine Grenzen. Irgend Jemand, der darum schreibt, wird eine freie Probe zugesandt bekommen, sorgfältig versiegelt in einfachem Packet, so daß der Empfänger keinerlei Unannehmlichkeit oder Veröffentlichung dadurch haben wird. Die Leser werden ersucht, ohne Verzug zu schreiben. 12mgdoh

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.

227 und 229 Wabash Ave. — Hartman Furniture & Carpet Co. — 227 und 229 Wabash Ave.

Das größte Kredit-Ausstattungs-Geschäft der Welt . . .

Nur 1.69



verkauft jetzt alle einzelnen Stücke Möbel zu **weniger als 50 Cents am Dollar.** Jeder hat Kredit.

Bequemlichkeit und Geschmack zusammen findet man in diesem hübschen massiv Eichen oder Mahogany polirtem Ledersitz-Schaukelstuhl vereinigt — die obige Abbildung gibt Euch eine schwache Idee von seiner soliden Konstruktion und Design — hat hohe Rücklehne, ist hübsch geschnitzt, große Armlehne und ist in der That ein Schmuck für jedes Haus — es sind 900 in der Partie und wenn andere Geschäfte sie besäßen würden sie sagen ein Bargain zu $3.00, wir aber sagen, da wir damit aufräumen wollen, ein großer Bargain zu ... 1.69

Das Allerneueste — moderner Dresser, Antique Oak Finish, shaped Top, hat extra großen geschliffenen Spiegel und ist bei Hand geschnitzt nach den neuesten künstlerischen Entwürfen — messingene Zierstücke und hochfein polirt — die Schubladen sämmtlich von den besten Möbel-Schreinern gepaßt—kurz und bündig, ein Werth, den andere Geschäfte einen Bargain nennen würden zu $12.00 — wir nennen es den größten Bargain, der noch je offerirt wurde zu ... 5.25

Harfman Furniture & Carpet Co., 227-229 Wabash Av.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bbl

A. Holinger, Schweizer Konsul. — Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.

A. Holinger & Co., früher Engers, Cook & Holinger.

Hypothekenbank

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,bosadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.

(Etablirt 1871)

172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave., Zimmer 506—509.

Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12selj

Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut ... $2.50
Indiana Lump ... $2.75
Virginia Lump ... $3.00

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Marktpreisen.

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305, Schiller Building.
103 E. Randolph Str.
2ljlbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 813.

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von

Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,

die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jbbflj

Pferde mit wunden Rücken

schnell und dauerhaft geheilt durch den Gebrauch von

Mueller's "Patent Saddle Pad".

Keine Bezahlung bis die Wunde geheilt ist. Wenn Euer Sattler die Pads nicht hat, kommt zum Fabrikanten. Ein Jahr Garantie. 12jl,bbj2m

A. Mueller, 21 N. Halsted Str.

Eldredge "B" Näh-Maschine ... $22.50
Premier Näh-Maschine ... $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Freie Instruktion in Wohnung. 1fblj

Gleason & Schaff, 275 Wabash Avenue.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Terwilliger, 566 N. Ashland Ave,
M. Weiss, 614 Racine Ave.
F. Lemke, 99 Canalport Ave.
1n29,bbfa,1j

Freies Auskunfts-Bureau.

Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.

92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

PATENTE besorgt. Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 83, McVICKERS THEATER. 18olj

Leset die Sonntags-Beilage der ABENDPOST

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,

1 Block westlich von Halsted Straße.

Tel. South 382,

Möbel,

Teppiche, Oefen,
Parlor-Einrichtungen
und Steingutwaaren,
Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1feli,bbfa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	*5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	*5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	*9.10 N	*7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*9.10 V	*8.30 N
Springfield & Decatur	*9.10 V	*8.30 N
Cairo, Tagzug	‖8.25 V	‖7.00 N
Springfield & Decatur	*9.10 N	*7.35 V
New Orleans Postzug	*2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	*8.40 N	*8.00 V
Gilman & Kankakee	*3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	*6.50 V
Rockford Passagierzug	*2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	*2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	*2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	*2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	*2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	*7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*5.30 N	*9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	*5.30 N	*9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	*5.50 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*6.30 N	*9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	*7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	*7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo	*10.30 N	*8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	*8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	*8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.26 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	*9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	*3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	*7.00 N	*7.00 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V / * 6.30 N / *10.30 N	†11.00 N / * 9.30 V / * 9.30 V

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa zehn Meilen nördlich von Milwaukee versank der Schooner „Dan Hayes". Die Bemannung (6 Personen) schwamm an das Land. Das Schiff hatte ein Kargo Rinden.

— Spirituosenhändler aus allen Theilen des Landes gründeten in Philadelphia einen neuen „Trust" unter den Namen „United Staates Spirits Association."

— In Oshkosh, Wis., wurden fünf der sechs großen Thür- und Fensterrahmen-Fabriken, welche seit fünf Wochen geschlossen waren, mit Nicht-Gewerkschaftlern unter dem Schutz der Polizei wieder eröffnet. Die Streiter verhielten sich ruhig.

— Eine Depesche aus Seattle, Wash., meldet: Frank C. Fleming von Chicago kam beim Ueberschreiten des Valdez-Gletschers, nahe dem Copper River, zu Fall und stürzte 200 Fuß tief. Die Leiche wurde an Ort und Stelle begraben. Flemings Vater befand sich in seiner Begleitung.

— Nahe dem Regierungs-Wellenbrecher zu Milwaukee wurde die Leiche einer etwa 40 Jahre alten Frau von zwei Fischern gelandet. Dieselbe hatte anscheinend schon seit Juni im Wasser gelegen; eine große Eisenkette war zweimal um den Leib der Frau geschlungen, und an der Kette hing ein 10-pfündiges Eisengewicht.

— Die Staatskonvention der Demokraten, Populisten und Silberrepublikaner Nebraskas, welche in Lincoln tagte, stellte fast ausschließlich populistische Kandidaten für die verschiedenen zu besetzenden Aemter auf. Die Demokraten errangen jedoch den Generalanwalt, und die Silberrepublikaner den Vize-Gouverneur.

— Die demokratische Staatskonvention für Texas, welche in Galveston tagte, nahm eine Prinzipien-Erklärung an, welche die Chicagoer Platform auf das Neue indossirt, das Dingly'sche Zollgesetz und die Kriegssteuer verdammt, und verlangt, daß Cuba den Cubanern gegeben werde, entsprechend den amerikanischen Verheißungen. Bailey, der bisherige demokratische Führer im Kongreß, erlitt eine Niederlage, indem eine von ihm verlangte Erklärung gegen alle Gebiets-Erweiterung niedergestimmt wurde.

— Aus Philadelphia wird gemeldet: Die große Hitze der letzten drei Wochen endete gestern mit einem Gewittersturm, wie ihn Philadelphia noch nie erlebt hat. Derselbe war auch von einem gewaltigen Regenguß begleitet. Großer Schaden wurde durch Blitzschlag und Ueberschwemmung verursacht. Peter Schnell ertrank in dem plötzlich überflutheten Keller seines Hauses wie eine Ratte! Im Rathhaus und im Postamt stieg das Wasser so hoch, daß die Feuer unter den Kesseln gelöscht wurden. Tlegraphischen und Telephonischen Verkehr gab es mehrere Stunden hindurch sogut wie gar keinen.

Ausland.

— Von Schloß Neuhof, Schlesien, wird das Ableben des Prinzen Heinrich IX. von Reuß jüngere Linie gemeldet.

— In der Nähe von Lorido, im spanischen Landestheil Catalonien, ist ebenfalls ein Karlisten-Aufstand, und zwar ein sehr bedeutender, ausgebrochen.

— Das preußische Abgeordnetenhaus hat den Vertreter des 2. Wahlkreises, Regierungsbezirkes Minden, den Gutsbesitzer Meyer zu Selhausen, durch den Tod verloren.

— Aus Bogota, Republik Colombia, wird mitgetheilt, daß der dortige Kongreß einstimmig beschloß, 300,000 Dollars als Sicherheit für die Cerrutischen Ansprüche der italienischen Regierung zu deponiren.

— Es verlautet, daß der parlamentarische Unterstaatssekretär des britischen Amtes des Auswärtigen, George N. Curzon (der bekanntlich mit der Tochter Levi Z. Leiters von Chicago verheirathet ist) die Stelle eines Vizekönigs von Indien angenommen habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: Belgenland von Philadelphia.

Glasgow: Ethiopia von New York.

Abgegangen.

New York: Britannia und Karamania nach Marseille; Barbarossa nach Bremen.

Baltimore: Dresden nach Bremen.

Southampton: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Queenstown: Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia; Pavonia, von Liverpool nach Boston.

Lokalbericht.

An Gasvergiftung gestorben.

Ein Fremder, der seinen Namen als A. H. Vilas in das Hotelbuch eingeschrieben hatte, stieg gestern Abend um 7 Uhr im Merchants Hotel, an Custom Houise Place, ab und begab sich sofort auf das ihm angewiesene Zimmer. Drei Stunden später bemerkte man einen starken Gasgeruch, der aus dem Zimmer des Fremden hervordrang, worauf die Thüre gewaltsam geöffnet wurde. Vilas wurde todt im Bette liegend aufgefunden; er war durch Einathmung von Leuchtgas, welches einem offenen Brenner entströmte, um's Leben gekommen. Soweit ermittelt werden konnte, kam der Verstorbene aus Mount Pleasant, Mich., und hielt sich hier besuchsweise auf.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervosität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur ... Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Lokalpolitisches.

Sitzung der demokratischen Staats-Exekutive-Behörde.

Nominationsstreitigkeiten und die Wahlkommissäre.

In Folge einer Besprechung mit Countyrichter Carter haben der Vorsitzende und der Sekretär des demokratischen Zentral-Komites von Cook County, Thomas Gahan und Robert E. Burke, den Beschluß gefaßt, sich ihrerseits mit einer Untersuchung der demokratischen Nominationsstreitigkeiten im 5. Kongreß- und im 1. und 2. Senats-Distrikt überhaupt nicht befassen zu wollen. Das Gesetz bestimmt ausdrücklich, daß den Wahlkommissären die endgiltige Entscheidung in ähnlichen Fällen obliegt, und es wäre deshalb nicht ausgeschlossen, daß die Kommissäre die Entscheidung, wie sie vielleicht von den Vertretern des Zentral-Komites getroffen werden würde, schließlich doch umstoßen würden.

* * *

Die Exekutiv-Behörde des demokratischen Staats-Zentral-Komites hielt gestern unter dem Vorsitz des Herrn James W. Orr, im Tremont House, eine Besammlung ab. Außer den Beamten hatten sich zu dieser Sitzung auch der Kandidat für das Staatsschatzmeisteramt, M. F. Dunlap, und der Kandidat für das Amt des Superintendenten der öffentlichen Schulen des Staates, Perry O. Stiver aus Freeport, eingefunden. Es wurde beschlossen, daß die Staats-Wahlkampagne am 1. September, an welchem Tag außer den Mitgliedern des Zentral-Komites sämmtliche Kongreß- und Legislatur-Kandidaten, sowie die Vorsitzenden der verschiedenen County-Organisationen im hiesigen Tremont House zusammentreten werden, offiziell ihren Anfang nehmen soll. Der Vorsitzende Orr sprach sich dahin aus, daß die Aussichten für einen demokratischen Sieg äußerst günstig seien; er habe die Beobachtung gemacht, daß besonders die Abneigung gegen den republikanischen Staatsschatzmeister-Kandidaten Whittmore, welcher ein waschechter Tanner-Mann sein soll, im Wachsen begriffen sei, worunter seiner Ansicht nach aber auch das ganze republikanische Wahlticket zu leiden haben würde.

* * *

Fred. E. Eldred, welcher von den Demokraten für das Countyclerks-Amt nominirt worden ist, kehrte gestern von einer längeren Erholungsreise nach Chicago zurück. Er erklärte sofort, daß alle Gerüchte, denen zufolge er von seiner derzeitigen Kandidatur zurücktreten und statt dessen für das Amt des Countyraths-Präsidenten „laufen" wolle, weiter nichts als „Wahlenten" seien; er sowohl wie Herr Perkins — Kandidat für Countyraths-Präsident — würden beide in die Wahlschlacht als Kandidaten für diejenigen Aemter eintreten, für welche sie ursprünglich nominirt worden seien.

* * *

Am nächsten Samstag Vormittag, den 4. August, wird hier das Staats-Komite der „Middle-of-the-Road-Populisten" zu einer Sitzung zusammentreten, um sich bezüglich eines Planes für die Staats-Kampagne zu besprechen. Am Abend desselben Tages soll dann in Uhlich's Halle die Konvention der Populisten Cook County's abgehalten werden. Letztere haben die Befürchtung ausgesprochen, daß es in der Absicht der Demokraten läge, diese Konvention zu „packen"; sie verlangen deshalb, daß stimmberechtigte Delegaten noch im Laufe des heutigen Tages ihre Beglaubigungsschreiben dem Vorsitzenden Cole übergeben sollen.

* * *

Eine Anzahl Bürger aus Roger's Park beschwerte sich gestern beim Oberbaukommissär McGann darüber, daß die Milwaukee-St. Paul-Eisenbahngesellschaft, trotz einer diesbezüglichen städtischen Ordinanz, noch keine Schlagbäume an den dortigen Straßenkreuzungen der Bahn angebracht habe. Herr McGann versprach daraufhin, daß er sofort eine Verordnung erlassen werde, durch welche die Eisenbahngesellschaft gezwungen werden soll, ihre Züge an allen dortigen Straßenkreuzungen anhalten zu lassen, bis die Gesellschaft der ursprünglichen Ordinanz Folge geleistet haben wird.

* * *

Polizeichef Kipley hat auf Empfehlung der Polizei-Untersuchungs-Behörde, die Polizisten Matthew Smith, wegen Dienstvernachlässigung, George P. Buhler, wegen unwürdigen Betragens, und Dominick Sullivan, wegen Trunkenheit, aus dem Dienst entlassen. Die Polizisten Joseph M. Johnson und Fr. W. Miller wurden wegen dienstlichen Vergehen mit 10, beziehungsweise 5 Tagen Gehaltsabzug bestraft.

* * *

Die Abnahme der Steuereinschätzung in den verschiedenen Towns wird in diesem Jahre ungefähr $14,000,000 betragen, und das bedeutet eine Mindereinnahme an Steuern von nahezu $400,000 gegen das Vorjahr. Eine unausbleibliche Folge hiervon wird eine bedeutende Beschränkung in den Ausgaben der Stadt- und County-Behörden sein müssen.

* * *

A. G. Lane, der Hilfssuperintendent der öffentlichen Schulen, hat sich auf eine Ferienreise begeben; auch Comptroller Waller, der stellvertretende Bürgermeister, gedenkt demnächst die Stadt auf einige Wochen zu verlassen.

Wiedererlangte Gesundheit.

Schmeichelhafte Briefe glücklicher Frauen an Frau Pinkham.

„Ich verdanke Ihnen mein Leben."

Frau E. Woolhiser,
Mills, Nebr., schreibt:

„Werthe Frau Pinkham: — Ich schulde Ihrem „Vegetable Compound" mein Leben. Die Aerzte sagten, ich hätte die Schwindsucht und es gäbe keine Rettung für mich. Mein Monatsfluß hatte aufgehört und jene sagten, mein Blut verwandle sich in Wasser. Ich hatte verschiedene Aerzte. Alle erklärten, ich könnte nicht am Leben bleiben. Ich fing an Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" zu nehmen und es half mir sofort; die Regeln kamen wieder und ich nahm an Gewicht zu. Ich bin jetzt gesünder als seit Jahren. Es ist wunderbar, wie sich Ihr „Compound" bei mir bewährt hat."

„Ich fühle mich wie neu-geboren."

Frau Geo. Leach,
1609 Belle Str., Alton, Ill., schreibt:

„Ehe ich anfing Ihr „Vegetable Compound" einzunehmen, litt ich sehr viel an Gebärmutter-Krankheiten. Die Regeln stellten sich zwei- und dreimal monatlich ein, was mich derart schwächte, daß ich nicht stehen konnte. Ich vermochte weder zu schlafen noch zu essen und sah so elend aus, daß meine Freunde mich kaum wiedererkannten.

„Ich nahm die von Aerzten verordneten Mittel ein, aber sie halfen mir nur wenig. Mein Apotheker gab mir eines Ihrer Büchlein und nachdem ich es gelesen hatte, entschloß ich mich, Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" zu versuchen. Ich fühle mich wie neu-geboren. Ich würde Ihr „Compound" nicht gegen alle Mittel der Aerzte in der ganzen Welt vertauschen. **Ich kann es gar nicht genug rühmen."**

Verhaftung mit Hindernissen.

In der Lawndale-Polizeistation lief gestern Abend die telephonische Meldung ein, daß soeben in der Wirthschaft Nr. 2085 Ogden Ave. ein Raubanfall verübt worden sei. Mehrere Polizisten wurden sofort auf einem Patrouillewagen behufs Verfolgung des Räubers abgesandt; sie wurden denn auch des Kerls an der 48, Ave. gewahr, wie er verfolgt von einer Anzahl Bürger, in der Richtung nach den Geleisen der Burlington Bahn zu entfloh. Es gelang dem Verfolgten, sich auf einen gerade vorbeifahrenden Güterzug zu schwingen, bevor die Blauröcke ihn erreichen konnten. Der Kutscher des Patrouillewagens hieb auf die Pferde ein und nun entspann sich ein regelrechtes Wettfahren zwischen Patrouillewagen und Bahnzug, bis es den Polizisten an der 45. Straße gelang, einen Vorsprung zu gewinnen. Dort sprangen sie ab, schwangen sich auf den Zug und nahmen schließlich den Flüchtling in einem Güterwagen fest. Der Arrestant, welcher sich Frank O'Brien nannte, wurde in der Lawndale-Polizeistation eingesperrt.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str. sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Unklar abgefaßt.

Im Superiorgericht hat ein gewisser D. W. Voltz eine Klage anhängig gemacht, um dadurch eine genaue Auslegung des Testamentes seines Onkels George Voltz, das am 26. April 1898 beim Nachlaßgericht eingereicht worden ist, zu erwirken. In der Klageschrift heißt es, der am 17. März in Oak Park verstorbene George Voltz habe seinem Neffen Daniel — dem Kläger — letztwillig seine Nr. 359—363 S. Halsted Straße gelegene Wagenfabrik vermacht. Das übrige Vermögen sollte laut Testament seiner Wittwe Maria zufallen und nach deren Tode unter die Neffen und Nichten des Testators vertheilt werden. Das Testament ist etwas unklar gehalten, weshalb die Brüder und Schwestern des Klägers diesem das Besitzrecht auf die erwähnte Wagenfabrik streitig machen.

Mittels der Roentgen-Strahlen.

Frances, ein Töchterchen des in Schlessingerville, Wis., ansässigen Geschäftsinhabers O. Nelson, verschluckte dieser Tage eine spitze Hutnadel, welche von den dortigen Doktoren nicht wieder aus dem Magen entfernt werden konnte. Das Kind wurde daraufhin nach Chicago gebracht, und der Sachverständige W. C. Fuchs, dessen Laboratorium sich im Schiller Theater-Gebäude befindet, stellte mittels der Roentgen-Strahlen die genaue Lage der Nadel fest, worauf die Aerzte im Presbyterianer-Hospital die benöthigte Operation vornahmen, um das Hinderniß wieder zu beseitigen. Es ist ihnen dies glücklich gelungen.

Mehr Wasser.

Gestern Nachmittag wurde zum ersten Male die neue Pumpe in den Wasserwerken an der 68. Straße in Thätigkeit gesetzt, und fortan werden den Bewohnern Hyde Parks täglich 14 Millionen Gallonen Wasser mehr zugeführt, als bisher. Die Pumpe hat $45,500 gekostet.

In etwa drei Wochen von heute sollen auch die neuen Pumpen in der 14. Str.-Station in Thätigkeit gesetzt werden, welche täglich 30 Millionen Gallonen Wasser der Südseite zuführen, wodurch dort in Zukunft auch der stärkste Bedarf mit Leichtigkeit gedeckt werden kann.

Der Eigenthümer meldet sich.

Am vergangenen Montag fand der Botenjunge Edward Hogan, von der Kanzlei des Staatsanwalts, im Kriminalgerichtsgebäude einen auf $1100 lautenden Wechsel und lieferte ihn sofort ab. Jetzt hat sich der Eigenthümer des Checks in der Person des bekannten Sportsmannes Pat. J. Ryan, von der Harlem-Rennbahn gemeldet. Er schenkte dem redlichen Finder als Dank eine funkelnagelneue $10-Banknote.

* Die Lincoln Park-Behörde befürchtet, daß die öffentlichen Konzerte wegen Mangels an Geld bald eingestellt werden müssen, es sei denn, daß der Straßenbahnmagnat Yerkes, wie im Vorjahre so auch jetzt wieder, in die Tasche greift, und die nothwendigen Gelder hergibt.

Aufruf an deutsche Kriegsveteranen.

Der Verein der Vierundzwanziger ladet zur Theilnahme am Feldlager der G. A. R. ein.

Herr Adolph Georg, vom Verein der „Vierundzwanziger," dem wackern Hecker-Regiment, hat an seine deutschen Waffengenossen aus dem Bürgerkrieg folgendes Rundschreiben gerichtet:

„Das Feldlager der „Grand Army of the Republic" wird dieses Jahr in Cincinnati, Ohio, in den Tagen vom 5. bis 10. September stattfinden. Laut Beschluß des Vereins der 24er werden wir uns in corpore daran betheiligen. Es wurde mir der Auftrag, alle Kameraden von Nah und Fern zur Betheiligung einzuladen.

Es sind bereits Arrangements getroffen, daß die deutschen Regimenter von damals, das 9. Ohio, das 32. Indiana, das 24. Illinois, überhaupt alle deutsch-amerikanischen Freiwilligen der damaligen Zeit, in der Cincinnati Turnhalle eine große Reunion feiern werden. — Unsere Kameraden in Cincinnati sind opferwillig und eifrig an der Arbeit, uns den dortigen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Laßt uns also, in echt kameradschaftlicher Weise, gedenkend der Tage, als wir 1861 und seitdem die Gastfreundschaft der schönen Ohio-Stadt genossen und das biedere unionsfreundliche Deutschthum dort kennen lernten, Alles aufbieten, vollzählig anzutreten, um unseren Freunden dort gerecht zu werden und den alten Kameraden vielleicht zum letzten Mal den Kameradschafts-Gruß darzubringen.

Gerade jetzt, in der Zeit des Kampfes mit einem heimtückischen ausländischen Feinde, sollten wir unser Licht nicht unter den Scheffel stellen, sondern so viel als möglich beweisen, daß die Deutschen besonders wacker dazu beigetragen, die Union zu erhalten und damit zu stärken für die Zukunft.

In der regelmäßigen Versammlung unseres Vereins, am Sonntag, den 7. August, in der Nordseite Turnhalle, soll die Liste der Theilnehmer festgestellt werden. Alle Kameraden werden aufgefordert, sich da zu melden oder an den Unterzeichneten bis dahin Mittheilung zu machen, daß sie sich anschließen wollen. Die Reise kostet von Chicago nach Cincinnati und zurück nur $6.00.

Also Alle antreten zu den festlichen Gelagen!"

Räuber und Diebe.

Der Nr. 97 Hudson Ave. wohnende Robert Grodt wurde gestern Abend besinnungslos und aus mehreren Wunden am Kopfe blutend, auf dem Bürgersteige vor dem Hause Nr. 336 Clybourn Ave. liegend, aufgefunden. Man brachte den Verletzten mittels Ambulanzwagens nach dem Alexianer-Hospital, wo er nach mehreren Stunden wieder zum Bewußtsein kam und mittheilte, daß er von drei Männern, deren Bekanntschaft er in einer Wirthschaft gemacht hatte, niedergeschlagen und um seine Baarschaft, in Höhe von $35, beraubt worden sei. Grodt wird nach der Ansicht der ihn behandelnden Aerzte genesen.

Ole Olson, ein an Washtenaw und North Ave. wohnender Eisenarbeiter, berichtete der Polizei der Chicago Ave.-Revierwache, daß er gestern Abend, als er unter dem Hochbahngerüst nahe Chicago Ave. einherging, von mehreren Banditen angefallen und um $15 beraubt worden sei.

Zwei Männer, welche sich unter der Angabe, städtische Wassen-Inspektoren zu sein, Eingang in das Haus von Charles Dusep, an Roscoe Blvd. und Robey Str., verschafft hatten, stahlen dort gestern Nachmittag $150 in baarem Gelde, sowie eine Quantität Smucksachen und Kleider.

Auf die Anklage hin, dem Nr. 280 N. Morgan Str. wohnenden P. Olson im Hause Nr. 274 Milwaukee Ave. gestern eine Geldsumme in Höhe von $135 entwendet zu haben, wurde eine gewisse Blanche Foster in Haft genommen.

Vorwärts-Damenklub.

Am nächsten Sonntage, den 7. d.M., feiert der Vorwärts-Damenklub in Clodys Grove, Nr. 2217 N. Clark St., Ecke Byron Str., sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest, für das schon seit längerer Zeit die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Die Damen dieses Vereins sind in der Veranstaltung ihrer Festlichkeiten noch stets erfolgreich gewesen, und dasselbe wird ohne Zweifel auch heuer der Fall sein. Volksbelustigungen der verschiedensten Art, von denen ein großes Preiskegeln besondere Erwähnung verdient, sind in Aussicht genommen. Am Abend wird der Festgarten in prachtvoller Weise durch Hunderte von bunten Lampions erleuchtet sein. Der Vorwäts-Damenklub zählt zur Zeit etwa 130 gutstehende Mitglieder, die sämmtlich auch Mitglieder vom „Schiller Hive" Nr. 27, Ladies of Maccabees", sind — Man erreicht den Festplatz von der Stadt aus mittels der City Limits-Linie, auf der Umsteigekarten für die N. Clark Str.-Cars verabfolgt werden. Letztere führen direkt bis zum Grove.

Piknik der Fleischergesellen.

In Ogdens Grove hält am kommenden Sonntage, den 7. August, der Unterstützungsverein der hiesigen deutschen Fleischergesellen sein Jahres-Piknik ab, dessen Glanzpunkt nach altem Herkommen ein großartiges „Barbecue" sein wird. Die saftigen Bratenstücke werden unter die Besucher des Festes vertheilt werden und jedenfalls bereitwillige Abnehmer finden. Auch sonst hat das Arrangementskomite für allerlei Volks- und Wettspiele gesorgt, so daß die Festbesucher Unterhaltung **in Hülle und Fülle finden werden.**

„Edelweiß."

Nach altdeutschem Style eingerichtete Speisewirthschaft mit mäßigen Preisen.

Wie die Sage vom Vogel Phoenix erzählt, daß er aus dem Flammenbade verjüngt und schöner als zuvor neu erstand, so ist auch das ehemalige Tosetti'sche Restaurant an der Madison, zwischen der Clark und der Dearborn Straße, aus Schutt und Trümmern neu emporgeblüht, und zwar eleganter eingerichtet, freundlicher und einladender aussehend als je zuvor. Die Neu-Einrichtung des Lokales ist, da die Tosetti Brewing Co. mit dem Unternehmen nichts mehr zu thun haben wollte, von der Schoenhofen Brewing Co. übernommen worden. Auf den Kostenpunkt ist dabei nicht gesehen worden, sondern lediglich darauf, den Platz so behaglich und elegant, so kosig und gemüthlich einzurichten, wie Kunst und Geschmack es mit allen modernen Hilfsmitteln nur fertig zu bringen vermögen. Und das Resultat wird Jeder loben, der — sobald die Speisewirthschaft Edelweiß am 6. August eröffnet sein wird — diesem Lokale einen Besuch abstattet. In der Einrichtung ist durchgehends der neuerdings so beliebte altdeutsche Styl beobachtet worden, sowohl vorn in dem Trinkzimmer, wie hinten in den Speiseräumen. Tüchtige Maler haben die Decke und die Wände mit farbensatten, reizvollen Schildereien geschmückt, wobei sie sowohl ihrer Phantasie als auch ihrem Humor die Zügel haben schießen lassen.

Als Verwalter für ihr Lokal hat die Schönhofen Brewing Co. Herrn W. H. Bender gewonnen, den ebenso umsichtigen und gewandten wie jovialen ehemaligen Steward des Richelieu-Hotel. Das Bestreben desselben wird darauf gerichtet sein, dem Platze die ständige Kundschaft jener Kreise unseres deutschen Bevölkerungs-Elementes zu sichern, in und mit denen es sich in Chicago gerade so gut leben läßt, wie an den Ufern des Rheins, der Isar, oder der Donau. Es wird darauf gesehen werden, daß die Gäste zuvorkommend und reell bedient werden, und das bei mäßigen Preisen. Wer Fremde in der Stadt herumzuführen hat, oder wer aus Geschäfts- oder anderen Rücksichten gelegentlich Abends in der Stadt bleiben muß, der wird darauf aufmerksam gemacht, daß im „Edelweiß" jeden Abend von 6—8 Uhr Table d'Hote gespeist werden wird, sogut wie irgendwo in der Stadt, und wahrscheinlich bedeutend billiger.

Bei diesen Geschäfts-Maximen ist anzunehmen, daß die Speisewirthschaft der Schoenhofen Brewing Co. sich bald einer ebenso großen und allgemeinen Beliebtheit erfreuen wird, wie das treffliche Gebräu, dessen Name ihr beigelegt worden ist. Anz.

Schwer verletzt.

Als der 19 Jahre alte, Nr. 5204 Sawyer Ave. wohnhafte John Kelly gestern auf seinm Fahrrad die Loomis Straße entlang fuhr, wurde er an der 43. Straße durch ein Fuhrwerk niedergerannt und überfahren. Kelly erlitt dabei außer schmerzhaften Quetschungen an den Beinen gefährliche innerliche Verletzungen.

* Als gestern der 50 Jahre alte Georg Cecil, dessen Wohnung sich Nr. 7009 Seipp Ave. befindet, an der 70. Straße auf einen in Bewegung befindlichen Güterzug der Lake Shore Bahn springen wollte, glitt er aus und gerieth unter die Räder, wobei ihm der rechte Fuß zermalmt wurde.

Towner's Leiche gefunden.

Das mysteriöse Verschwinden des Wekführers Albert A. Towner, von Nr. 2141 Carroll Avenue, ist gestern Abend aufgeklärt worden, indem man die Leiche des Vermißten unweit der Rush Str.-Brücke aus dem Fluß gefischt hat. Towner hatte, wie erinnerlich, am Sonntag mit seinen Familienangehörigen eine Exkursion auf dem Dampfer „Columbus" nach Milwaukee unternommen und war dann auf der Heimfahrt mit einem Male spurlos verschwungen. Er ist ohne Zweifel das Opfer eines bedauerlichen Unfalls geworden, da absolut kein Grund zu der Annahme vorliegt, daß er etwa Selbstmord begangen.

Senefelder Liederkranz.

Am kommenden Sonntag, den 7. August, findet das jährliche Basket-Piknik des „Senefelder Liederkranz" in Harm's Grove an Berteau Ave., Bowmanville, statt. Das zuständige Festkomite hat sich die größte Mühe gegeben, um diesen Tag zu einem genußreichen zu machen und hat zur Belustigung von Jung und Alt allerlei Volksspiele vorbereitet, welche viel zur Unterhaltung beitragen werden. Besondere Erwähnung verdienen ein großes Kinder Preis-Wettlaufen, Herren und Damen Preis-Wettlaufen, Sacklaufen für Kinder, Hahnenschlagen, Eierlaufen für Damen, Preiskegeln für Damen und Herren, Preis-Schießen, Preis-Ballwerfen u. s. w. Auch für die nöthigen Erfrischungen wird hinreichend gesorgt sein. Man nehme, um zum Pic-Nic-Platze zu gelangen, die Lincoln Ave. Cable Car, Transfer für Lincoln Ave., Wrightwood und Graceland Ave. Electric Car bis zum Haltepunkt, gehe dann 4 Block nördlich bis Berteau Ave. und westlich bis Harm's Grove. Ein Senefelder Schild wird an Berteau und Lincoln Ave. zu sehen sein. — Beginn des Pikniks 9 Uhr Vormittags.

Der Unterschied

zwischen „fabrikmäßig hergestellt" und „auf Bestellung angefertigt" ist genau derselbe wie zwischen den regulären Buffet-Waggons und den prächtigen Gesellschaftszimmern auf Rädern, die soeben in Pullman für den neuen Great Western Limited erbaut worden sind, welcher jetzt zwischen Chicago, St. Paul und Minneapolis, auf der Chicago Great Western Eisenbahn, der „Maple Leaf Route" fährt. Ticket-Office, 115 Adams Str., Bahnhof Harrison Str. und 5. Ave. —Jaug

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

Suits und Kleider für Damen

herabgesetzt wie nie zuvor.

$3.98 und $4.98 Kleider für $1.98
$5.98 bis $7.50 Kleider für $2.45
$7.98 bis $12.50 Kleider für $3.98

$1.98 für Damen-Kleider, aus geblümtem oder punktirtem Lawn, Leinen Crash, Duck u. s. w. gemacht — nach den modernsten Facons zugeschnitten und zu weniger als den Herstellungskosten — waren früher $3.98 & $4.98 — Bargain-Freitag für **$1.98**

$2.45 für $7.50 Sommer Anzüge u. Kleider für Damen, aus Lawn, Leinen Crash etc. gemacht, in Eaton, Blazer oder Reefer Facons, einige ganz schlicht, andere in kontrastirenden Farben garnirt, einige mit neumodischem Flounce Rock, alle akkurat gemacht, frühere Preise $5.98 bis $7.50 — für **$2.45.**

$3.98 für $12.50 Organdie Damen-Kleider, eine hübsche Varietät von Mustern und Farben, sämmtlich gut gemacht und prachtvoll getrimmt mit Bändern und Spitzen, alle mit Lawn Drop Skirts, über 100 Kleider, die früher v. $7.98 bis zu $12.50 kosteten — wir offeriren dieselben jetzt sämmtlich für **$3.98.**

Ausverkauf von Capes

zu 20c bis 30c am $1.00.

Zu weniger als den Kosten des Besatzes! Zu weniger als den Kosten des Futters! Auf den Bargain-Tischen, Main Floor.

50c kosteten $1.48 und $1.98. für Damen Schulter-Capes, aus hübschen Stoffen gemacht, mit Spitzen und Bändern garnirt — frühere Preise $1.48 und $1.98, solange der Vorrath reicht Eure Auswahl zu 50.

98c kosteten $3.98 und $4.98. für Gros Grain Seide Collarettes, mit Spitzen, Band u. Chiffon garnirt, Taffeta Seidenfutter, Tuch-Capes, ganz schlichte u. mit Braid garnirte, früh. Preise $3.98 und $4.98, Auswahl 98c.

$1.98 kosteten $5.50 bis $8.00. Auswahl in Tuch-Seiden und Velvet-Capes, hübsch garnirt mit Jet und Spitzen, mit Fancy Futter und allerliebsten Hals-Effetten, frühere Preise $5.50 bis $8.00.

$2.98 kosteten $6.50 bis $9.00. für prachtvolle Satin brokadirte Capes, mit Spitzen- und Band-Besatz, hochfein gefüttert; ebenso Tuch Capes ganz schlicht und garnirt, mit Seide- oder Satin-Futter, frühere Preise $6.50 bis $9.00.

Alle Mädchen-Reefers

zu 25c bis 35c am Dollar.

Ein Viertel, ein Drittel der früheren Preise—eine Gelegenheit, die sparsame Eltern nicht übersehen sollten.

50c kosteten $1.50, jetzt 50c. Partie 1 — Eine große Partie Mädchen-Reefers, in hübschen Schattirungen aus einfarbigem Broadcloth, Kragen mit Braid garnirt, 2000 derselben während dieser Saison zu dem regulären Preise von $1.50 verkauft — Bargain-Freitag.

$1 kosteten $3.50, jetzt $1.00. Partie 2 — Mädchen Reefers, aus einfarbigem Broadcloth und fancy ganzwollenen Mixtures, mit großem Sailor-Kragen, mit Braid garnirt, roth und marineblau, früherer Preis $3.50.

$1.50 kosteten $5.00 und $6.00. Partie 3 — Mädchen-Reefers, aus Broadcloth, einfarbig. Mixtures, Tweeds u. s. w. gemacht, in hübschen Schattirungen, mit großem Sailor-Kragen und mit Band garnirt, frühere Preise $5.00 und $6.00.

$2.00 kosteten $7.00 und $8.00. Partie 4 — Mädchen-Reefers, aus den besten Qualitäten von imp. Kerseys u. fancy Mixtures gemacht, mit großem Sailor-Kragen, mit Braid und Applique garnirt, frühere Preise $7.00 und $8.00.

Rester in Waschstoffen . .

Die größten Werthe wünschenswerther Waschstoffe an der ganzen State Straße.

Duplikate von feinen, hübschen und glatten Waschstoffen, die überall in der Stadt zu von 10c bis 25c die Yard offerirt werden — nebst unserer eigenen Auslage von hochfeinen Stoffen — werden zum Verkauf ausgelegt werden zu Preisen, für die man die Waaren nicht einmal beim Stück von der Fabrik kaufen kann. Etwa 1500 kurze und einzelne Längen — sowie einzelne Stücke immer noch intakt befindliche feine Lawns, Dimities, Organdies, Cheviots, Madras, Piques, Ducks, Canvas, Suitings, Ginghams u. s. w., werth von 10c bis zu 25c die Yard — offeriren wir die Yard zu **2c, 5c, 7c, 9c**

Muster von Strumpfwaaren

120 Dutzend Paar Männer- und Damen-Muster-Strümpfe und ungezählte Dutzende solcher, die wir von ausländischen Fabrikanten haben, gekauft zu 50c am Dollar und von uns wiederverkauft im selben Verhältniß. Lisle Threads, Hermsdorf-Schwarze, lohfarbige und solche mit Fancy Oberenden — Hermsdorf-schwarze baumwollene Strümpfe — Opera Length, reguläre Längen, Tans und Fancies — alle gut und reell gemacht, ganz nach der Mode — werth bis zu 50c — die wünschenswerthesten Strumpfwaaren, die man sich nur denken kann.

Partie 1— Strumpfwaaren werth bis zu 39c........ **19c**

Partie 2— Strumpfwaaren werth bis zu 50c.......... **29c**

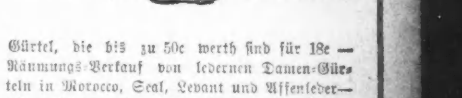
39c Unterzeug, 19c.

Räumungs-Verkauf zu 19c — Lisle Thread Damen-Leibchen mit tief ausgeschnittenem Hals, ganz kurzen oder ohne Aermel, mit Seidenband garnirt, Seide gehäkelt und gesteppt, mit einfachem oder fancy Joch, in Pink, Blau, Weiß, Ecru und Schwarz — Odds und Ends von Waaren, die bis zu 39c werth sind — Räumungs-Verkaufs-Preis nur **19c**

65c Combination Suits für 39c — Damen Combination Suits aus egyptischer Baumwolle gemacht, in Ecru oder Schwarz, mit extra großen Laps, um Hals und Arme mit Seidenband garnirt, mit Permutterknöpfen, reduzirt von 65c auf **39c**

Gürtel-Räumung 5c.

500 hübsche Leatherette Gürtel, wie Abbildung, mit Patentleder-Einfassung, doppelt gesteppt, überzogene Schnalle, reduzirt von 15c auf **5c**



Gürtel, die bis zu 50c werth sind für 18c — Räumungs-Verkauf von ledernen Damen-Gürteln in Morocco, Seal, Levant und Affenleder — alle gefüttert und gesteppt, schwarz oder farbig, mit Leder überzogene Harneß-Schnallen, oder fancy Metall-Schnallen, Gürtel, die 30c und 50c kosteten, zu **18c**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Genügsam.

Der Jahresausweis des Hilfssekretärs Howell vom Schatzamtdepartement hat bei den Freunden und Bewunderern des Herrn Dingley und seines Gesetzes anscheinend und angeblich große Freude verursacht, sintemalen man behauptet, der Werth jenes Gesetzes als Einnahmen-Erzeuger (revenue producer) werde dadurch nachgewiesen.

Herr Howell berichtet nämlich, daß nach Abzug der auf Rechnung der Pacific Bahnen zu setzenden Einnahmen und Ausgaben die Gesammteinnahmen des Bundeshaushalts sich auf $340,570,111 stellten, während die Ausgaben die Summe von $438,819,214 betrugen; daß aber von dem sich hieraus ergebenden Fehlbetrag von $98,249,103 rund $56,000,000 für Kriegskosten während der Monate März bis Juni (einschl.) anzurechnen sind, so daß sich das Defizit für das regelmäßige Haushaltsgeschäft auf n u r $42,249,103 stellt. Das heißt, mit einem solchen Defizit würde das Rechnungsjahr 1898 (beendet am 30. Juni) abgeschlossen haben, wenn der Krieg gegen Spanien nicht gekommen wäre.

Den Anlaß zur Freudigkeit und zum Jubel über das schöne Gesetz findet man in der Thatsache, daß dieser Fehlbetrag bedeutend geringer ist, als nach der Finanzlage der Regierung vor fünf oder sechs Monaten befürchtet werden mußte. Die ersten sieben Monate des Rechnungsjahres schlossen nämlich mit einem Defizit von nicht weniger als $51,901,823 ab, und wenn am Schluß des Jahres der Fehlbetrag sich nunmehr auf $42,249,103 stellte, so ergibt sich daraus, daß während der letzten fünf Monate des Rechnungsjahres die regelmäßigen Einnahmen um $9,652,719 größer waren als die regelmäßigen Ausgaben. „Man sieht also daraus,“ so heißt es nun triumphirend, „daß das Dingley-Gesetz seine Aufgabe erfüllt und in Friedenszeiten die nöthigen Einnahmen sichert, während es zugleich gute Dienste leistet in der Ermuthigung der amerikanischen Industrien.“

Es ist in hohem Grade erfreulich, daß die regelmäßigen Einnahmen der Regierung in den letzten Monaten derart gestiegen sind, daß sie hinreichen dürften, in Zukunft die Ausgaben (abgesehen von den außerordentlichen Kriegsausgaben) zu decken, aber daß dies dem Dingley-Gesetz oder der darin zum Ausdruck gelangten Wirthschaftspolitik zu danken sei, das darf doch billig bezweifelt werden. Das Dingley-Gesetz ist ein Zollgesetz und zwar ein Hochzollgesetz. Es erhält seinen Charakter durch die Zollbestimmungen, und als man dem Lande versicherte, man werde ein Gesetz schaffen, welches im Gegensatz zu dem „demokratischen“ Gesetz von 1894, genügend Einnahmen sichern würde, so meinte man damit (und sagte man), daß die Mehreinnahmen durch E i n f u h r z ö l l e erzielt werden würden. Darin hat das Gesetz aber n i c h t gehalten, was man von ihm versprach. Zahlen, die zum Vergleiche dienen könnten, liegen leider nicht vor; man weiß aber, daß die Einfuhren stark zollpflichtiger Waaren nicht gestiegen, sondern zuückgegangen smd und darf wohl behaupten, daß die Besserung in den Bundesfinanzen weit mehr den Inlandsteuern zu danken ist, als den Zöllen. Doch selbst wenn eine Zunahme der Zolleinnahmen zu verzeichnen wäre oder ist, so ist dieselbe wohl nicht als besonderes Verdienst der Dingley-Bill anzusehen, sondern ganz einfach eine sehr natürliche Folge des großartigen Aufschwungs, welchen das Geschäft hierzulande in den letzten sechs Monaten gewonnen hat, und der auch die bedeutenden Mehreinnahmen aus den Inland-Steuern verursachte. Das so viel geschmähte Zollgesetz von 1894 ergab im Rechnungsjahre 1895 allerdings einen Fehlbetrag von $42,805,223; im folgenden Jahre fiel derselbe aber auf $25,203,246 und im Jahre 1897 auf $18,052,254. Das war in den „schlechten Zeiten“, und an diesen Defiziten hatten die Mindererträge der Inlandsteuern ihren Theil. Hätte man das Gesetz bestehen lassen, so hätte es unzweifelhaft auch weiterhin bessere Erträge gegeben, und man würde für das abgeschlossene Rechnungsjahr wahrscheinlich gar kein oder doch nur ein verhältnißmäßig ganz geringes Defizit (vielleicht fünf statt zweiundvierzig Millionen!) zu verzeichnen haben. Es gehört eine ganz außerordentliche Genügsamkeit dazu, das Dingley-Gesetz als einen besonders erfolgreichen „Einnahmen-Erzeuger“ zu preisen, weil es ihm nicht gelingt, bei einem ganz außerordentlichen Geschäftsaufschwung immer noch von Monat zu Monat ein Defizit zu erzielen.

Der Geschäftsbarometer.

Der Eisenmarkt ist der Barometer des Geschäftslebens. Es gibt neben der Eisenindustrie keine andere Industrie, aus deren Lage man mit solcher Sicherheit Schlüsse auf die allgemeine wirthschaftliche Lage, auf den Stand des Geschäftes ziehen könnte. Ein kurzer Rückblick auf die wirthschaftliche Geschichte unsers Landes während der letzten zwanzig Jahre erhärtet das. In drei sehr interessanten Abschnitten unsers wirthschaftlichen Lebens während der letzten 2 Jahrzehnte wird die allgemeine Geschäftslage gekennzeichnet durch die Lage der Eisenindustrie.

Als gegen Ende des Jahres 1879 Handel und Geschäft einen ganz mächtigen Aufschwung nahmen, da war die Nachfrage nach Waaren in nahezu allen Industriezweigen so groß, daß die heimischen Märkte derselben nicht gewachsen waren. In der Eisenindustrie war diese Nachfrage so stark, daß im Rechnungsjahre 1880 (abschließend mit dem 30. Juni 1880) rund eine Million Tonnen — oder nahezu 50 Prozent — mehr produzirt wurden, als im Vorjahre, und daß außerdem die Einfuhr von Roheisen von 87,500 Tonnen (Rechnungsjahr 1879) auf 754,600 Tonnen stieg. In derselben Zeit war der Preis von Eisen um 100 Prozent gestiegen.

Ebenso bezeichnend für die allgemeine Geschäftslage war der Stand des Eisenmarktes im Rechnungsjahre 1894, welches die Panik von 1893 einschließt und in dem in fast allen Geschäftszweigen das Leben völlig stockte, infolge einer vorhergegangenen Produktion, die jede mögliche Nachfrage weit übertraf. Die Erzeugung von Muldeneisen blieb in diesem Jahre um mehr als zwei Millionen Tonnen hinter der Produktion des Vorjahres zurück, die Einfuhr sank auf weniger als 26,000 Tonnen und der Durchschnittspreis ging um 30 Prozent unter dem Durchschnittspreis von 1890 herunter.

In eben derselben Weise zeigte der Eisenmarkt das kurze Wiederaufleben des Geschäftes im Jahre 1895 an, das unter dem Einfluß der Freisilberbewegung ein so schnelles Ende nahm.

Nach dem Bericht der American Iron & Steel Association für das erste Halbjahr 1898 ist in dieser Zeit die Eisenproduktion mit 5,900,000 Tonnen auf eine zuvor nie erreichte Höhe gestiegen. Zugleich kann die Association mittheilen, daß das gesammte Produkt in die Hände von Verbrauchern überging, denn der Lagerbestand ging trotz der gewaltigen Produktion gegen das Vorjahr um 118,642 Tonnen zurück. Dabei ist aber Eisen heute um 25 Cents die Tonne billiger als im Vorjahre und die Einfuhr von Eisenwaaren hat, dem Werthe nach, um $3,000,000 abgenommen, während die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaaren (im Rechnungsjahr 1898) um $11,000,000 gewann.

Wenn wir in den großen Zahlen der diesjährigen Eisenproduktion eine Bestätigung unseres Glaubens an die wiedergekehrten „guten Zeiten“ sehen müssen, so geben uns die zuletztgenannten Punkte Hoffnung auf ein Andauern dieser „guten Zeiten“, in erster Linie im Eisengeschäft und, von diesem beeinflußt, in allen Industriezweigen.

Der niedrige Preis und die erhöhte Ausfuhr bei verringerter Einfuhr zeigen, daß man in der Eisen- und Stahlindustrie die früher in derselben sehr rege Spekulation zu Grabe getragen oder doch beiseite geschoben und das Auslandgeschäft an ihre Stelle gesetzt hat als den zuverlässigeren Gelderwerber. Sie zeigen auch den hohen Werth des Weltgeschäfts als Regulator des einheimischen Marktes, und zeigen anderen Industriezweigen, wie sich ein stetiges Geschäft machen läßt. Der Industrie, die nur von e i n e m Markt abhängig ist, geht es leicht wie dem Farmer, der nur Weizen oder Welschkorn u. s. w. baut; sie muß sich beständig hin- und hergeworfen sehen zwischen zu viel Nachfrage und zu viel Produktion, und wird die Verdienste des einen Jahres in den Verlusten anderer aufgehen sehen.

Unser mangelhaftes Sanitätswesen.

Wie schon telegraphisch gemeldet wurde, trafen am Sontag im Hafen von New York die beiden Transportdampfer „Alamo“ und „Concho“ ein, welche Kranke von Cuba zurückbrachten, und auf welchen kaum bessere Zustände herrschten, als auf dem vielbesprochenen Dampfer „Seneca“.

Dr. A. M. Lesser, Chefarzt der Gesellschaft des „Rothen Kreuzes“, der die Oberaufsicht über den Transport auf dem Dampfer „Concho“ hatte, schildert (nach der „New Yorker Staatszeitung“) die Zustände auf demselben folgendermaßen:

„Wir erhielten im Lager von Santjago die Nachricht, daß der Dampfer „Concho“ für den Transport von 175 Rekonvaleszenten bereit gestellt sei. Major LaGarde und Dr. Istland wählten darauf hin in den Feldlazarethen diejenigen Rekonvaleszenten aus, deren Genesung bereits am weitesten fortgeschritten zu sein schien, und sandten die Leute an Bord. Als ich mich mit einem Wärter-Personal zur Verpflegung der Leute später ebenfalls an Bord begab, stellte es sich heraus, daß die sämmtlichen Patienten resp. Rekonvaleszenten an typhösem Fieber und Verdauungs-Krankheiten litten. Zu meinem Erstaunen fand ich trotzdem als Proviant auf dem Dampfer nur 1000 von General Shafter dort hingesandte Kriegs-Rationen, die bekanntlich aus Speck, Bohnen und Zwieback bestehend, wahrlich keine Diät für solche Rekonvaleszenten bezw. Patienten sind. Dazu kam noch, daß der Vorrath an Trinkwasser durchaus ungesund war. Das Wasser war schon Anfang Mai in Tampa an Bord genommen und hatte schon einen starken Geruch. Schließlich fehlte es auch an den nothwendigsten Medikamenten.

„Auch die Räumlichkeiten selbst waren im höchsten Grade ungenügend, denn der Dampfer hat nur 58 Kojen und die Mehrzahl der Leute mußte daher im Laderaum untergebracht werden. Hier herrschte jedoch eine solche unerträgliche Hitze, daß man die Leute schließlich auf Deck lagern ließ.

„Unter solchen Umständen muß man sich wahrlich wundern, daß wir nicht mehr Todesfälle auf der Reise hatten, ich fürchte aber, sie werden unter den Passagieren der „Concho“ auch jetzt nicht ausbleiben.“

Soweit Dr. Lesser.

Eine der Wärterinnen vom Stabe Dr. Lessers sprach sich ebenfalls in empörter Weise über den gänzlichen Mangel an Verpflegungsmitteln an Bord der „Concho“ aus. Das Trinkwasser habe einen so üblen Geruch gehabt, daß selbst gesunde Personen nach dessen Genuß unwohl geworden seien. Welche Wirkung dasselbe auf die Fieber-Patienten und besonders auf die an diarrhöalen Krankheiten leidenden ausübte, könne man sich wohl denken. Mit Freuden habe man daher einen heftigen Regen begrüßt, von dem man etwas Trinkwasser für die schwächsten Patienten sammeln konnte. Da es an den nöthigsten Fieber-Medikamenten fehlte, suchten die Wärterinnen durch fortwährendes Feuchthalten der Patienten mit Meerwasser das Fieber zu dämpfen und die Temperatur niedrig zu halten.

Ein Sergeant des 7. Infanterie-Regiments nannte die Schlafräume, die man ihm und Anderen im Rumpf des Schiffes anwies, Pesthöhlen, in welchen man auf einem Viehdampfer kaum einen kranken Stier unterbringen würde.

Nicht minder tadelnd sprach sich der Kriegs-Korrespondent George Lynch vom „London Chronicle“, der mit seinem Kollegen Wright von der „Illustrated London News“ vom Dampfer „Alamo“ Montag Nachmittag aus der Quarantäne entlassen wurde, später im Hotel Martin aus. Auch an Bord der „Alamo“ haben seiner Schilderung nach entsetzliche Zustände geherrscht. Als man in Newport News anlief, seien nur noch knappe Rationen für höchstens zwei Tage an Bord gewesen, und zwar gewöhnliche Kriegsrationen, die die Rekonvaleszenten nicht essen sollten, trotzdem seien 48 Stunden verflossen, ehe seitens der Regierung Lebensmittel an Bord gesandt wurden. Der skandalöseste Vorfall ereignete sich jedoch, als während des Einlaufens in den Hafen ein kranker Matrose starb. Man legte seine Leiche in eines der Rettungsboote, und dort lag sie 48 Stunden, bis die Ausdünstung unerträglich wurde. Aber auch dann noch geschah Nichts, so daß er, Herr Lynch, sich veranlaßt sah, telegraphisch bei dem Kriegssekretär sich zu beschweren, worauf der Kapitän die Ordre bekam, wieder in See zu gehen und die Leiche in's Meer zu versenken.

Während Herr Lynch den amerikanischen Offizieren und Soldaten seine vollste Anerkennung zollt, hat er für das Quartiermeister-Departement absolut Nichts übrig und bezichtigt dasselbe der völligen Unfähigkeit. Er führt dabei als Beispiel an, daß die englische Armee während der Aschanti-Kampagne 170 Meilen von der Küste stets mit Eiswasser versorgt war, und bei Siboney sei nicht einmal in den Hospitälern einigermaßen kaltes Trinkwasser zu haben gewesen. Von den Qualen der Verwundeten und Erschöpften könne man sich daher kaum einen Begriff machen. So fehlte es auch auf dem Schlachtfelde an einem organisirten Krankenträgerdienst, dessen Mannschaften die Verwundeten aus dem Feuer tragen und in Sicherheit bringen. Daher erkläre sich auch die verhältnißmäßig hohe Zahl von 81 Personen die nach Ansicht des Korrespondenten wahrscheinlich verwundet im Gebüsch niedersanken, übersehen wurden und jetzt als Vermißte angeführt werden. Er selbst habe zufällig auf dem Rückwege von der Schlacht bei Siboney die Leiche eines amerikanischen Soldaten im Dickicht an einem Baume lehnend gefunden. Der Mann war offenbar nicht im Stande gewesen, sich weiter zu schleppen und hatte dann mit zwei Photographien, anscheinend denjenigen seiner Gattin und Kinder in der Hand, sich unter dem Baume zum Sterben niedergelegt. Dort mag er dann thatsächlich verschmachtet sein.

Jingoismus und Arbeiter.

Wir haben jetzt allerdings die Hawaii-Inseln, dem Wunsche der Jingos, unser an und für sich großes Land noch um ein Territorium so groß als dasjenige des Staates Massachusetts vergrößert zu sehen, ist Genüge geleistet worden, die 25,000 Einwohner Honolulus sind angeblich vor Freude aus dem Häuschen, ob des nunmehr erfolgten Anschlusses an den reichen Onkel Sam, und lüstern schaut ein Regiment professioneller Aemtersucher nach den fernen Gestaden, um sich dort in vaterlandsdienender Eigenschaft niederzulassen.

Aber mit dem thatsächlichen Besitz der Inseln kommt das dicke Ende nach. Unter den 100,000 Einwohnern der Sandwich-Inseln befindet sich eine Kolonie von 11,000 Aussätzigen, die auf einer der Inseln untergebracht ist, so daß letztere für Kulturarbeiten seitens des gesunden weißen Elementes für lange Zeit nicht in Frage kommt. Der größte Uebelstand auf jenen Inseln ist jedoch die dort herrschende Sklavenarbeit, welche ein Problem bildet, das noch zu manchen unliebsamen Erörterungen in den Hallen unserer Gesetzgebung führen dürfte.

Abgesehen von den 11,000 Aussätzigen befinden sich unter den 100,000 Einwohnern jener Inseln 50,000 Kontraktarbeiter, die man ebensogut Sklaven nennen kann, und von welchen achtzig Prozent chinesische Kulis und Japanesen, die andern zwanzig Prozent Portugiesen und Südsee-Insulaner sind. Die Kontrakte, unter welchen diese Menschen arbeiten, erstrecken sich durchgängig auf die Dauer von sieben Jahren, und während dieser Zeit sind die Kontrakt-Sklaven gesetzlich gezwungen, bei ihren Herren zu verbleiben. Die meisten dieser Menschen sind in der Zuckerindustrie beschäftigt und hauptsächlich von Amerikanern, welche erklären, jene Industrie könne auf den Hawaii-Inseln ohne diese Spezialität Sklavenarbeit nicht existiren.

Die Annektirung Hawaiis bedeutet unter sothanen Umständen die Einfügung eines Sklaverei-Territoriums in unsern Staatenbund und die Repräsentanten desselben werden natürlicherweise nach Kräften für Beibehaltung jenes Systems auf den Hawaii-Inseln wirken. Die bestehenden Kontrakte werden wahrscheinlich aufrecht erhalten werden, aber man würde doch eine Form finden, um sie thatsächlich fortbestehen zu lassen. Nehme man es, wie man will, unsere südlichen Zuckerpflanzer und die in den Windeln befindliche Zuckerrüben-Industrie werden in verderblichen Wettbewerb mit Hawaii gebracht, von wo aus infolge des Sklavereisystems ein Unterbieten zu erwarten ist, denn ein Schutzzoll gegen einen Bestandtheil unserer Republik ist doch nicht möglich. Die großen Arbeiterverbindungen unseres Landes, wie die „Federation of Labor“ haben die Sache auch in Erwägung gezogen und schließen aus den bestehenden Verhältnissen, daß eine ähnliche Art von Kontraktarbeit nach den Zuckerfeldern und den Baumwoll-Regionen des Südens, wie nach den Rübenzucker-Feldern in den Pacific-Staaten verpflanzt werden wird.

Aber nicht zufrieden mit der Aufnahme der Sandwich-Inseln in den Staatenbund, geht das imperialistische Element noch weiter, und will unter dem Vorwande, daß es eine kriegerische Nothwendigkeit sei, auch die Philippinen unter die Botmäßigkeit der Vereinigten Staaten bringen. Haben wir nun schon durch die Annexion Hawaiis Zustände für die Vereinigten Staaten geschaffen, die sich für das Land der Freien nicht passen, so wäre die Annektirung der Philippinen mit seiner Chinesenbevölkerung, seinen Malayen, Mischlingen, Wilden und Halbwilden, ein noch viel größeres Uebel.

Es mag ja im Interesse einer gewissen einflußreichen Klasse von Imperialisten sein, den Philippinen-Archipel den Vereinigten Staaten anzuschweißen, um dadurch ungestört Kontraktarbeiter-Material von einem Landestheil nach dem andern zu bringen, und aus manchen großkapitalistischen Schein-Jingoblättern leuchtet eine derartige Tendenz auch heraus, für die Arbeiter des Landes wäre jene Annexion jedoch ein vernichtender Schlag. Gerade sie, die sich am leichtesten durch die großen Jingos betölpeln lassen, sollten am meisten gegen jenes Projekt opponiren, und ihre Opposition sollte unter allen Fällen maßgebend sein, da es ja das arbeitende Element ist, welches die Strapazen und Kosten des Krieges am meisten zu empfinden hat.

(N. Y. Staatsztg.)

Zuckerkrieg in Aussicht.

Im Zuckerhandel hier zu Lande bestehen zur Zeit Verhältnisse, wie im Jahre 1892, als der Kampf des Zuckertrusts gegen die Philadelphiaer Raffineure im Gange war. Nach der allgemeinen Erwartung steht dem Zuckertrust ein neuer Kampf bevor, zunächst gegen die kapitalkräftige Kaffee-Firma Arbuckle Bros. in Brooklyn, die mit Errichtung einer großen Raffinerie in das Zuckergeschäft eingetreten ist. Die Inbetriebsetzung der neuen Fabrik steht bevor; mit dem Moment jedoch, da die neue Zuckermarke in den Handel gelangt, erwartet der Handel einen Preissturz in raffinirtem Zucker, und er hält daher seit Wochen schon mit Ankäufen derart zurück, daß Vorräthe von raffinirtem Zucker im Lande kaum noch vorhanden sind.

Umsomehr erregte die letzter Tage verbreitete Meldung Aufsehen, wonach es hieß, es werde überhaupt zu keinem Kampfe kommen, sondern es stände eine Einigung zwischen Arbuckle Bros. und dem Zuckertrust bevor. Diese Annahme gründete sich darauf, daß die neue Zuckerfirma den Engros-Grocern mitgetheilt hat, sie werde beim Verkauf ihres Produktes die gleiche Methode, wie der Zuckertrust, nämlich den sogenannten „Faktor-Plan“, zur Anwendung bringen.

Von zuverlässiger Seite wird dagegen versichert, daß weder ein Einvernehmen zwischen den neuen unabhängigen Raffineuren einer- und dem Zuckertrust andererseits erzielt worden ist, noch daß überhaupt bezügliche Unterhandlungen geschwebt haben. Arbuckle Bros. bereiten vielmehr eine ernsthafte Konkurrenz vor, die wahrscheinlich zu einem Preiskampf Anlaß geben wird, aus welchem der Handel dann Vortheil ziehen muß.

Außer der Inbetriebsetzung der für eine Leistung von 3500 Tonnen den Tag eingerichteten Arbuckle'schen Fabrik in Brooklyn, steht daselbst die Eröffnung noch einer zweiten, von dem Unternehmer Claus Doscher erbauten, Zucker-Raffinerie mit einer Leistung von 4000 Faß per Tag, nahe bevor. Die beiden neuen, von dem Trust unabhängigen Fabriken werden somit das Angebot von raffinirtem Zucker hierzulande zusammen um 7500 Faß erhöhen, so daß es insgesammt 57,300 Faß den Tag betragen wird, was den derzeitigen Verbrauch thatsächlich ansehnlich übersteigt.

In der Frage, welche Wirkung die neue Konkurrenz voraussichtlich auf den Markt haben wird, hat sich ein Fachmann einem Vertreter der „Handels-Zeitung“ gegenüber wie folgt geäußert: Zur Zeit, als der Zuckertrust gegründet wurde, umfaßte er mit 20 Fabriken, fast alle Raffinerien im Lande, indem nur die Fabriken in Philadelphia und je eine in Boston, Baltimore und San Francisco unabhängig blieben. Damals betrug die Produktion der Trust-Raffinerien 34,000 Faß per Tag, entsprechend 70 Prozent des Verbrauchs des Landes. Heute beträgt die Leistung der von dem Trust geeigneten oder abhängigen Raffinerien 48,200 Faß per Tag, der Antheil des Trusts an dem Verbrauch hat sich jedoch auf 67 Prozent vermindert. Die Inbetriebsetzung der Arbuckle' und Doscher'schen Raffinerien läßt dem Zucker-Trust nur noch 50 Prozent des Verbrauchs zur Deckung übrig.

Dem gegenüber erhöht sich der Zucker-Verbrauch der Ver. Staaten durchschnittlich um circa 5 Prozent oder um 100,000 Tonnen per Jahr. Sofern in nächster Zeit keine weiteren unabhängigen Raffinerien hinzukommen, wird die Benachtheiligung, welche dem Zucker-Trust aus dem Eintritt der Arbuckle' und Doscher'schen Unternehmen in das Geschäft bevorsteht, voraussichtlich nur eine zeitweilige sein.

Dieser Laden schließt täglich um 5:30 Uhr. Samstags um 1 Uhr.

SCHLESINGER MAYER

Dieser Laden schließt täglich um 5:30 Uhr. Samstags um 1 Uhr.

Nach der Inventur Bargain-Freitag

in dem geschäftigen Basement—Auftauchen von überschüssigen Partien und unerwarteten Odds und Ends die den Gewinn des Geschäftes schmälern — geboren Euch morgen zu Preisen, die niemals so verlockend, niemals so klein, niemals so konkurrenzlos waren. .... Direkter Union Loop Brücke Laden-Eingang Wabash Ave. durch nach Madison Str.— der einzige seiner Art in ganz Chicago. .... Dieser Laden schließt täglich um 5½ Uhr Nachm.—Samstags um 1 Uhr Nachm.

Nach der Inventur

Schuhe, Oxfords und Bicycle-Schuhe.

Dies ist eine durchgreifende, rückhaltlose Räumung von einzelnen Partien — jener kleinen Partien, von denen wir kaum wußten, bis wir die Vorräthe geprüft hatten — angebrochene Partien und dgl. Sämmtliche Sorten sind durchaus reell und gut aussehend. Es befinden sich darunter Damen-Schuhe, Oxfords und Bicycle-Stiefel und Schuhe, Mädchen-Schuhe, Kinder-Schuhe und Bicycle-Schuhe für Knaben. Ganz gleich was die früheren Preise waren — alle gehen in drei großen Assortiments zu

39c für bis zu $2 Schuhe.

$1.19 für bis zu $4 Schuhe.

89c für bis zu $3 Schuhe.

69c für $1 Knaben- und Mädchen-Schuhe — ... — zum Knöpfen und zum Schnüren — Größen 5 bis 2.

$1.95 für $3 Tan-Schuhe für Damen — fancy Cloth und Kid Tops — neueste Zehen — jede Größe.

$2.19 für $4 Damen-Schuhe — schwarz und tan — Kid und fancy Cloth Tops — Welt und Medium Sohlen.

Nach der Inventur

Seiden-Rester-Räumung.

Die goldene Bargain-Gelegenheit, auf welche erfahrene Einkäufer schauen und passen — das große Ereigniß, das von seiner Konkurrenz unmöglich überboten werden kann — eine ganz gründliche Aufräumung von jeder einzelnen Länge, jedem Rest, jedem letzten Stück — unter denselben die einzige der reichsten Effekte der Saison — Seidenstoffe, die nur S. & M. aufweisen können — und Alles zu Preisen so niedrig, daß doppelter Verkaufsraum und verdoppeltes Verkaufspersonal vielleicht nicht im Stande sein werden, alle Kunden zu bedienen.

10c für bis zu 75c Seiden-Rester. — Waist-Längen. Skirt-Längen. Kleider-Längen.

25c für bis zu $1.00 Seiden-Rester. — Unterrock-Längen. Besatz-Längen. Längen für Kinder.

35c für bis zu $2½ Seiden-Rester. — Taffeta Seide. Novelty Seide. Grenadines. Schwarze Seide. Evening Seide. Street Seide.

10c für Rester v. Sommer-Wasch-Seide — prachtvolle Streifen, Check und Plaid Novelties — Waists, Kleider- u. Unterrock-Längen — groß, großartige Partien zu 10c und 15c.

25c für Rester v. reicher schwarzer Seide — alles Staple und Novelty Gewebe — Längen von 1½ bis 15 Yards — Werthe bis zu $1.00 — zu 25c und 35c.

Nach der Inventur

Kleider-Rester-Räumung.

Eine wahrhafte Erntezeit für kluge Bargain-Käufer. Nicht nur die Kleider- und Rock-Längen und einzelnen Rester, sondern jedes vorhandene Stück ist zu einem Haufen zusammengeworfen worden, in annehmbaren Längen geschnitten für leichtere Auswahl und schnelleres Verkaufen. Beinahe jede Sorte von hochmodernen schwarzen und farbigen Novelty Kleiderstoffen erwartet Euch zur Eure Auswahl — Stoffe, die gerade so korrekt für den kommenden Herbst sind, als es jetzt sind. Gruppirt in vier Klassen, Alles geht zu

5c Grenadines. Krepons. Matelasses. Silk Novelties. Franz. Plaids. Tailor-Suitings. Cheviots. — für bis zu 25c werthige Kleider-Rester.

10c für bis zu 75c Kleider-Rester.

15c für bis zu $1.00 Kleider-Rester.

25c Bayadere Novelties. Engl. Tweeds. Brocades. Coverts. Poplins. Serges. Epinglines. — für bis zu $2.00 Kleider-Rester.

20c für neuen feide-finished Henrietta Tuch für Wrappers, Hauskleider, Trefling Sacques u. s. w. — ... in farbig, blau, braun, grün u. s. w.

20c

Nach der Inventur

Waschstoff- und Weißwaaren-Rester.

Kein Preis ist zu klein, um die Nach-Inventur Odd Lots, Rester-Ansammlungen, überschüssigen Partien, usw. zu verkaufen—Preise, die Fabriken gar nicht machen würden oder könnten, sind hier massenhaft vorhanden—bei S. & M.'s, wo Waschstoffe Wunder nie aufhören.

2c für aufwärts bis zu 10c Rester. — Seidenstreifen Challis Rester. Französ. Pique Rester. Paris Mousseline Rester. Französ. Challis Rester. Batiste Rester. Painted Organdies Rester.

4c für aufwärts bis zu 25c Rester. — Schott. Gingham Rester—Madras Rester—Natural Leinen Rester—Lawns Rester—Dimities Rester.

8c für bis zu 35c Rester. — Seiden-Organdie Rester—Fancy Lenon Rester—Organdie Rester—Zephyr Rester—Cheviot Rester—

10c für bis zu 50c Rester. — Franz. Percale Rester—Lappet Mull Rester—Pongee Rester—Leinen Batiste Rester—Bedruckte Pique Rester—

12c für bis zu 60c Rester.

4c für 8c ... und chinablaue Kleider-Baumwolle.

7½c für ... Outing Suits.

9c für 18c einfache leinene homespun Crash Stirtings.

5c für 10c Tennis Flannell — Fabrik-Enden.

Weißwaaren-Rester-Aufräumung. — ... feine weiße Piqués, Organdies, Dimities, Marseilles, Swisses, Lawn Cloths, Kleider Muslins, India Linens, Nainsooks, Batistes etc. — Längen von 1½ bis 10 Yds. — passend für Waists, Skirts, Kleider etc. — werth bis 50c — gehen zu 3c zu 7½c zu 12½c

... Outing u. Bicycle Anzüge und Röcke.

7½c für 12½c Engl. Flannelette und Teazeldown — Fabrikenden.

5c für 12½c 36zöll. Silkalines—Fabrik-Enden.

12½c für 18c Skirting Denim, seltene navy und chinoblau.

4c für 10c echtfarbigen türkischrothen Calico für Comforters—Fabrikrester.

5c für 15c Simpsons neue Herbst Kleidersatins—Fabrikrester.

5c für 25c Dimities, Lawns, Organdies, Mulls, etc.

10c für 40c seidengestr. wollene Challis — Blumen, Knospen, Zweige etc.

15c f. 25c Simpsons 32zöll. geblümte Art Tickings—Fabrikrester.

Die arme deutsche Presse.

Ueber die Leiden der deutschen Presse liest man in der „Dresd. Ztg.“:

Solche Leiden wie in Deutschland erfährt die Presse schwerlich noch irgendwo. Nirgends hat man von einer Praxis gehört, wie sie sich hier zu Lande im Anschluß an eine recht harmlose Strafbestimmung vom groben Unfug ausgebildet hat. Nirgends sonst kennt man einen fliegenden Gerichtsstand, der dahin geführt hat, daß ein Redakteur in Memel vor einem Gericht in Metz angeklagt und verurtheilt werden kann. Ueberall, wo nach Ausweis der Postbehörde ein Abonnent eines Blattes existirt, kann heut zu Tage gegen den Redakteur eine Strafklage anhängig gemacht werden, auch wenn es sich nur um eine armselige Beleidigung handelt, die vielleicht mit 20 Mk. geahndet wird. Die Justizkommission des Reichstags hat den fliegenden Gerichtsstand bei der Berathung der Justiznovelle beseitigt, aber es ist alles beim Alten geblieben, weil die Justiznovelle an dem Widerspruch der Regierung scheiterte. Wir brauchen nur noch an den Zeugnißzwang gegen die Presse zu erinnern, an die Majestätsbeleidigungsprozesse, um die Meinung zu begründen, daß in Deutschland die Preßfreiheit nur auf dem Papier besteht. Wie anders in England! Da kann jedermann über die Königin und den Prinzen von Wales und das ganze Herrscherhaus und über die Regierung und jede im öffentlichen Leben thätige Person schreiben und drucken lassen, was er will, und eine Verfolgung ist so gut wie ausgeschlossen. Freilich kennt man auch etwas anderes in England nicht, nämlich die Sozialdemokratie. Gerade die politische Freiheit, und in erster Reihe die Preßfreiheit, in der sie gipfelt, hat sich als sicherstes Schutzmittel gegen jede revolutionäre Bewegung und gegen jede Umsturzidee bewährt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Umschrieben. — Bräutigam: „Meine Braut ist ein so hübsches Mädchen, schade, daß sie etwas gebrochen deutsch spricht! — Z.: „So — sie ist wohl eine Ausländerin?“ — Bräutigam: „Nein, sie stottert!“

— Bewahrter Anstand. — Richter: „Wenn Sie gleich nach dem Betreten des Lokals bemerkten, daß Sie kein Geld bei sich hatten, so konnten Sie ja wieder gehen.“ — „Aber, Herr Vorsitzender, es ist doch schicklich, daß man etwas verzehrt, wenn man ein Lokal betritt.“

Der einzige Zug

nach Des-Moines mit Buffet-Bibliothek ist der neue Great Western Limited, welcher Chicago täglich um 6.30 Nachm. verläßt. Ticket-Office, 115 Adams Str., Bahnhof Harrison Straße und 5. Ave. —9aug

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere theure Mutter und Großmutter

Friederike Kaiser (geb. Boettcher)

ganz plötzlich am Dienstag Nachmittag im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1428 Harvard Str., Ecke Francisco Str., Freitag Mittag um 1 Uhr, nach Graceland.

Aug. Kaiser, Gatte.
Emilie Mueller (geb. Boettner),
Martha Hoefer (geb. Boettner),
Augusta Kaiser, Töchter.
Paul F. P. Mueller, Herman C. Hoefer, Schwiegersöhne,
und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Christian Puhrmann,

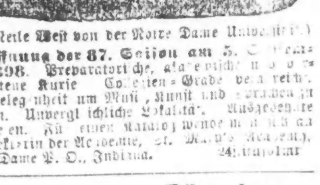
im Alter von 46 Jahren 3 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag, den 6. Aug., um 1 Uhr vom Trauerhause, 991 W. 22. Straße, nach dem Friedhof Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Annie Puhrmann, Gattin.
Alfred Puhrmann, Sohn.
Johann Puhrmann, Vater.
Heinrich Kirchner,
Margarethe Kirchner, } Schwiegereltern.
bf

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Chicago Conservatory.
Bedeutendste Musikschule Amerikas. Auditorium Gebäude, Chicago. — Vortrag, dramatische Kunst und Sprachen. Unübertroffene Fazilitäten. Herbstkursus beginnt am 5. September 1898. — Kataloge frei versandt. — Bernhard Ulrich, Mgr.

St. Mary's Academy.
Unter der Aufsicht der Schwestern vom heiligen Kreuz



(Eine Meile West von der Notre Dame University.)
Eröffnung der 87. Saison am 5. September 1898. Preparatorische, akademische und vorgeschrittene Kurse. Collegien-Grade verabreicht. Jede Gelegenheit um Musik, Kunst und Sprachen zu erlernen. Unvergleichliche Lokalität. Ausgezeichnete Ländereien. Für einen Katalog wende man sich an die Direktrin der Akademie, St. Mary's Academy, Notre Dame P. O., Indiana. 24jlidwsol.mr

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
in SPONDLY'S GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. juni1,3mo

Bekanntmachung.
U. O. R. M.
Den Groß-Beamten, Repräsentanten und Past-Chiefs zur Nachricht, daß die Sitzung des Groß-Stammes des Staates Illinois am Sonntag, 7. August, Morgens 9 Uhr, in der Halle, 448 W. Chicago Avenue (nahe Ashland Ave.) ihren Anfang nehmen wird, und sind die Beamten, Repräsentanten und Past-Chiefs hierzu freundlichst eingeladen.
Joseph Kopp, Groß-Ober-Chief.
William Will, Groß-Schriftführer.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Sidney Loeb & Co.,
125 Lasalle Str. aug4,1m

Die Annehmlichkeit des Telephondienstes
wird in vielen Fällen bedeutend erhöht durch den Gebrauch der Extension Station.
Chicago Telephone Co.,
203 Washington Str.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Die Deutsche Hebammenschule von Chicago.
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 7. September d. J. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
No. 191 North Avenue.
jl30,1mo

Neun (9) Monate Hausmiethe frei!

Wir geben Jedem, der eine Lot in

HANSON PARK

kauft, die Miethe vom Kauftage bis 1. Mai 1899 umsonst.

Kommen Sie heraus, sehen Sie sich die herrliche Lage an und leben Sie frei von Miethe, während Ihr Haus gebaut. Das Geld zum Bauen werden wir Ihnen vorstrecken, also kaufen Sie sofort, während die Preise noch niedrig sind, und sparen Sie das Geld für die Miethe.

Hanson Park

hat ohne Zweifel eine größere Zukunft vor sich, als irgend eine andere Vorstadt Chicago's. Wegen seiner trockenen, gesunden, hohen Lage ist es das Eldorado der deutschen Arbeiterfamilien.

Kleine Anzahlung. Geringe monatliche Abzahlung. Keine Miethe.

HANSON PARK

liegt in der 27. Ward, 2¼ Meilen innerhalb der Stadtgrenzen, 6¾ Meilen vom Courthouse. Seitenwege, Stadtwasserleitung, Sewer und Bäume vor jeder Lot. Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen, Schulen, Straßenbeleuchtung vorhanden.

Die Grand Ave. elektrische Straßenbahn wird in sehr kurzer Zeit ganz hinausgehen und Ihr Eigenthum wird sich im Werthe sofort verdoppeln. Jetzt können Sie noch zum alten Preise kaufen, und Sie sollten sich diese Gelegenheit nicht entschlüpfen lassen.

Lotten in Hanson Park!

Lotten in Hanson Park!

Ein Extrazug verläßt Union Depot, Ecke Adams und Canal Str. (Ch. M. & St. P. R. R.) jeden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr und hält an Kinzie Str. und Oakley Ave. Ihre Fahrt hin und zurück ist bezahlt.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an:

HENRY SCHWARTZ,

No. 92—94 LA SALLE STR.,

Zimmer 51. sadodw

Ein „Schnaps" und seine Geschichte.

Am 1. Juli feierte in Danzig die Branntweinfabrik und Herstellerin des Danziger Goldwassers „der Lachs" ihr 300jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß ist eine „Geschichte des Hauses" erschienen. Die „Elbinger Zeitung" entnimmt ihr folgende Mittheilungen: Den meisten Leuten in den Ostprovinzen ist das Danziger Goldwasser bekannt, das liebliche Getränk, in dem die feinen Goldblättchen so geheimnißvoll glitzern. Es ist echtes, lauteres Gold, denn nur dies behält in der Flüssigkeit seinen Glanz.

Schon dreihundert Jahre wird es nach dem Rezept gebraut, das der Holländer Ambrosien Vermöllen 1598 nach Danzig brachte. Er wurde laut den Danziger Wettatten (der früheren Danziger Willkür-Gerichtsbarkeit) am 1. Juli 1598 Bürger und errichtete eine Likörfarbrik, die ohne Unterbrechung bis auf den heutigen Tag betrieben worden ist. Das ist „der Lachs".— Ahrent und Peter Vermöllen, wahrscheinlich die Söhne des Ambrosien Vermöllen, setzten die Fabrik fort. Es liegt noch jetzt das Rezeptenbuch des Ahrent aus dem Jahre 1606 vor.

Die Fabrik ging später auf Salomon Vermöllen, den Sohn des Ahrent, über. Salomon blieb kinderlos. Als er am 16. September 1708 seine goldene Hochzeit feierte, schenkte er die ganze, bereits zu Ansehen gekommene Fabrik seinem Schwager Isaak Wed-Ling, der für ihn schon seit 1696 die Verwaltung geführt hatte. Isaak Wed-Ling war ein Meister in der Herstellung der mit Pflanzensäften verbundenen Liköre und hat viel zum Ruhme des Lachses beigetragen. Als nach seinem 1711 erfolgten Tode seine hinterbliebene Wittwe ihre Tochter mit Dirk Hecker verheirathete, nahm die Firma die Bezeichnung Isaak Wed-Ling Wittwe und Eydam (d. h. Schwiegersohn) Dirk Hecker an und führt sie noch bis heute.

Zur Verbreitung des Lachsschnapses trug nicht wenig die Belagerung von Danzig im Jahre 1734 bei. Der Schnaps der Firma erfreute sich seitdem besonders bei den Russen großer Beliebtheit; er ging aber auch nach Spanien, Portugal, Frankreich und England. Mit dem Güldenwasser, Kurfürstlichen Magen, Cordial, Pomeranz und den übrigen Schnapssorten hat der Lachs die Tafel der brandenburgischen Kurfürsten, französischer, schwedischer, russischer und polnischer Herrscher „geschmückt." So kaufte sich nach noch vorliegender Rechnung im Jahre 1767 die Kaiserin Elisabeth von Rußland Lachsschnaps für 5152 Gulden. Seit Isaak Wed-Ling (1696) bis heute hat sich der „Lachs" nur durch Töchter vererbt.

Ein Verkauf der Lachsfabrik ist niemals erfolgt. Die heutige Besitzerin ist die Enkelin des preußischen Oberstlieutenants Henrichsdorff, dessen Sohn von seinem Onkel Karl Gottfried an Sohnes Statt angenommen war. Recht ergötzlich ist ein lakonischer Vermerk unter der Abrechnung für 1813. „Die Russen und Preußen belagern die Stadt und befreien sie von den Franzosen. Mein ganzer Vorrath von Branntwein ausverkauft." Mit einer gewissen Feierlichkeit wird bei einem Wechsel des Fabrikleiters die ehrwürdige Lade mit den geheimen Vorschriften für die herzerquickenden Mischungen dem neuen Leiter übergeben, der auf Bürgerwort zu versichern hat, sie bis an sein Ende getreu zu bewahren.

Der Name „Lachs" hat nichts mit der Fischgattung zu thun. Da der Begründer des Unternehmens aus Holland stammt, ist zu vermuthen, daß „Lachs" aus dem holländischen „laken", eine Flasche versiegeln oder zulacken entstanden sei.

— Zweideutig. — A. (zu seinem Tischnachbar im Wirthshause): Was! Die Geschichte, die Sie mir soeben erzählten, kann ich doch unmöglich glauben; für solch einen Dummkopf müssen Sie mich nicht halten! — B.: Nun, warum nicht?

— Vor Gericht. — Ein Bauer ist der Brandstiftung angeklagt. Sein fünfjähriges Söhnchen wird als Zeuge gegen ihn vernommen. — Richter: Sag' mal, mein Sohn, hast Du gesehen, wie der Vater das Haus angesteckt hat? — Der kleine Junge (zum Vater): Vaater, schal ich's em soag'n?

— Zarte Seele. — Elli: „Ach Gott, Ida, wie läßt der Lieutenant v. G. das Monokle seelenvoll fallen!"

Dem Verdienste sein Denkstein!

Aus Darmstadt wird vom 20. Juli berichtet: In unseren Tagen, in denen berichtet. In unseren Tagen, in denen häufig genug aus kleinlichen Bedenken dem Verdienst die sonst mehr als nothwendig und erforderlich übliche Ehrung durch ein stolzes Denkmal oder auch nur durch einen bescheidenen Denkstein versagt wird, ist es ein wahrer Trost, den Blick rückwärts zu lenken in die guten alten Zeiten, denen freilich im Uebrigen nicht allzuviel Rühmliches nachzusagen wäre. Darin aber waren unsere Väter uns über: Sie kannten kein Vorurtheil, wenn es galt, einem hervorragenden Manne durch ein sichtliches und dauerndes Zeichen der Werthschätzung die Unsterblichkeit zu sichern, mochte er sich nun ausgezeichnet haben auf welchem Gebiet er wollte. Deß zum Beweise dient ein Gedenkstein, der unlängst beim Abbruch des alten Gasthauses „Zum weißen Roß" in Bensheim gefunden wurde. Beim Ausräumen des Kellers stieß man auf eine Sandsteinplatte, die nach gründlicher Reinigung folgende Inschrift zeigte:

Johannes Bückler
genannt Schinderhannes
1804.

Bensheim genoß den Vorzug, den berühmten Räuberhauptmann, der unstreitig zu den Größten seines Gewerbes zu zählen ist, des Oefteren in seinen Mauern zu sehen, und zwar war es das „weiße Roß", das ihm gastlich Herberge bot. Schinderhannes erfreute sich namentlich bei den niederen Schichten der Bevölkerung Bensheims und dessen Umgebung einer gewissen Beliebtheit; ließ er sie doch auch von den Früchten seines einträglichen Geschäftes mitgenießen, indem er sie der Ehre würdigte, seine Hehler zu sein. Dankbaren Geschäftsfreunden und treuen Verehrern seiner Kunst verdankt er jedenfalls das Denkmal, das nun wahrscheinlich wieder an zugänglicher Stelle den Ruhm des hervorragenden Strauchritters predigen wird; vielleicht findet es als besonders zugkräftiges Schaustück einen Platz in dem neuen Gasthofsbau, dem das alte biedere „weiße Roß" Platz machen mußte.

Der Teufel und die Freimaurer.

In der frommen Zeitschrift „Der Marienbote," einer illustrirten Monatsschrift für Töchter katholischer Familien, die in München erscheint, findet sich in Nr. 2 des Jahrgangs 1898 eine Lebensbeschreibung der ersten General-Kommissärin der Schulschwestern von Notre-Dame, verfaßt von Martha Friede, worin den Töchtern katholischer Familien Folgendes erzählt wird: Die ehrwürdige Mutter Carolina Frieß — so hieß die Kommissärin — hatte bei Milwaukee eine Art Pensionat eingerichtet, in welchem alles düstere, kopfhängerische Wesen verhaßt war. „Aber auf einmal," erzählt die Verfasserin, „gab es eine Zeit, wo keine Fröhlichkeit mehr aufkommen wollte; denn im Kloster trieb teuflischer Spuk sein Unwesen; bald waren die Wachskerzen am Altar verschwunden, die Kopfkissen mit Wasser gefüllt, Gegenstände flogen im Zimmer umher, unsichtbare Hände theilten Ohrfeigen aus. Nach viel Gebet und Segnungen, sowie Entfernung einer Kandidatin, die aus einer Freimaurerfamilie stammte und selbst vielleicht nicht fest im Glauben stand, kam wieder Friede in die geängstigte Gemeinde." Nach derselben Erzählung kannte Mutter Carolina auch eine sehr einfache Art, sich Geld zu verschaffen. „Als am Dreikönigstag ein Schreiner mit heftigen Worten seine sofortige Bezahlung verlangte und sie kein Geld hatte, warf sie sich auf die Knie und flehte: „Ihr hl. drei Könige, ihr müßt mir Geld schaffen." Und siehe, in der der Schublade, die sie vorher umsonst nach Geld durchsucht hatte, blinkte ihr ein Zwanzig-Dollargoldstück entgegen. Seit dieser Zeit wandte sie sich in vielen Anliegen an diese Helfer, ja sie blieb von drückenden Geldverlegenheiten künftig fast ganz befreit."

Ein englisches Armuthszeugniß.

Bald nachdem eine deutsche Südpolexpedition auf die Initiative der deutschen Geographischen Geschellschaft beschlossene Sache war, wohnte Geheimrath Neumaier einer Sitzung der Englischen Geographischen Gesellschaft in London bei, in der man übereinkam, eine englische Parallelexpedition zu dem deutschen Südpolunternehmen in die Wege zu leiten. Die Gesellschaft wandte sich daher an die englische Regierung mit der Bitte um Unterstützung ihres Planes. Sie durfte umsomehr auf Erfüllung dieses Ansuchens hoffen, als in englischen Fachkreisen über die unwürdige Indolenz der britischen Staatsleitung gegenüber seewissenschaftlichen Fragen schon seit Jahren geklagt wird. Das Unglaubliche ist dennoch eingetreten, und Britannia, die Meeresstolze, wieder einmal taub geblieben. Lord Salisbury hat nach Befragen des Schatzamtes und der Admiralität dem Vorstand der englischen Geographischen Gesellschaft erklärt, „keine Hoffnung machen zu können, daß die Regierung sich auf ein Unternehmen von solchem Umfange einlassen werde." Die erste seefahrende Nation der Welt hat also nach wie vor für seewissenschaftliche Dinge, für die Pflege von Kulturidealen großen Stils kein Geld übrig. Es ist traurig aber wahr: John Bull muß Seide spinnen, sonst packt er seinen stolzen Dreizack ein und spielt nicht mit. Erfreulicherweise lassen sich die britischen Wissenschaftler durch das Armuthszeugniß ihrer Regierung nicht entmuthigen. Die englische Geographische Gesellschaft hat für die Expedition fünftausend Pfund selbst ausgeworfen. Sie hofft mit der Royal Society die noch fehlenden 50,000 Pfund durch einen Appell an das Volk aufzubringen. Mögen die Regierten jenseits des Wassers sich als geringere Böotier erweisen denn die Regierenden! Kommt die Zwillings-Expedition Deutschlands und Englands nach dem Südpol aber zu Stande, so darf das „arme" offizielle Britannien über seinen ungezählten Staatsgeldsäcken wieder einmal hold erröthen.

„Kaltes Licht".

Ueber das „kalte Licht", die aufsehenerregende neueste amerikanische Entdeckung, bringt der „Scientific American" jetzt einen ausführlichen Bericht, der die Errungenschaft als eine recht bedeutende erkennen läßt. Wie bereits mitgetheilt, soll die Erfindung des jungen amerikanischen Elektrotechnikers Mac Ferlan Moore den großen Energieverlust beseitigen oder doch weit vermindern, der mit allen bis jetzt verwandten künstlichen Lichtquellen verbunden ist, indem bis zu 95 Prozent der erzeugten Energie als Wärme entweicht. Moore verwendet bekanntlich die Geißler'schen Röhren, jene luftleeren mit verdünnten Gasen gefüllten Glasröhren. Diese sind wegen ihrer schönen Farbenerscheinungen, die der elektrische Wechselstrom in ihnen erzeugt, allgemein beliebt, aber praktisch bisher nicht verwendbar, weil sie ein zu schwaches Licht geben. Je häufiger der elektrische Strom, der durch die Röhren hindurchschlägt, unterbrochen wird, desto größer muß die Leuchtkraft der Röhren sein. Aber bei den gewöhnlichen Ruhmkorff'schen Induktionsapparaten, die zur Erzeugung solcher Ströme verwandt werden, ist die Häufigkeit der möglichen Stromunterbrechungen durch den von der Luft entgegengesetzten Widerstand beschränkt. Moore ist nun auf den Gedanken gekommen, die Stromunterbrechungen in einem luftleeren Raume geschehen zu lassen, wo dieselben um vieles schneller aufeinander folgen können. Der dazu benutzte Stromunterbrecher ist gänzlich abweichend von dem bisher verwandten konstruirt und ermöglicht, die Zahl der Stromunterbrechungen auf 60,000 in einer Minute zu bringen. Dadurch wird der Strom ungleich wirksamer und die von ihm durchschlagenen Geißler'schen Röhren erglänzen in einem außerordentlich starken Lichte, das von fast gar keiner Wärmeentwickelung begleitet ist. Außerdem kann dem Licht jede beliebige Farbe gegeben werden, je nachdem man die Luft aus der Röhre mehr oder weniger auspumpt; dadurch lassen sich nicht nur hervorragende Beleuchtungseffekte erzielen, sondern es kann sich auch jeder das für sein Auge angenehmste Licht auswählen. Auf der elektrischen Ausstellung in New York war eine kleine Kapelle gebaut, deren Spitzbogen und Gewölbe vollkommen mit diesen leuchtenden Röhren von 5 Zm. Durchmesser und 2⅓ M. Länge ausgekleidet waren. Die Beleuchtung des Raumes war außerordentlich hell und dabei sehr angenehm; die Helligkeit gestattete die Aufnahme von Photographien in jedem Theile der Kapelle. Wegen der Ausnutzung der erzeugten Energie lediglich zur Lichterzeugung soll das „kalte Licht" eine große Ersparniß gestatten.

Spanische Geschäftsmethoden auf Manila.

Einer, der „dort war", schreibt über spanische Geschäftsart in Manila Folgendes: „Als ich zum ersten Male von Hongkong nach Manila mit der „Esmeralda" fuhr, bestand die Ladung des Schiffes zum Theil aus Schafen für den Markt Manilas. Unglücklicherweise starb eins von den Thieren im Hafen, als der Arzt der Quarantäne schon an Bord gekommen war. Nach den städtischen Verordnungen muß eine Leiche, ob vom Menschen oder Thiere, vor Sonnenuntergange desselben Tages, an dem sich der Tod ereignete, bei Strafe von 50 Dollars begraben werden. Der Kapitän konnte den Kadaver nicht über Bord werfen lassen, denn der Arzt paßte scharf auf. Andererseits, sollte er das Schaf begraben und dann am anderen Morgen beim Zollamt um ein Stück zu kurz kommen, so würde die Geldstrafe dafür 100 Dollars betragen. Unser Kapitän befand sich zwischen der Scylla und der Charybdis. Er entschloß sich aber, um es mit dem Gesundheitsamt nicht zu verderben, den Kadaver ans Land schaffen und begraben zu lassen. Am anderen Morgen mußte er beim Zollamt 100 Dollars entrichten, weil er ein Schaf zu wenig hatte. So ist es immer, wenn ein Kapitän weniger oder auch mehr bringt, als im Schiffsmanifest angegeben ist. So ist auch der Fall in Manila fast sprichwörtlich geworden, wo ein Kapitän eine Ladung Pflastersteine aus China brachte und dabei das Unglück hatte, um sieben Steine zu viel auszuladen. Das Zollamt wurde durch das Versehen um 700 Dollars reicher.

Seit Jahren leidet der Handel an ähnlichen Methoden; auch die kurzsichtige Steuerpolitik, große Ausfuhrabgaben auf einheimische Produkte zu erheben, wirkt hemmend auf das Geschäft, ohne dabei den spanischen Tresor zu bereichern. Will der Kaufmann zum Beispiel einladen, muß er den Zoll auf die ganze Ladung entrichten, schon ehe sie an Bord geschafft wird. Kein Mensch kann aber vorher genau abschätzen, wie viel ein Schiff aufzunehmen vermag. Faßt ein Schiff mehr als die schon versteuerte Menge, so wird das weitere Einladen einige Tage verzögert, bis man die zweite Quittung vom Zollamt ausgewirkt hat. Faßt aber das Schiff weniger, als versteuert wurde, so geht die Reklamation zur Regulirung nach Spanien. Glücklich dann die Firma, die die Rückzahlung innerhalb zweier Jahre erhält, und noch glücklicher diejenige, die sie überhaupt bekommt."

— Drauf geholfen. — Junger Professor (zu seiner Angebeteten): „Ach, wen wollte ich nur heute sprechen?" — „Vielleicht Mama?"

Riesiger Fabrik-Enden-Verkauf.

SIEGEL-COOPER & CO.
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Riesiger Fabrik-Enden-Verkauf.

Großartige Verschleuderung von Fabrik-Enden.

Leinen und Weißwaaren. Fabrik-Enden.

Das Ueberraschendste bei diesem großen Fabrik-Enden-Verkauf ist die Neuheit der Stoffe. Die feinsten Sorten dieser Saison von den besten und bedeutendsten Fabrikanten zu Fabrik-Enden-Preisen, welche den Kostenpunkt auf etwa ein Drittel des regulären Verkaufspreises herabsetzen.

Fabrik-Enden—18zöll. rothe, blaue und fancy karrirte Glas-Handtuch-Stoffe, waren immer 6c die Yard, Fabrik-Enden-Preis **2c**

Fabrik-Enden—1 Yard breiter guter, schwerer und substantieller ungebleichter Muslin, reg. Standard-Preis überall 6c, Fabrik-Enden-Preis **3c**

Fabrik-Enden—27zöll. schweres fließgefüttertes Bird's-Eye Cotton oder Nursery Cloth, gewöhnlicher Verkaufs-Preis 15c, Fabrik-Enden-Preis **5c**

Fabrik-Enden—36zöll. feines Englisches Long Cloth, Waaren, die auf dem gewöhnlichen Wege zu 12½c die Yard verkauft werden, Fabrik-Enden-Preis 6½c die die Yard, oder per 12-Yard-Stück **75c**

Fabrik-Enden—32zöll. einfache weiße Pique Suitings, die modischsten Weißwaaren der Saison, jede Yard 25c werth, Fabrik-Enden-Preis **9c**

Fabrik-Enden—32zöll. feine farbige gemusterte in ausgesuchten und beliebten Moden, überall verkauft zu 25c, Fabrik-Enden-Preis **5c**

Fabrik-Enden Verkauf von

Waschbaren Kleiderstoffen.

Diese Fabrik-Enden sind die reguläre Waare der hervorragendsten Fabrikanten, Alle in kurzen Längen, das ist wahr, aber Alle in gutem Zustande, frisch und neu, und die feinsten Stoffe, welche in dieser Saison fabrizirt worden sind. Viele Umstände traten zusammen ein, um den Fabrik-Enden-Verkauf an diesem Freitag zu der großartigsten Offerte von Werthen zu machen. Hunderte und Hunderte von neuen Fabrik-Enden sind soeben aufgetaucht, alles sehr beliebte Stoffe und zu diesen wunderbar niedrigen Preisen, daß wir sie für die beste und am schnellsten verkäufliche Waare betrachten, die wir jemals in Händen hatten.

Fabrik-Enden Seiden-Finish Foulard
Fabrik-Enden 36zöll. feine Percales
Fabrik-Enden Denim
Fabrik-Enden Cheviots
Fabrik-Enden Kleider-Ginghams
Fabrik-Enden Sateens
Fabrik-Enden Dimities
Fabrik-Enden Organdies
Fabrik-Enden Lawns
Fabrik-Enden Barchent
Fabrik-Enden Domet Flanells
Fabrik-Enden Madras
Fabrik-Enden Duck Suitings
Fabrik-Enden Pique Suitings
Werth bis zu 25c, alle zu einem Fabrik-Enden-Preis — per Yard, **5c**

32zöll. extra feines Foulard, sehr hübsche Muster und werth 25c, Fabrik-Enden-Preis **6c**

36zöll. Percales, Muster passend f. Kleider, Wrappers u. Shirtwaists, Ihr habt die ganze Saison 12½c bezahlt für dieselbe Waare—Fabrik-Enden-Preis **6c**

Extra feine Organdies und Dimities, guter Werth zu 20c, Fabrik-Enden-Preis **6c**

Wollene seidengestreifte Challies, die während der ganzen Saison zu 25c die Yd. verkauft wurden—Fabrik-Enden-Preis **6c**

Fabrik-Enden-Verkauf von

Muslin-Unterzeug für Damen.

Alle feineren Waaren aufs Aeußerste herabgesetzt, um mit den großen Werthen unseres Fabrik-Enden-Verkaufs Schritt zu halten—eine neue Epoche im Schnell-Verkauf bildend.

Ausgeh-Röcke f. Damen, — tiefe Cambric Flounce, werth 50c,—Fabrik-Enden-Preis **25c**

Muslin Corset-Covers f. Damen, gefellte Nähte, tadellos passend, wth. 10c — Fabrik-Enden-Preis **5c**

Hubbard Gowns für Damen, Yoke v. Stickerei, Einsatz u. Tucks, Cambric Ruffle, Hals u. Aermel, werth 75c, Fabrik-Enden-Preis **35c**

Alles unser beschmutztes und zerknittertes Unterzeug, in den feineren Sorten, für diesen Fabrik-Enden-Verkauf, herabgesetzt auf den halben Preis.

Feine Organdy Dressing Sacques f. Damen, besetzt m. Ruffles, Spitzen u. Band, wth. bis $1.50—Fabrik-Enden-Preis **69c**

Lawn Dressing Sacques für Damen, volle Front, großer Kragen, werth bis $1.25 — Fabrik-Enden-Preis **39c**

Gingham und weiße Lawn Schürzen für Zimmer- und Kindermädchen, werth 25c — Fabrik-Enden-Preis **10c**

Farbige Röcke.

Flanelette Unterröcke für Damen, extra breite bestickte Zacken, Yoke Band, wth. 59c — Fabrik-Enden-Preis **29c**

Percale Waschröcke für Damen, auch echt schwarze Sateen-Röcke f. Damen, wth. $1.25, Fabrik-Enden-Preis **49c**

„Rearfit" fancy gestreifte Röcke für Damen, Umbrella Flounce, m. 4 Reihen Cording, hübsche Farben-Kombination, wth. $1.75, Fabrik-Enden-Preis **97c**

Auswahl aus dem Rest von unseren hochfeinen Waschröcken, werth bis zu $3.50 — müssen geräumt werden zu dem Fabrik-Enden-Preis von **$1.47**

.... Fisch-Markt ....

Fische in Büchsen.

Warren Lachs, von dieser Saison, große 1Pfd.-Büchsen, Dtzd. $1.15, Büchse . . . **10c**
Milford rother Alaska Lachs, große 1 Pfd.-Büchsen, Dtzd. $1.15, Büchse . . . **10c**
Hazel Pure Food Co.'s ½-Pfd. Große Picnic Lobster, Dtzd. $1.15, Büchse . . . **10c**
Wirklich import. Billet Sardinen, ½'s, Dtzd. $1.55, Büchse . . . **13c**
Wirklich import. Sardinen in feinem franz. ½'s, rolled Top Key, Dtzd. $1.05, Büchse . **9c**
Marshall schott. Kippered Häring, ovale Büchsen, Dtzd. $1.75, Büchse . . . **15c**
Smith's Caviar, ¼'s, das Stück . . . **23c**
Hazel Pure Food Co.'s Extra Clam Chowder, 3-Pfd. Büchsen, Dtzd. $2.00, Büchse **17c**

Frische Früchte und Gemüse.

Fancy Michigan Pfirsiche, per Korb . . . **20c**
Große feine Osage Melonen, das Stück . . . **5c**
Home-Grown Gurken, 3 große Stück für . . . **5c**
Feinste Acme Tomatoes, per Korb . . . **8c**
Fancy neues Korn, per Dutzend . . . **6c**

Spezielle Freitags-Bargains.

Extra fancy Lachs-Steak, per Pfd. . . **12½c**
Extra Nr. 1 Codfish Steak per Pfd. . . **8c**
Extra Nr. 1 Trout, per Pfd. . . **8c**
Extra Nr. 1 Weißfisch, per Pfd. . . **8c**
Fancy Haddock, Perch und Thurbet, per Pfd. . . **6c**

Sundries.

Sinclair Brand Codfisch, 2-Pfd. Bricks, das Pfd. . . . **3c**
Snider Tomato Suppe, 3-Pfd.-Büchsen, Dtzd. $2.35; die Büchse . . . **20c**
Crosse & Blackwell's assort. Pickles, Pints . . . **25c**
Hazel Carbonated Root Beer, 1 Dtzd. Qts. in der Kiste verpackt, Kiste u. Flaschen frei, per Kiste . . . **$1.25**
Royal Wild Cherry Phosphate, 16-Unzen-Flasche, macht 10 Gallonen . . . **35c**
Hazel Salat-Dressing, kleine Flasche . . . **21c**
Hazel feinstes Virgin Olivenöl, Pints . . . **33c**
Hummer-Salat, per Pint . . . **20c**

Die besten Schuh-Bargains, von denen Ihr jemals gehört habt.

Der Große Fabrik-Enden-Verkauf von hochfeinen Schuhen macht alle gewöhnlichen Werthe vergessen.

Noch nie wurden solche Schuhe von irgend einem Geschäft zu solchen Preisen offerirt — Preise, die noch weit unter den wirklichen Herstellungskosten sind. Seht Euch diese Schuhe an, sie sind leicht und kleidsam und die richtigen Schuhe für dies heiße Wetter.

Patent-Leder, Louis XV. Absätze, Imperial Cloth-Top, handgewendet—gemacht für ein vornehmes Geschäft an State Str. für den Verkauf von $5.00 und $6.00 — die Handelsmarke ist auf jedem Paar zu finden—durch den Fabrikenden-Preis erhaltet Ihr dieselben für **$1.95**

Loh-Schuhe, beides Glace und Tuch und Vesting-Tops, Hand Turns und McKay genähte Schuhe, neue Zehen, neue Formen, neue Muster — Fabrik-Enden, die letzten dieser Partie — Schuhe verkauft zu $5.00 und $3.00 — Fabrikenden-Preis **$1.95**

Fabrikenden einer Slipper-Fabrik — Patentleder-Slippers, verkauft für $2.50; Kid Adonis Slippers, verkauft für $2.50; Kid Two-Strap Slippers, Vesting-Tops, verkauft für $2.00— Fabrikenden-Preis **98c**

Fabrikenden der Knaben-Schuhfabrik— Tan Schuhe, Patentleder-Schuhe, Kalbl. Schuhe, die zu $3.00 u. $2.00 verkauft werden—Fabrikenden-Preis.. **$1.25**

Fabrikenden von der Kinderschuh-Fabrik— Kinder- und Mädchen-Schuhe, die $2.00 das Paar kosten sollten—Fabrikenden-Preis.. **75c**

Große Fabrik-Enden Bargains für Freitag.

Taschentücher, Spitzen und Stickereien.

3c jedes für 10c Damen-Taschentücher mit Hohlsaum.

5c jedes für 15c Herren- und Damen-Taschentücher.

7c jedes für 20c Herren- und Damen-Taschentücher.

12c jedes für reinleinene Taschentücher für Herren, werth 25c.

11c jedes für gestickte Damen-Taschentücher — großes Assortiment von Mustern — alle mit gezackten Kanten — werth 25c.

Spitzen und Stickereien.

5c und 9c die Yard für Spitzen u. Stickereien, Enden und einzelne Breiten — große Partie auf speziellen Counters — große Bargains — werth bis zu 50c die Yard.

Ganzseidene Puff Ties für Damen, alle Farben — die 25c Sorte — für Freitag **12c**

Große Partie in waschbaren String Ties, Pique und seidene Puffs—einige ein wenig beschmutzt—der reg. Preis war 25c & 35c—um aufzuräumen, jedes **2c**

Leinene Kragen **3c**

Leinene Cuffs für Damen, das Paar . **5c**

Fabrik-Enden-Verkauf von

Vorhängen und Draperien.

Die Hälfte der Fabrik-Enden-Bargains ist immer noch hier — die Auswahl ist noch immer so groß wie je zuvor, ebenso groß wie die irgend drei anderer Geschäfte — die Preise sind gerade die Hälfte und ein Viertel von dem was Andere verlangen und auch erhalten für genau dieselben Waaren; aber dies sind Fabrik-Enden — und das macht den ganzen Unterschied aus.

Gardinen-Ecken in großer Zahl, viele dabei, die zu einander passen, um Paare zu bilden — Fabrik-Enden-Preis jeder **10c**

Combination Netz-Gardinen, nur einige Hundert Odds und Ends, so lange sie anhalten zu Fabrik-Enden-Preisen, jeder **69c**

Schottische Netz-Gardinen, fünfundsiebzig oder hundert Partien; alle klein, sagen wir zwei, drei und gelegentlich auch vier Paar-Partien, alle Größen, Facons und Qualitäten bis zu $4.00 Werthen, Fabrik-Enden-Preis, Paar . **$1.49**

N. B. — Ferner eine Cracker-Jack-Partie, Fabrik-Enden-Preis, das Paar **$2.50**

Echte Brussels — ja, echte Brussels — ungefähr 40 Paar gehen zu allererst, weil sie $12.00 Sorten sind, zum Fabrik-Enden-Preis, Paar **$5.00**

Gold Crepe, Fabrik-Enden (lange Längen) ganze Stücke liegen neben denselben zu 10c, der Preis der Fabrik-Enden ist per Yard **5c**

Seidene Portieren — Habt Ihr je gehört von den B. S. seidenen Portieren? Nein. Nun, die Fabrikanten bezeichnen ihre $15. Sorten auf diese Weise, und für diese setzen wir einen Fabrik-Enden-Verkaufs-Preis an, das Paar zu **$7.50**

Silkaline — Keine alte, billige, schmutzige Waare, aber schöne, reine, kunstvolle Waare, Fabrik-Enden-Preis, per Yard **4c**

Gemusterte Art Denims, gerade wie der Name besagt: kunstvolle Schöpfungen — prachtvoll in der Farbe und im Entwurf, und die allerbesten, auf beiden Seiten bedruckt, Fabrik-Enden-preis, per Yard **12c**

Oil Opaque Shades, 7 Fuß lang, 36 Zoll breit, befestigt auf Hartshorn Fixtures — ja, Hartshorn Fixtures — die echten, mit Signatur-Label u. alle vollständig, Fabrik-Enden-Preis- jeder **35c**

Rope-Portieren-Aufräumung — jede einzelne muß weg, um am Montag frisch anzufangen, $4.00, $5.00 und $6.00 Sorten, Fabrikenden-Preis, jede **$1.90**

Lokalbericht.

An die Wand gedrückt.

Fallisement einer alten Auktions-Firma.

Angeblich in Folge der starken Konkurrenz der Departementsläden sah sich gestern die Firma George P. Gore & Co., von Nr. 126—132 Market Straße, gezwungen, im Countygericht ihren Banterott anzumelden. Die Bestände werden hierbei auf $125,000 und die Verbindlichkeiten auf mindestens $200,000 angegeben.

Die fallirte Firma hat seit über dreißig Jahren ein flottes Möbel-Auktionsgeschäft betrieben und erfreute sich allgemein eines vortrefflichen Rufes. Das große Feuer verzehrte seiner Zeit auch das gesammte Hab' und Gut dieses Hauses, trotzdem aber war die Firma im Stande, jeden ihrer Gläubiger vollauf zu befriedigen. Die jetzige Banterotterklärung wurde, so heißt es, keineswegs durch plötzliche Geltendmachung von Ansprüchen herbeigeführt, sondern sie soll vielmehr das Ergebniß einer eingehenden Erwägung der Verhältnisse sein.

Frederick M. Thomas ist zum Massenverwalter ernannt worden.

Im Wahnsinn.

Frau Flora Kramer versuchte gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 386 Webster Ave., ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie sich in einem Wahnsinnsanfall zwei Kugeln in den Mund schoß. Die 40jährige Frau, deren Geist bereits seit längerer Zeit umnachtet gewesen sein soll, ist so schwer verletzt, daß die Aerzte wenig Hoffnung auf ihre Wiederherstellung hegen.

* Der Coroners-Inquest an den Leichen der beim Brande des „Berwyn Hotel" Verunglückten wird am Mittwoch, den 10. August, stattfinden.

Den Manen Bismarcks.

Deutsche Sänger Achtung!

Die Vorbereitungen für die geplante allgemeine deutsche Bismarck-Trauerfeier schreiten rüstig vorwärts. In Sachen der Aufstellung des musikalischen Programms, welches einen Hauptbestandtheil der Feier bilden soll, ist es erwünscht, daß sich die Präsidenten und auch andere Vertreter der sämmtlichen hiesigen Gesangvereine, zu der für morgen, Freitag, Abend 8 Uhr nach Wm. Jung's Halle, Nr. 106 Ost Randolph Straße, einberufenen Besprechung einfinden.

Die Mitglieder des Arrangements-, Finanz- und Preß-Komites werden ersucht, heute, Donnerstag, Abend 8 Uhr, in obiger Halle vollzählig zu erscheinen, damit schon heute, wegen der Kürze der Zeit, ein vollständiges Programm entworfen werden kann.

Beim Baden ertrunken.

Als der 23 Jahre alte Ernst Johnson gestern Abend in Gesellschaft zweier Freunde im Calumet See am Fuße der 120. Straße ein Bad nahm, erlitt er plötzlich einen Krampfanfall und versank, bevor seine Kameraden, welche er um Hilfe angerufen hatte, ihn zu retten vermochten. Die Leiche des Ertrunkenen wurde bald darauf von der Polizei geborgen.

Kurz und Neu.

* Beim Abspringen von einem in Bewegung befindlichen Güterwagen der Chicago & Northern Pacific-Eisenbahn kam gestern der 16 Jahre alte Wm. Abromowski an der Union Str. so unglücklich zu Fall, daß er außer anderen erheblichen Verletzungen einen Bruch des rechten Handgelenks davontrug. Der Verletzte, welcher an Wall Straße zwischen 32. Straße und 31. Place wohnt, fand Aufnahme im Countyhospital.

Im Schnellschritt.

Henry Schmehl und Joe Sanders unternehmen einen Dauerlauf nach Milwaukee.

Von dem Clarkstr.-Eingang des County-Gebäudes aus haben heute Morgen, mit dem Glockenschlag 1 Uhr, die beiden Schnellläufer Henry Schmehl und Joseph Sanders einen Dauermarsch nach Milwaukee angetreten. Wer zuerst von ihnen das Endziel, „Schlitz' Hotel," erreicht, wird den ausgesetzten Siegespreis, 250 Dollars, erhalten. Beide Dauerläufer sind „gut auf den Füßen." Schmehl, der von hier stammt, verfügt bereits über einen vortrefflichen Record und hat sogar mehrere Male den amerikanischen Champion Dan O'Leary geschlagen. Sein jetziger Gegner, Sanders, hat sich bisher noch an keinem Wettlauf betheiligt, doch soll seine Ausdauer zu den besten Hoffnungen berechtigen. Er ist in Milwaukee wohnhaft.

Als Unparteiische fungirten heute Morgen beim Abmarsch George Siler und Louis Hausmann; dieselben sind später nach Milwaukee gereist und werden dort den Sieger am Ziel erwarten.

Drei sportlustige Radler begleiten die Dauerläufer auf ihrem Marsch.

Opfer seiner Unvorsichtigkeit.

Bei dem Versuche, von einem in Bewegung befindlichen Personenzuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn an Kinzie und Paulina Straße abzuspringen, kam gestern Abend der neunzehnjährige John Clancey, von Nr. 184 N. Marshfield Ave., zu Fall, gerieth unter die Räder und wurde sofort getödtet. Die Leiche des Verunglückten ist vorläufig in der County-Morgue aufgebahrt worden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Bankier Grannis gestorben.

In seiner Familienwohnung, Nr. 2027 Michigan Ave., ist gestern Nachmittag der frühere Bankier Wm. Charles Dustin Grannis, ein alter Ansiedler Chicagos, nach langem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen. Er wird morgen auf dem Oakwood-Friedhofe beerdigt werden.

Der Dahingeschiedene wurde von 72 Jahren in Hatley, Canada, geboren und kam anno 1852 nach hier. Er war zuerst in der Groceriewaaren-Firma M. B. Gilman & Co. beschäftigt, trat dann als Partner in dieses Geschäft ein und wurde Ende der 70er Jahre Bankier. Bis vor zwei Jahren bekleidete Grannis das Amt des Präsidenten der „Atlas National Bank", welches er krankheitshalber niederlegen mußte.

Schweizer Sänger.

Auf dem dieser Tage in Columbus, Ohio, stattgehabten Gesangsfest des „Amerikanisch-Schweizerischen Zentral-Sängerbundes" haben sich auch die hiesigen Schweizer-Sangesbrüder wacker gehalten. Bei dem Preissingen erhielt nämlich der „Schweizerclub Sängerbund" den vierten, und der „Grütli Männerchor" den achten Preis zuerkannt. Der „Schweizer Männerchor" hatten einen prachtvollen silbernen Humpen als Siegesgabe dedizirt.

Verurtheilt.

Die Jury, welche den Fall gegen den des Meineids angeklagten Philipps J. Grenne, alias James Golt, zu entscheiden hatte, fand gestern den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig und verurtheilte ihn zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, empfahl ihn jedoch der Gnade des Richters. Gegen Greene schweben noch zwei Anklagen wegen Verleitung zum Meineid.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mandels schließen jeden Samstag um 1 Uhr.

MANDEL BROTHERS.

Mandels schließen jeden Samstag um 1 Uhr.

Unglaubliche Freitag-Bargains.

Riesige Anstrengungen in jedem Departement—Eine allgemeine, entschlossene Bemühung Mandels, um die übriggebliebenen Partien vom Keller bis zum Dach loszuwerden, indem solch' großartige Freitags-Werthe geschaffen wurden.

Große Aufräumung: Schuhe und Oxfords —Nahezu 5000 Paar: $2, $3 und $4 Schuhe gehen zu 1.00 das Paar.

Solche Preise bedeuten einen denkwürdigen Freitag — es macht keinen Unterschied, was ihr Preis früher war — oder was sie bringen sollten — es ist dies ein Schritt in der Richtung, dem Schuh-Geschäft sein Recht zu verschaffen. Um nun (mit dem Aufzählen des Waaren-Lagers sind wir fertig) die Partieen gleichmäßig zu machen—einige sind zu klein, andere zu groß—werden wir diese für Freitag ohne Rücksicht auf den Kostenpreis markiren. Hier sind Schuhe von den besten Fabrikanten der Welt—gerade richtig in Façon—eine gute Auswahl von Größen—feine, moderne Fußbekleidung. Feine Knöpf-, Schnür-, Oxfords und Prince Albert-Schuhe—einige lohfarbig, einige Ochsenblut, Mahogany und schwarz — gemacht aus gutem Vici und importirtem Dongola-Leder — und Freitag gehen diese Schuhe—welche $2, $3 und $4 waren—auf Bargain-Tischen, markirt zu—

45c für Kinderschuhe — zum Schnüren und Knöpfen — Größen 2 bis 8. — Ferner Satin Calf u. Dongola Kid für Knaben und Mädchen; Tans und schwarze —Cloth Tops und ganzlederne — Größen 8½ bis 10½ und 11 bis 2 und 2½ bis 5½ — gehen in zwei Partien zu 1.25 u. 95c.

1.00

65c $1, $1.50 und $2.00 Oxfords für 65c — Aufräumung dieser großen Partie von Damen-Oxfords in Tans und schwarz, weich und biegsam, in vielen Facons — alle schön gefüttert und fein finished — $1, $1.50 und $2.00 Oxfords Freitag für

Eine Freitags-Räumung von feinen Shirt Waists.

Um das Interesse in dieser allgemeinen Freitags-Bewegung zu befriedigen, haben wir sechs große Partien nach dem Basement befördert — Bargain quotirt für Freitag — viel niedriger markirt als die Herstellungskosten. Diese Waists sind gemacht aus Ginghams, Madras, Percale und Lawn — angefertigt in Bias und Bayadere Effekten — in Streifen, Checks, Plaids und einf. Farben — und wir räumen sie wie folgt:

15c für 75c Shirtwaists
25c für $1.25 Shirtwaists
45c für $1.75 Shirtwaists
35c für $2.00 Shirtwaists
80c für $2.25 Shirtwaists
90c für $2.50 Shirtwaists

Haus-Wrappers.

— wundervolle Werthe; zwei hauptsächliche Offerten bei diesem großen Räumungs-Verkauf.

29c für $1.00 Wrappers von gutem Percale oder Lawn; mit Braid garnirt; bis zur Taille gefüttert; geblümt und in Streifen.

90c für $2.50 Wrappers — um zu räumen. Feine Lawn, Percale und Dimity; mit Stickereien, oder Spitzen und Braid garnirt; Ruffles über Schulter und rund um Yokes; in schönen Blumen und Streifen.

Basement-Bargains in Untermuslins.

Ausgesprochene Preis-Beschneidung wie nie zuvor — gut gemachte Kleidungsstücke, die gewöhnlich für den doppelten und noch höheren Preis verkauft wurden, sind Bargains hier am Freitag, wie die folgenden:

10c für 20c Schürzen — guter Lawn — volle Größe.
25c Gowns — für 65c guter Muslin, besetzt mit Stickerei—Insertion u. Tucks volle Größe.
25c für 50c Hosen aus gutem Cambric — breiter Lawn Ruffle und Tucks — Umbrella Style.
25c für 65c Skirts — bester Muslin — breiter Saum und Tucks.
45c für $1.00 Gowns — gute Muslins — mit Stickerei besetzt — extra volle Größe.
98c für $2.25 Gowns — feiner Rainsook — besetzt mit feinen Spitzen- und Stickerei-Einsätzen — Spitzen-Kante und Beading — Empire Style.

Freitags große Bewegung in Sommer-Waschstoffen, etc.

Größte radikale Beschneidung der Preise—deutliche, entscheidende Herabsetzung überall—in Freitags großem Verkauf—in dieser allgemeinen Räumung—sofort wird das Letzte von den feinen Sommer-Waschstoffen weggeschafft—Hunderte von Stücken wie diese:

Rester und Fabrik-Enden.

2½c für 10c Dimities und Lawns.
4c für 12½c Dimities, Lawns, Organdies, Ginghams, Percales u. s. w.
5c für 15c Batistes, Organdies, Lawns, Coverts, Ducks, Dimities.
7c für 20c Pique, Madras, Cheviot, französ. Gingham.
9c für 25c Oxford, Zephyr, Madras; Cheviot, Percale, Penang u. s. w.

Dimities, Lawns und dünne Stoffe.

3c für 10c Dimity und Lawns vom Stück — alles ausgesuchte Facons der neuen Saison—echtfarbige Stoffe.
5c für 15c Lawns und Organdies — kunstvolle neue Entwürfe und Staple — populäre und brauchbare Waare.
7c für 18c Dimity — eine kunstvolle Partie in echten Farben — feine Stoffe — werden aufgeräumt zu weniger als der Hälfte ihres Werthes.

Betttuchzeug u. einheim. Cottons

3c für Fabrik-Rester — beste Sorten von gebleichter Baumwolle.
5c für 40zoll. Longcloth — für Kissen-Bezüge und Cot Sheets.
37c für 50c 9-4 fertiggemachte gebleichte Betttücher.
25c für 40c 8-4 fertiggemachte gebleichte Betttücher.
5c für 8c fertiggemachte gebleichte Kissen-Bezüge.
7c für 10c fertiggemachte gebleichte Kissen-Bezüge.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John H. Dehm, Lizzie Gesner, 25, 20.
Henry L. Parker, Josephine A. Erb, 50, 33.
Joseph B. Martin, Ella R. Anderson, 28, 18.
Frank Stremplewski, Mary Malinowska, 38, 32.
Thomas J. Hundt, Kittie Cofferty, 27, 25.
Anton Jahries, Annie E. Randerburg, 26, 19.
Franz L. Sandstrom, Maria Bolander, 34, 26.
John M. Kelly, Emma A. Liebscher, 21, 19.
Carl E. Kastrom, Ellen Johnson, 22, 20.
Nathan Spire, Fannie Blumenthal, 27, 23.
William Schmidt, May Zelinger, 25, 22.
S. S. Reff, Winnifred C. Graham, 40, 30.
J. B. Burgeson, Hulda E. Stenstrand, 32, 34.
G. G. Benedetto, Maria Falcocchio, 44, 40.
Andrew Dina, Antonia Laspesa, 36, 23.
John E. Klinger, Hattie S. Bowers, 21, 19.
Joseph Kaminski, Mary Fergon, 25, 18.
Patrick J. Laffy, Katie Carmody, 29, 23.
Frank J. Vlk, Josie Proschelk, 21, 18.
John Drury, Frances Cassidy, 29, 23.
George O'Brien, Lillie Craig, 27, 24.
Patrick C. O'Reilly, Minnie Ibrke, 34, 25.
C. W. Bodimer, Gertrude Ellerstrand, 38, 20.
Frederick Parson, Eva Thomas, 22, 23.
Otto T. Gunther, Jenney T. Peterson, 35, 21.
Charles Schroeder, Minnie Senkel, 27, 21.
Salvatore Birze, Rosini Tonigrossa, 26, 18.
Henry P. Rinn, Lena Paglinghi, 22, 21.
Henry Bardum, Kittie Rese, 23, 20.
Hubert J. Wilber, Minnie Winzel, 25, 21.
Frank Shaw, Helen Holden, 26, 23.
J. A. Tenchow, Bertha O. Kehbermann, 24, 27.
Henry W. Schuette, Ida Kießen, 22, 21.
Dennis Hogan, Katie Duntaan, 29, 24.
Hugo Franzen, Annie Schneer, 31, 25.
James McGough, Julia Keating, 27, 22.

* Unter der von der Thierschutzgesellschaft gegen ihn erhobenen Anklage der Thierquälerei ist gestern der Futterhändler Leopold Oesterreicher, von Nr. 149 N. Halsted Straße, in Haft genommen worden. Er soll eine alte, völlig abgemagerte Rosinante als Zugpferd benutzt haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Clerk, der deutsch und englisch spricht, im Country-Store. $15 pro Monat und Board. Adr.: Box 59 Niles Centre, Ill.

Verlangt: Ein williger Junge an Cakes zu helfen. $2 die Woche und Board. Jos. Kramer, West Chicago, DuPage County.

Verlangt: Erfahrene Männer an Flaschenbier-Wägen, die schon etwas Kundschaft haben. Nord, Süd und West. Adr. O. 177 Abendpost.

Verlangt: Dritte Hand an Brod. 4308 State Str.

Verlangt: Porter. 139 W. Harrison Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 839 Polk Str.

Verlangt: Schuhmacher. 606 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker als erste Hand. 584 Ogden Ave. dosr

Verlangt: Ein guter Junge an Brot und Cake, $4 und Board. 1289 Lincoln Ave.

Verlangt: Williger und alleinstehender Mann in mittleren Jahren, der auf stetigen Platz und gute Behandlung sieht, für Suburb. Muß Pferd und Buggy zu besorgen verstehen, auch leichte Garten- und Hausarbeit thun. Board und Anfangs-Lohn $2 pro Woche. Aufbesserung zugesichert. Nur auf soliden Mann mit Referenzen reflektirt. Adr.: O 187 Abendpost.

Verlangt: Ein lediger Gärtner für Privat-Garten in Waukeegan, muß Pferd mitbesorgen. Beständige Arbeit. Zu erfragen Hero Cycle Co., 144 Ontario Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker. 5508 State Str.

Verlangt: Butcher. 859 Blue Island Ave.

Verlangt: Möbelschreiner mit Hobelbank. Nachzufragen 157 Hudson Ave.

Verlangt: Tüchtiger Bäcker, der selbstständig an Brod und Cake arbeiten kann. 1211 Armitage Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 190 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein Blacksmith für Steinhauer-Tools zu schärfen. Ecke Main und Cologne Str.

Verlangt: Guter lediger Schuhmacher, stetig; sofort. 66 Webster Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, im Stall zu arbeiten. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Buchagenten und Ausleger. 342 Clybourn Ave.

Verlangt: Abbügler und Vorbügler an Röcken. — 27 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot und Cakes zu arbeiten. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Stripper oder Lehrling in Zigarren-Fabrik. 181 Bissell Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Ein Mann zum Baisten und Bügeln an Röcken. 248 W. 22. Place.

Verlangt: Respektabler älterer lediger Mann, sich im Haus nützlich zu machen und Pferd zu besorgen und zu fahren. 22 u. 24 Crystal Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Bügler in einer Färberei. — 158 E. North Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper, lediger Mann, mit guten Referenzen. 469 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Abbügler an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 220 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: 500 Ernte-Arbeiter für Minnesota und Dakota. $2 den Tag und Board. Billige Fahrt nach allen Theilen des Nordwestens. — 100 Eisenbahnarbeiter, Company-Arbeit, freie Fahrt. — 50 Farmarbeiter, 10 Sägemühlenarbeiter. — Roß Labor Agency, 33 Market Str. 3aglw

Verlangt: Schneider, bei Maschine an Cloaks zu arbeiten. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str. mido

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand. Adr.: O 180 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre, der mit Pferde umzugehen versteht, in Saloon gearbeitet hat, sucht Stellung. Offerten unter O 179 Abendpost.

Gesucht: Carpenter 1ster Klasse sucht Stelle in einer Brauerei oder großem Geschäfts-Haus, oder als Janitor. 439 N. Marshfield Ave., Schmitz.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Bäckerwagen-Treiber. R. Meißner. 30 Ellen Str.

Gesucht: Schlosser, 38 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht Arbeit als solcher oder sonstige Beschäftigung.—Adr. E. 576 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker, 15 Jahre Erfahrung, vollständig nüchtern und zuverlässig, sucht stetigen Platz. Auch aufs Land. Hat Referenzen. — Adr.: J 717 Abendpost. doff

Gesucht: Mann sucht Stelle für allgemeine Arbeit, Privathaus oder Hotel, spricht englisch. 25 Tell Court.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Bartender oder Waiter. 1050 Lincoln Ave., im Store.

Wer kann mir Arbeit an einer Hobelbank nachweisen. 521 W. North Ave.

Gesucht: Guter verheiratheter Butcher sucht stetige Beschäftigung. 856 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht irgend welche Arbeit. R. Rohweder, 297 Clybourn Ave. mido

Gesucht: Ein Koch sucht Arbeit. 11 Rose Str., John Mondik. mdsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,sdll

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Cloaks. Auch Mädchen zum Lernen. Dampfkraft, hoher Lohn. 177 E. Division Str., 2. Floor.

Verlangt: Häklerin an Kinderjacken und Schuhen in unserem Arbeitszimmer, 732 W. North Ave. — Chicago Knitting Co.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen an Cloaks.— Dampfkraft. 423 W. Division Str. dfsa

Gesucht: 2 erste Maschinenmädchen suchen Arbeit an feinen Hosen. 432 Winchester Ave.

Verlangt: Gute Sammet-Hüte-Näherinnen finden beständige Arbeit. Guter Lohn. Arbeit nach Hause gegeben. Eiger, 127 Wabash Ave. frdido

Verlangt: 4 Handmädchen an Röcken. 248 West 22. Place. mido

Verlangt: 6 gute Maschinenmädchen an Cloaks und Näherin. — 710 Racine Ave. midoff

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin Str. mdo

Verlangt: Mädchen an Nähmaschinen mit Dampfkraft. Müssen erfahren sein. Nachzufragen 24 Market Str. 2wllw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Shirt Waist Operators; stetige Arbeit und guter Lohn. Parkside Mfg. Co., 96 E. Ohio Str., 7. Floor. dofrsa

Verlangt: Mädchen, um Pelz-Röcke zu füttern. M. Freytag, 156 Fifth Ave.

Verlangt: Handmädchen an Röcke und Mädchen zum lernen. 77 Clifton Ave., Eingang Garfield.

Verlangt: Ein Mädchen für Knopfloch-Maschine. 78 Orchard Str. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Caps, mit und ohne Erfahrung. Stetige Arbeit, guter Lohn. H. Pruski, 502 N. Marshfield Ave. 1aglw

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren für Kinder. 295 Hirsh Str., nahe Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen, das kochen und gewöhnliche Hausarbeit besorgen kann. Anfangslohn $4 wöchentlich. 35 Lexington Str., zwischen Leavitt und Hoyne. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 1383 N. Clark Str., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. Geschäfts- und Privathäuser. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Basement, 413 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das gut in der Hausarbeit bewandert ist. In einer kleinen Familie. 4739 Champlain Ave. dofr

Verlangt: Mädchen von 18 Jahren, als Gehilfin bei allgemeiner Hausarbeit. 738 Ost 46. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 631 N. Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen im Dining Room. 103 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1002 Wellington, Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in der Küche mitzuhelfen. 1293 West Ravenswood Park, Ecke Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50. — 268 Park Ave.

Verlangt: Aeltere reinliche Frau für Kinder. $2. 563 Thomas Str., nahe Humboldt Park

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. W. J. Carey, 490 14. Place, 2. Flat.

Verlangt: Wohlerzogenes Mädchen von 15 bis 16 Jahren, gutes Heim, Lohn $1.50. 332 Ost North Ave., Steinberg.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 321 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 335 Dayton Str., 2 Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3500 Union Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, guter Platz. 3312 S. Halsted Str., 3. Floor, vorne.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 921 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Tisch aufzuwarten, Englisch nicht nöthig. Kolbs Restaurant, 936 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 984 N. Halsted Str., Eingang Webster Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleine Familie. 272 Clybourn Ave., Flat 3.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 1678 Kenmore Avenue, Buena Park.

Verlangt: Ein Mädchen, im Saloon zu helfen.— 291 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. Deutsches vorgezogen. 305 Osgood Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 92 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 212 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 94 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 732 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, mitzuhelfen in Wirthschaft und auf Kind aufzupassen. 523 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 167 Burling Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 338 Orchard Str., Ecke Grove Place.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren. 199 W. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1219 W. 63. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 26 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 369 Burling Str., nahe Belden Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. — 427 48. Str. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder eine Frau. Muß kochen können. Nachzufragen 4034 Butler Str., Saloon midofr

Verlangt: Eine alleinstehende Person in mittleren Jahren, um eine kleine Haushaltung zu führen. — Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 118 Burling Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eines für zweite Arbeit. 3427 South Park Ave. 2aglw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 11jllm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Person sucht Stelle als Haushälterin. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Wäsche an der Nordseite. 447 Eddy Str.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- und Hausarbeit. Adr.: J 712 Abendpost. dofr

Gesucht: Böhmin, die 18 Jahre in Wien war, kann gut kochen, waschen, bügeln, sucht Stelle in kleiner Familie, am liebsten Nordseite. 194 West Monroe Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen, welches selbstständig Haushaltung führen kann, sucht Stelle. 113 Orchard Str.

Gesucht: Wäsche in oder außer dem Hause. 481 N. Park Ave.

Gesucht: Gute, arbeitsame Frau wünscht Stelle als Haushälterin. — 536 26. Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 940 Clybourn Ave., 1. Flat, vorne. mido

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gute Butcher-Fixtures, $75—$125. E. Wolf, 198 E. North Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore-Einrichtung, Bins, Scale, Kaffeemühle, Shelving, billig. 1128 Milwaukee Ave.

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen- und Zigarrenstores, Butchershops u. s. w. Große Auswahl, spottbillig. Julius Bender, 908 N. Halsted Str. 2aglm

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Deutsches Rechtsbureau. (Gesetzlich inkorporirt.) Erbschaften eine Spezialität. 811 Schiller-Gebäude, 103—109 Randolph Str. Korrespondenten: May & Leist, Rechtsanwälte. 12,1m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28noll

Julius Goldzier. John L. Rodgers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 820 Chamber of Commerce. Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Nordseite—Diamant Frogshape-Pin. Abzugeben gegen Belohnung. 592 Dearborn Ave.

Verloren oder gestohlen: Fox-Terrior ist ganz weiß, mit einem runden Fleck auf der rechten Seite. Gegen Belohnung abzugeben im Drugstore, 1680 N. Clark Str.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons mit Restaurant, an LaSalle Str., $2500. — Saloon mit Logenhalle und Kegelbahn, mit großem Stock, an W. Division Str., $1500. — Delikatessen-Store mit Restaurant, an Wells Str., wegen Abreise, $550. — Candy-Store an Clybourn Ave., $75. — 6 Kannen Milchgeschäft, 2 Pferde, 2 Wagen, $600.— Milchgeschäft an North State Str., 2 Pferde, 2 Wagen, wegen Abreise, nur $450. Bargain. Bäckerei an Westseite. Nur Storegeschäft, $550, sowie Geschäfte aller Art, bei Gustav Mayer, 76 LaSalle Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite. Billig, wenn diese Woche genommen. Adr. J. 181 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Grocery- und Butcher-Geschäft. Muß verkauft werden wegen Krankheit in der Familie. Adr.: J 722 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon auf der Nordwestseite. Adr.: O 182 Abendpost.

$75 kauft kleinen Grocery- und Confectionery-Store, schöne Einrichtung, keine Konkurrenz, werth $200, Rente $12, mit vier schönen Zimmern. 103 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhshop, muß schnell und billig verkauft werden, wegen Abreise. 566 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Altetablirte Bäckerei, guter Store Trade, Westseite. Adr.: J 711 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gegen ein Delikatessen- oder Grocery-Store, ein gutes Property, Haus und Lot an der Südseite, guter Bargain. 5741 Bishop Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Storetrade, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. Adr.: O 158 Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Hochfeiner Saloon mit 5 elegant möblirten Weinzimmern über'm Saloon. Beste Lage an der Statestraße. Rudowsky, 504 Ashland Block. dfr

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Oel-Route. Adr. J. 724 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneidershop, 9 Maschinen, wegen Krankheit. 269 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Malergeschäft, gute Kundschaft und Lage, sowie Hauseinrichtung, wegen Klima-Wechsel. Nachzufragen 977 W. Lake Str. mdfr

Zu verkaufen: Eine Zeitungsroute. 609 Wells Str. mido

Zu verkaufen: Billig, Store und Saloon. — 225 Wabansia Ave. mido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Blacksmithshop mit Wohnung. 837 Clifton Ave., nahe Belmont Ave. dosa

Zu vermiethen: Butchershop mit Fixtures, in guter Nachbarschaft. 6158 Morgan Str. dfr

Zu vermiethen: Ein gutgehendes Metzgergeschäft, 15 Meilen von Chicago; Alles vollständig, mit Dampfeinrichtung; wegen Wegzuges. Adr.: C 504 Abendpost. dimido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein oder zwei gut möblirte Zimmer für einen Herrn bei anständiger Wittwe, nahe Lincoln Park. Adr.: J 714 Abendpost.

Verlangt: Boarders, bei deutscher Frau. — 1161 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Mann oder Mädchen in Board bei alleinstehender Frau. 348 W. Madison Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei Wittwe.— 115 Clybourn Ave., Flat 6.

Zu vermiethen: Ein schönes Bettzimmer bei zwei alten Personen. — 5913 Wabash Ave. midofr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage mit Stall, nördlich von Lincoln Ave. Kinderlose Leute. Adr.: A. Korth, 514 Southport Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. 1799 Milwaukee Ave. dfr

Zu verkaufen: Ein St. Bernhardhund. 5652 Justine Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Topwagen für Tabak. 270 N. Sangamon Str. dfr

Zu verkaufen: Neuer Expreßwagen oder zu vertauschen für 2 Single Buggies. 741 W. Chicago Ave.

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 12fllm

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $30 für ein feines Rosewood Piano. Nachzufragen 317 Sedgwick Str. nahe Division Str. 30jllw

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Bicycle. 662 N. Park Ave.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite — Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jlbw

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21sp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. Konstabler Reets. 21jl*

Löhne und alle anderen Schulden schnell kollektirt, keine Bezahlung, wenn erfolglos. Strikt legitim. Bonds für angenommene Bills gegeben. Hausbesitzer, sehet hier! Schlechte Miether hinausgesetzt für 2 bis 5 Dollars. 155—157 Washington Str., Zimmer 29. 25jllm

Löhne, Noten, Miethe, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oflj

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56. 5 Ave., offen Sonntag Vorm. *

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Wittwe, 35 Jahre alt, gutherzig und von angenehmem Aeußern, hat ein Kind, wohnt im eigenen Hause und besitzt einige hundert Dollars Baarvermögen, möchte mit einem braven Manne in Verbindung treten, um bei gegenseitiger Neigung sich zu verehelichen. Haus sowie Nachbarschaft geeignet zur Gründung eines Geschäftes. Auskunft ertheilt Goetzendorff, 376 Ost Division Str.

Heiraths-Gesuch. Ein junger Mann mit Vermögen, welcher eine einträgliche Stelle bekleidet, wünscht, des Alleinstehens müde, auf diesem Wege mit einem jungen Mädchen, das auch etwas Vermögen besitzt, bekannt zu werden. Junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Nur solche, die es aufrichtig meinen senden gefälligst ihre genauen Verhältnisse per Brief unter J. 727 der Abendpost ein.

Heirathsgesuch: Wittwer in den Vierziger Jahren, mit gutem Verdienst und stetiger Arbeit, sucht eine Lebensgefährtin wegen Mangel an Damenbekanntschaft und Zeit, ein älteres Mädchen oder Wittwe ohne Kinder. Adr. J. 154 Abendpost.

Heirathsgesuch: Schönes 19jähriges Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines guten, sehr wohlhabenden älteren Herrn zwecks Heirath. Briefe erbeten unter J. 729 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Bijou. — The Tornado.
Hopkins. — Comedy & Biograph.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Der Zitronenpreis

auf den sizilischen Märkten ist in Folge des spanisch-amerikanischen Krieges sehr in die Höhe gegangen. Es ist erstaunlich, welche Menge von Zitronen die beiden kriegführenden Armeen verbrauchen. Aber auch die Sperrung der Zufuhr von spanischen Zitronen auf amerikanische Märkte hat dazu beigetragen, die sizilianische Ausfuhr zu erhöhen. Die sizilianischen Zitronen, die noch vor wenig Monaten mit 5 Franken für 1000 Stück verkauft wurden, kosten jetzt 50 Fr. das Tausend, so daß die Grundeigenthümer die besten Geschäfte machen. Allein, daß auch für sie die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür sorgen die amerikanischen Kartelle und die Konkurrenz. Die Exporteure suchen einander den Rang abzulaufen und schicken ungeheure Mengen nach New York. Dort aber haben sich die Importeure zusammengethan und drücken den Preis, so viel sie können.

— Alibi. — Richter: „Nun Huber, Sie sollen den Stoffel mit dem Hausschlüssel geschlagen haben!" — Huber: „Herr Präsident, ich sage bloß: Fragen Sie meine Frau, ob das möglich gewesen."

— Verschnappt. — Junger Ehemann (zum anderen): „Ja, lieber Freund, seien Sie froh, daß Sie keine Zierpuppe geheirathet haben, wie ich; Ihrer Frau brauchen Sie doch gewiß keine Friseusin zu halten?" — „J bewahre—die läuft manchmal acht Tage ungekämmt herum!"

Lokalbericht.

* Der Polizei ist es bisher noch nicht geglückt, die drei Hoodlums einzufangen, welche vorgestern den Radler John Kelly, von No. 5204 Sawyer Ave., im Stockyards-Bezirk überfielen und thätlich angriffen. Kelly wurde zu Boden geschleudert und hat hierbei einen komplizirten Beinbruch davongetragen.

* Im Hause Nr. 151 Aberdeen Str., welches von Frau Marie Carroll als Materialwaarenladen und Wohnung benutzt wird, entstand gestern Nachmittag durch die Explosion eines Petroleumofens ein Feuer, welches einen Schaden von $150 anrichtete. Das einem gewissen Patrick Cook gehörige Nachbarhaus, Nr. 149 Aberdeen Str., wurde unerheblich durch die Flammen beschädigt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ale Str., S. O. Ecke N. 42. Ave., 28×100, Iva M. Cobe an Ella D. Brown, $2000.
Huron Str., 199 F. östl. v. Campbell Ave., 24×123, W. McDonald an Anton Wenger, $1500.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Chicago & Grand Trunk Eisenbahngesellschaft, dreistöckiger Brick-Getreide-Elevator, W. 49. Str. und Homan Ave., $50,000.
S. Gunzenhauser, einstöckige Brick-Cottage, 6122 Sangamon Str., $1000.
L. P. Freund, zweistöckige Brick-Residenz, 1756 Garfield Ave., $8000.
Albert Miller, dreistöckige Brick-Residenz, 892 Ost [illegible]

[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Marktbericht.

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. bisabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Liebes-Rebellen.

Roman von **Roy Tellet.**

(Fortsetzung.)

Dann begann er, ihr seine Geschichte zu erzählen; er that es, ohne ihr etwas zu verbergen, ohne etwas zu beschönigen. Mit ernster Theilnahme lauschte sie seinen Worten. Am Schlusse sagte sie zu seiner größten Verwunderung:

„Weißt Du, eigentlich freue ich mich, daß Cora so schlecht war."

„Weshalb denn, mein Herz?"

Sie schmiegte sich enger an ihn, während sie antwortete:

„Ja, wenn sie gut gewesen wäre, hättest Du mich nie geliebt!"

Da hatte sie recht — und doch! Carolath's Gedanken befanden sich in einem seltsamen Zwiespalt. So zärtlich er sie auch liebte, vermochte er doch nicht, nach Frauenart nur an seine Liebe zu denken. Hätte Cora ihn durch ihre Schlechtigkeit nicht zum Wahnsinn getrieben, so läge jetzt keine Schuld auf seiner Seele. Aber freilich — dann hätte er auch das süße Geschöpf da an seiner Seite nie kennen gelernt! Er vermochte es nicht, sich zu einer klaren Anschauung durchzuringen; wie in einer Art geistigen Hilflosigkeit stand er vor dem unerschlossenen Mysterium des menschlichen Lebens.

Wie lange sie so, Seite an Seite gelehnt, dagesessen, der Gefahr nicht denkend, sich nur ihres Glückes freuend, das wußten sie Beide nicht. Die Zeit ist nur ein Modus des Denkens, und wenn das Denken hinübergleitet, in das freundliche Reich des bloßen Empfindens, hört auch die Zeit auf.

Dann begannen sie von Errimas bisherigem Leben zu plaudern. Wirkliche Güte hatte sie nie kennen gelernt; sie nahm an, der Onkel und Tante hätten sich ihrer aus Mitleid angenommen, wären aber der Last bald überdrüssig geworden. Sie hatte in nichts einen eigenen Willen haben dürfen; all' ihre Anlagen und Neigungen waren erstickt und unterdrückt worden. So hatte sie sich allmählich ganz in sich selbst zurückgezogen und war scheu und mißtrauisch geworden. Ihr ganzes Leben lang hatte sie sich nach Liebe gesehnt und hatte sie nicht gefunden. Den Onkel und die Tante zu lieben, war ihr unmöglich gewesen, ja sie bekannte offen, daß sie eher Haß gegen die Beiden empfand. Sie hatte viel gelesen, und was sie von der Welt und den Menschen wußte, schöpfte sie zumeist aus ihren Büchern. Bevor Carolath kam, hatte man sie viel in Gesellschaft geführt; aber ihr lag nichts daran, denn sie wußte, daß man es nur that, um einen Gatten für sie zu finden. Sowohl der Onkel als auch die Tante hatten ihr gegenüber gar kein Geheimniß daraus gemacht, daß sie das Mädchen sobald als möglich los sein wollten. Aber Errima war es nicht eingefallen, diesen Plan zu unterstützen und die jungen Leute zu begünstigen, die versucht hatten, sich ihr zu nähern. Sie wollte sich nicht verheirathen lassen; sie wollte nach eigenem Sinn ihre Wahl treffen, wann sie es an der Zeit hielt. Sie wußte, daß sie mit einundzwanzig Jahren majorenn wurde, und dann hatte sie das Haus ihrer Verwandten verlassen und sich ihr Brod draußen in der Welt verdienen wollen. Sie hätte dann freilich ein Leben voll Mühen und Entbehrung, aber doch ein Leben voll Unabhängigkeit vor sich gehabt. Dann war Carolath plötzlich unter so geheimnißvollen Umständen in's Haus gekommen. Von Anfang an hatte sie eine Neigung für ihn gefaßt. Aber sie war überzeugt gewesen, daß er mit den Verwandten gegen sie im Bunde war, und deshalb hatte sie ihn, wie alle die Anderen, abgewiesen. Aber dann, als sie die Unterhaltung im Atelier mitangehört, die ihr den Beweis seiner aufrichtigen Liebe gab, hatte sie ihre Weigerung bereut.

„Als ich erst Deiner Liebe sicher war," fügte sie hinzu, „da zögerte ich nicht länger. Ich konnte Dich nicht gehen lassen, nun, da ich wußte, Du liebtest mich wirklich."

Er küßte sie zärtlich und sagte:

„Das Schicksal hat zwei Opfer zusammen geführt; wir wollen uns unseres Glückes freuen, so lange es uns noch vergönnt ist."

XXI.

„Aber," sagte Errima plötzlich, indem sie an die Gefahr dachte, in welche Carolath sich durch seine Flucht aus dem Hause ihres Onkels begeben hatte, „aber weshalb sollten wir nicht vorläufig einfach wieder nach Hause gehen? Dort bist Du sicher, Carolath, was Du nirgends anders sein kannst."

„Möchtest Du es denn, Errima?"

„Um Deinetwillen gewiß."

„Nein," sagte Carolath fest, „das geht nicht."

„Weshalb denn nicht? Meinethalben geriethest Du in Streit mit dem Onkel. Wenn wir jetzt miteinander zurückkehren, wird er doch zufrieden sein, nicht wahr?"

„Für den Augenblick wohl; aber der Streit würde bald wieder zum Ausbruch kommen, er würde nur hinausgeschoben sein. Du weißt, daß er irgend einen ernsten Grund hat, weshalb er Dich vor Deiner Mündigkeit verheirathet sehen will. Glaubst Du, daß es in seinem Plane liegt, Dir etwas Gutes anzuthun?"

„Nein, sicherlich nicht."

„Nun also. Er macht sich nichts aus Dir; aber selbst wenn er Dich lieb hätte, so wäre er doch im Stande, Dich und Deine Interessen um der Wissenschaft willen zu opfern. Ich weiß zwar nicht, was er durch Deine schleunige Verheirathung bezwecken will, aber ich bin sicher, daß, wenn sich sein Wunsch erfüllt, Du dabei irgendwie benachtheiligt wirst. Ich könnte dazu natürlich nicht schweigen, wir würden sehr bald wieder in Streit gerathen, und ich wäre genau auf dem Punkte, auf dem ich heute bin. Nur dürfte die Flucht dann schwieriger sein, da er die Polizei sofort auf meine Spur lenken würde. Jetzt bin ich frei und wir haben den Vortheil, daß meine Abwesenheit ehestens morgen früh entdeckt werden kann. Aber für Dich ist's, wie gesagt, vielleicht besser, wenn Du wieder umkehrst und den Ausgang abwartest."

„Ich habe bei meinem Vorschlag nur an Dich, nicht im mindesten an mich selbst gedacht," entgegnete Errima. „Weshalb sollte ich ohne Dich zurückkehren? Ich hasse das Haus und seine Bewohner. Nur bei Dir kann ich glücklich sein; und ich folge Dir, wohin immer Dein Weg Dich führt."

Er vermochte es nicht, dem jungen Mädchen seine wohlüberlegten Vernunftgründe noch weiter aufzudrängen. Schließlich war es vielleicht nicht einmal gut, wenn sie umkehrte! Es war ja möglich, daß der Onkel, dem alle Pläne gestört, sich an ihr rächen würde!

„Wenn Du also ernsthaft darauf bestehst," sagte Carolath nach kurzer Ueberlegung, „mein Mißgeschick zu theilen und bei mir zu bleiben, so halte ich es für gerathen, daß wir jetzt gehen. Wir sind noch nicht weit gekommen." Er stand auf, zog ihren Arm in den seinen, und sie wandten sich der Hauptstadt zu. Noch vermochten sie nicht, sie mit den Augen zu erreichen, aber Carolath wußte die Richtung, die sie einzuschlagen hatten.

Sie schritten einen schmalen Weg entlang, der diesen Theil der Heide begrenzte. Errima war ihn schon oft gegangen, aber noch nie bei Nacht. Auf der einen Seite des Pfades zogen sich Heckensträucher entlang, die in größeren Zwischenräumen von hohen alten Bäumen unterbrochen wurden, deren Blätter im Winde flüsterten und scharfe, breite Schatten über den Weg warfen. Errimas Hand erbebte leise auf Carolath's starkem Arm, denn ihr war, als legten diese Schatten sich dunkel und bedrückend auf ihre Zukunft.

Bald verließen sie den Pfad; dann erstiegen sie langsam den Hügel, der auf die „Spanische Straße" führt. Der Mond verbreitete ein sanftes Licht über die ganze Umgebung, über die Brombeersträucher, Ginster und hohen Farne, die üppig auf dem Abhang emporschossen. Als sie den Hügel erklommen hatten, sahen sie vor sich die Stadt liegen, aus deren Myriaden von Lichtaugen ihnen noch Leben entgegenwinkte.

„Schau, Errima," sagte jetzt Carolath, „da liegt unsere Zufluchsstätte, wenn uns überhaupt eine vergönnt sein soll."

„Wie gastlich die Lichter aussehen," meinte Errima, „ich bin überzeugt, wir sind dort geborgen."

„Ich bin dessen nicht so ganz sicher," entgegnete Carolath, auf das Antlitz des jungen Mädchens niederschauend, das jetzt, da der finstere Ausdruck daraus entwichen, wirklich schön zu nennen war. „London ist großartig, aber auch unbarmherzig."

„Mit uns wird es barmherzig sein," sagte Errima, „es wird uns verbergen, und wir werden beisammen bleiben!"

Er schlang den Arm um ihre schlanke Gestalt und zog sie zärtlich an sich. Er konnte jetzt das unruhige Pochen ihres Herzens an seiner Brust fühlen.

„Wo sollen wir denn heute Nacht schlafen?" fragte Errima plötzlich.

Im selben Augenblick hatte derselbe Gedanke Carolath's Sinn beschäftigt. Errima war schon so ganz sein eigen, daß sie seine Gedanken theilte. Und ungekünstelt wie sie war, zögerte sie nicht, sie auszusprechen.

„Noch weiß ich es nicht," entgegnete Carolath, „wir müssen uns vom Zufall leiten lassen. Ich habe vorläufig Geld genug, um ein paar Zimmer nehmen zu können." Zum ersten Male dachte er jetzt daran, daß, wo er auch immer bleiben möge, er sein Verhältniß zu Errima zu erklären genöthigt sein würde.

„Ich denke, es ist am besten, wenn ich sage, Du wärest meine Schwester," meinte er lächelnd.

„Wie Du willst," entgegnete Errima, die nichts sehnlicher wünschte, als jeden ihrer Gedanken, jede Handlung dem Willen Carolath's unterzuordnen. Ihr ganzes Leben lang war sie widerspenstig gewesen; jetzt konnte sie dem Geliebten nicht genug nachgeben.

Einen Augenblick lang hatten sie ausgeruht; dann eilten sie weiter, Arm in Arm, mit den leichten, elastischen Schritten der Jugend, im freudigen Bewußtsein ihrer Liebe. Sie durchschritten jetzt das sogenannte „Thal der Gesundheit" — das in Wirklichkeit nie besonders gesund war, wohl aber einst entzückend schön, ein Lieblingsaufenthalt der Künstler und Dichter, nun all' seiner malerischen Reize beraubt, vernachlässigt, eine Zufluchtsstätte des Pöbels. Einige Nachtbummler kamen ihnen entgegen — eine laute, lärmende Gesellschaft, die zügellose, rohe Reden führte. Carolath war empört, daß Errima gezwungen war, das mitanzuhören.

„Komm' nur," sagte er, die Schritte beschleunigend, „es thut mir wirklich leid, daß Du solche Dinge hören mußt."

„Die Leute reden nun einmal so, sie meinen es nicht so schlimm," entgegnete Errima beschwichtigend. Sie mochte Carolath nicht glauben lassen, daß sie sich dadurch entmuthigt fühlte.

(Fortsetzung folgt.)

Im Kaffeehause der Taubstummen.

Im Norden Berlin's befindet sich ein einfaches, bescheidenes Kaffeehaus, das neben dem großen Hauptsaale noch ein kleineres, nach rückwärts gelegenes Zimmerchen besitzt, in dem etwa sechs oder acht Tische stehen. In diesem zweiten Abtheil verkehrt eine überaus stille, streng für sich abgeschlossene Gesellschaft — sie besteht durchgehends aus Taubstummen. Auf den ersten Blick erregen wohl diese, von der Natur so hart behandelten Menschen tiefes Bedauern; wenn man ihnen aber längere Zeit zusieht und ihrer Unterhaltung mit dem Auge folgt, überzeugt man sich bald, daß sie ihr Geschick weniger tragisch nehmen. Sie können sehr gemüthlich und heiter sein und wissen sich nach ihrer Art vortrefflich zu unterhalten, lebhaft und anregend — man kann das aus ihren hellen, glänzenden Augen und dem lautlosen Lachen, das über ihre Züge huscht, herauslesen. Indem sie eine eigene Gemeinde für sich bilden und sich innig aneinander anschließen, herrscht zwischen ihnen ein überaus herzliches Freundschaftsverhältniß, das sich in Spiel und Unterhaltung deutlich bethätigt. Zur bestimmten Stunde kommen sie im Kaffeehause zusammen, an Sonntagen sogar mit ihren Damen, worauf sofort der lebhafteste Gedankenaustausch in Fluß geräth. Untereinander verständigen sie sich durch die Zeichensprache, wobei Hände und Finger so unauffällig gebraucht werden, daß man dies auf den ersten Blick gar nicht merkt. Nur wenn dieses Zeichengespräch etwas erregt wird, wird die Gestikulation lebhafter, die Bewegung des Armes nachdrücklicher, und das Auge ist flammend und voll sprühenden Lebens. Da mengt sich wohl ein Dritter und Vierter in das Gespräch, und bald wird die Debatte allgemein. Es gehört viel Schulung dazu, ihnen jetzt zu folgen, da man doch einzig und allein auf das scharfe Auge angewiesen ist, das mehrere Personen und ihre Zeichen zugleich kontrolliren soll. Die Taubstummen sind darin Meister, daran allein schon kann man bald erkennen, wie ihnen die Natur den Mangel an Sprachwerkzeugen und Gehör durch ein ungemein feines Gefühl und Gesicht ersetzt hat. Uebrigens können sie sich auch „laut" in unserer Sprache verständigen, wie dies der Fall ist, wenn sie vom Kellner irgend etwas bestellen. In der Taubstummen-Anstalt wird bekanntlich nach einem außerordentlich geistvollen Prinzip gelehrt, von den Lippen des Sprechenden die Worte abzulesen und in derselben Weise auch zu sprechen; der Taubstumme hört zwar nicht, was er spricht, es klingt aber trotzdem ganz deutlich und verständlich, wenn er vom Kellner eine Tasse Kaffee oder eine Chokolade oder das Schachbrett verlangt. Schach, Domino und Billard wird von ihnen recht fleißig gespielt. Im Sprechen haben es Einzelne zu einer derartigen Virtuosität gebracht, daß man daran zweifeln möchte, einen Taubstummen vor sich zu haben; wenn man aber sieht, wie er beim Zuhören seine ganze Aufmerksamkeit auf die Lippen des Sprechenden konzentrirt und bei schnellen und undeutlichen Sprechen mit dem Kopfe schüttelt, zum Zeichen, daß er nicht verstanden, überzeugt man sich, daß er ein Taubstummer sei. Laut zu ihnen sprechen hat natürlich gar keinen Sinn, sie hören ja doch nichts; Hauptsache ist, daß man deutlich artikulire. Alle, die in diesem Kaffeehause verkehren — und es dürfte in Berlin wohl mehrere ähnliche Sammelpunkte geben — haben in der Anstalt irgend einen Beruf erlernt, den sie jetzt ausüben. Die meisten sind Goldschmiede, doch gibt es unter ihnen auch Schneider und Schuster, Metallgießer, Zeichner und Korbflechter. Berufe, die ständigen Verkehr mit dem Publikum bedingen, wie z. B. Photographie u. dergl. m., werden in der Anstalt nicht gelehrt. Einzelne unter ihnen sind ganz entschieden über das Mittelmaß der Bildung weit hinaus; sie sind eifrige Zeitungsleser, studiren politische Zeitschriften und tauschen dann mit ihren Freunden die Meinungen aus, wobei es oft zu erhitzten Zeichendebatten kommt. Jeder verficht seine Ansicht, bald wird das Politisiren allgemein — immer aber lautlos, still, daß ein Dritter nichts von den heißen Kämpfen merkt, die da ausgefochten werden. Bis in den Abend hinein verbleiben sie beisammen, um am folgenden Tage wieder einzukehren. Wie so oft finden sich dann zwei für ihr ganzes Leben, das ihnenn auch ohne Sprache und Gehör ein Leben des heitersten Glückes sein kannn!

— Verblüffende Forderung. — Selbstmörder (nachdem er wieder aus dem Wasser gezogen, zu seinem Lebensretter): „Nun, wenn Sie durchaus wollen, daß ich leben soll, dann können Sie mich auch ernähren!"

Wichtig!

Hiermit wird bezeugt, daß

Glenn's Schwefelseife

aus den besten Materialien, welche der medizinischen Wissenschaft wegen ihrer Reinheit und Wirksamkeit bekannt sind, besteht.

Glenn's Schwefelseife

wird als unschätzbar für die Heilung von Hautkrankheiten befunden werden.

Aerzte verordnen dieselbe und erzielen damit die besten Resultate, sie ist deshalb vorzüglich.

Sie macht die Haut weich, glatt und elastisch, und erzielt eine prächtige Gesichtsfarbe.

Versucht dieselbe und überzeugt Euch. 5

Verkauft von Apothekern.

R R R RADWAY'S READY RELIEF

Einerlei, wie heftig oder quälend die Schmerzen auch sein mögen, die der mit Rheumatismus Behaftete, bettlägerige Invalide, Verkrüppelte, Nervöse, an Neuralgie Leidende oder krank Darniederliegende auszustehen hat,

RADWAY'S READY RELIEF

verschafft sofortige Linderung.

Eine sichere Kur gegen

Summer Complaints, Dysenterie, Diarrhoe, Cholera Morbus.

Ein halber Theelöffel voll von Ready Relief in einem halben Glase Wasser so oft wiederholt als Anfälle vorkommen und ein Flanell-Lappen, gesättigt mit Ready Relief, und über den Magen und Unterleib gelegt schaffen sofortige Linderung und bewerkstelligen baldige Heilung.

Minenarbeiter und Holzhauer sollten stets damit versehen sein.

Innerlich — Ein halber Theelöffel voll in einem halben Glase Wasser beseitigt in wenigen Minuten Krämpfe, Schwindelanfälle, sauren Magen, Nausea, Erbrechen, Sodbrennen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Migräne, Blähungen und alle inneren Beschwerden.

Malaria, Schüttelfrost und Fieber, Fieber und Wechselfieber geheilt.

Fieber und Wechselfieber für 50 Cents geheilt. Es gibt kein Medikament in der Welt, das Fieber und Wechselfieber und alle anderen malarischen, biliösen und sonstigen Fieber im Verein mit Radway's Pillen so rasch behebt wie Radway's Ready Relief.

50 Cents per Flasche. Zu haben bei Apothekern.

RADWAY'S PILLEN.

Stets zuverlässig, rein vegetabilisch.

Vollständig geschmacklos, elegant überzuckert, abführend, regulirend, reinigend und kräftigend. Radway's Pillen heilen alle Störungen des Magens, Unterleibes, der Nieren, Blase, nervöse Krankheiten, Schwindelanfälle, Verstopfung, Hämorrhoiden.

Migräne, Frauenleiden, Biliosität, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung und alle Leberleiden.

„Besser als eine ganze Apotheke."

Dr. Radway — Geehrter Herr! Ich habe Ihre Medizin gebraucht — d. h. Ihre Pillen und Radway's Relief. Diese beiden Arzneien haben sich mir und meiner Familie von größerem Nutzen erwiesen als eine ganze Apotheke. Ich bin 53 Jahre alt. Ich gebrauchte sechs Schächtelchen Ihrer Pillen seit letztem Frühjahr. Ich bin vollständig wiederhergestellt und fühle mich wie ein gesunder Mann von 20 Jahren. Nun möchte ich mich nach Ihrem Resolvent erkundigen, um es im Falle einer jungen Dame (etc. etc.) zu gebrauchen. Achtungsvoll

August Witmer, 542 Ost 134. Straße, New York.

Den 8. April 1898.

„Gute Gesundheit statt Krankheit."

Geehrte Herren! Beiliegend sende ich Ihnen Postanweisung, wofür ich ein Dutzend Schächtelchen Radway's Pillen wünsche. Jene, welche Sie mir das letzte Mal übermittelten, kamen in gutem Zustande an. Wir schätzen diese Pillen als Familien-Medizin sehr hoch, denn wer dieselben kennt, muß sie stets zu schätzen wissen. Ich bin überzeugt, daß mir dieselben Gesundheit verschafften und mich von Schwächeanfällen befreiten. J. M. Alexander, Ada, Ind. Ter.

Den 22. April 1898.

Vollständige Verdauung wird bewerkstelligt durch den Gebrauch von Radway's Pillen. Vermöge ihrer **antibiliösen** Eigenschaften stimuliren sie die Leber bei Absonderung der Galle und ihrer Passirung durch die Gallengänge. Diese Pillen in Dosen von zwei bis vier reguliren rasch die Thätigkeit der Leber und beheben diese Unregelmäßigkeiten bei dem Patienten. Eine oder zwei von Radway's Pillen, täglich genommen von Jenen, welche biliösen Schmerzen ausgesetzt sind, und deren Leber nicht richtig funktionirt, werden das System im regulären Zustande erhalten und eine gesunde Verdauung sichern.

Preis 25 Cents per Schachtel. Zu haben bei Apothekern oder per Post versandt.

Radway & Co., 55 Elm Str., New York.

Vergewissern Sie sich, daß Sie „Radway's" erhalten und sehen Sie zu, daß der Name sich auf dem Artikel, den Sie kaufen, befindet. modol

Nicht

das Feinste auf Erden,
das einzige Vollkommene,
das Schönste auf der Welt,
aber eines Königs würdig ist der neue Great Western Limited, welcher von Chicago jeden Abend nach St. Paul fährt. Ticket-Office, 115 Adams Str., Bahnhof Harrison und 5. Ave. —9aug

Deutsche Lanzenreiter in russischer Beleuchtung.

Ein dem Fürsten Meschtscherski befreundeter russischer Kavallerieoffizier, von einer Studienreise aus Frankreich, Deutschland und Oesterreich zurückgekehrt, liefert dem bekannten russischen Publizisten interessanten Stoff zu einem Artikel, in welchem die Bewunderung der deutschen Lanze einen Hauptbestandtheil bildet. Der russische Kavallerieoffizier hat in den drei genannten Staaten eine Menge Reiterregimenter besucht, ihren Uebungen beigewohnt und sich mit dem Dienst in der Manege wie im Felde genau bekannt gemacht. Unter anderem hielt er sich in der berühmten Schule zu Saumur in Frankreich und in der Kavallerieschule zu Hannover auf, nahm Pferdedepots und Gestüte in Augenschein und hebt unter den letzteren ganz besonders das zu Trakehnen hervor.

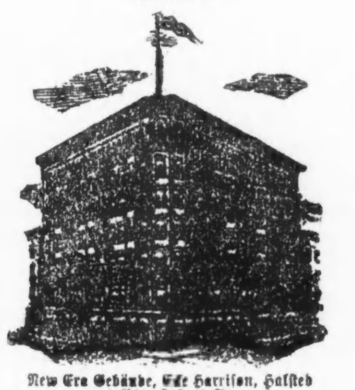
Seine Beobachtungen in Deutschland scheinen ihm über alles zu gehen, denn er spricht nur von diesen. Vor allen Dingen frappirt ihn in Deutschland die Menge und Verschiedenartigkeit der Beschäftigung der Kavallerie. Die Offiziere verbringen ganze Tage in den Kasernen, indem sie sich mit den Soldaten beschäftigen. Besonders intensiv sind die Beschäftigungen in den Manege erhalten, damit nichts den er- Sommer geübt wird. Deshalb soll auch demnächst die Zahl der Manegen eines jeden Regiments bedeutend vermehrt werden. Gegenwärtig kommen auf jedes Regiment drei Manegen, hinkünftig soll jede Eskadron ihre eigene Manege erhalten, damit nichts den erfolgreichen Fortgang der Uebungen störe.

Von der Bewaffnung der deutschen Kavallerie kommt der russische Offizier sodann auf die sehr interessante Frage der Lanzen zu sprechen. Ohne dabei gewesen zu sein, sagt er, kann man sich keine Vorstellung machen, bis zu welcher Vollkommenheit und Jongleurgewandtheit die Lanzenübungen in den Kavallerieregimentern unseres nächsten Nachbars gelangt sind, Uebungen mit jener Lanze, gegen welche seinerzeit in Rußland von vielen Seiten Einwendungen erhoben wurden. Der deutsche Kavallerist und die Lanze — das ist ein Ganzes; jener ist mit dieser so verwachsen, ist so sehr durchdrungen zum Bewußtsein ihrer Kraft bei vollständiger Handhabung, daß er sich nur eben während des Schlafes von ihr trennt. Sitzt der Mann einmal zu Pferde, so muß in seiner Rechten die Lanze sich befinden; das ganze Manegereiten, ob einzeln oder gemeinsam, alle Ausritte der preußischen Kavallerie geschehen nie anders als mit der Lanze in der Hand.

Die deutsche Lanze besteht aus einem hohlen mit Papiermaché gefüllten Stahlschaft, was einerseits eine Abwehr der Säbelhiebe möglich macht, andererseits die ungemeine Leichtigkeit in der Handhabung erklärt.

Kaiser Wilhelm hat seine ganze Aufmerksamkeit der Entwickelung der Allüren in der Kavallerie zugewandt; gegenwärtig legen Kavallerieabtheilungen in ununterbrochenem Galopp eine Strecke von sechs Werst zurück, woran vor einigen Jahren Niemand auch nur zu glauben sich entschloß. Dem russischen Offizier gefielen die Pferde der deutschen Kavallerie außerordentlich gut, bezeugt Fürst Meschtscherski. Ein Hauptgewicht legt sein Gewährsmann auf den auffallend gleichartigen Typus der Pferde. Wohl bedurfte es zur Erreichung dieses schwierigen Resultats nahezu 17 Jahre, während welcher Zeit in Preußen verschiedene Staatsgestüte angestrengt, systematisch, Schritt vor Schritt vorgingen, aber dafür muß man auch gestehen, daß das System der Deutschen „langsam und sicher", die preußische Kavallerie dahin gebracht hat, daß sie hinfort auf einem starken, ausdauernden, fußfesten Pferde sitzen wird. Schon jetzt ist es den Offizieren verboten, ihre Pferde anderswo zu kaufen als in den staatlichen Zuchtanstalten, so daß heutzutage viele Offiziere ein „eigenes deutsches" Pferd reiten, während die benachbarten Franzosen Pferde verschiedener Rassen, meistens Vollblut, unter sich haben. Einen Mangel im deutschen militärischen Pferdewesen glaubt der russische Beobachter nur darin gefunden zu haben, daß das Militärpferd zu langsam sich formirt, indem es einer sieben- bis achtjährigen Entwickelungsperiode bedarf.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE.
OFFICE:



New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

die wohlbekannte und zuverlässige Spezialisten für **chronische, nervöse, Haut- und Blut-Krankheiten** ... **Unser Wiener Spezialist** ...

Unheilbare Fälle nehmen wir nicht an. ...

Unentgeltliche Konsultation und Untersuchung ...

EIN OFFENER BRIEF AN MÜTTER.

WIR BESTEHEN IN DEN GERICHTEN AUF UNSEREM AUSSCHLIESSLICHEN RECHTE AUF DIE BENUTZUNG DER WORTE "CASTORIA" UND "PITCHER'S CASTORIA" ALS UNSERER TRADE-MARK.

Ich, **DR. SAMUEL PITCHER,** *in Hyannis, Massachusetts, habe* **"CASTORIA,"** *zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt von* Chas. H. Fletcher. *Dieses ist das ächte* **"CASTORIA"** *welches seit dreissig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist.*

ACHTET GENAU *auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und welche die Unterschrift von* Chas. H. Fletcher *auf dem Umschlag trägt. Niemand ist* Chas. H. Fletcher *von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.*

24, März 1898. Samuel Pitcher M. D.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Altjapanisches Sittengesetz.

Aus einem japanischen Sittengesetze, das im vorigen Jahrhundert für die Stadt Tokio erlassen worden und in der in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Ostasien" in einer Uebersetzung von Kisak Tamai veröffentlicht ist, sind folgende Bestimmungen über das Verhältniß der Ehegatten und Verliebten wegen ihrer drakonischen Strenge von charakteristischer Bedeutung für Anschauungen, die in Japan vor der Einführung europäischer Kultur herrschten, und einen Begriff von der Hochschätzung der ehelichen Treue einerseits, aber auch von der Barbarei in der Art der Strafen andererseits, ein deutliches Bild geben. Da heißt es also: eine Frau, die Ehe bricht und der Mann, mit dem sie Ehebruch begangen, sind des Todes schuldig. Der Ehemann, der seine Frau beim Ehebruch ertappt und sie und ihren Geliebten tödtet, soll ungestraft bleiben.—Trifft ein Ehemann seine Frau in Gesellschaft eines Mannes, der ihm verdächtig erscheint, so darf er denselben ungestraft tödten, auch wenn der Betreffende unschuldig ist. — Wenn eine Ehefrau ihren Mann um das Leben bringt, soll sie öffentlich mit einem Pferde durch die ganze Stadt geführt, dann an ein Kreuz gebunden und mit Lanzen abwechselnd an beiden Seiten durchstochen werden, bis sie stirbt. (Diese allerschwerste Strafe heißt Harizuke.) Wenn ein Mann einer Ehefrau Gewalt anthut, wird er geköpft. Wird Jemand wegen Ehebruchs getödtet, so bleiben seine Frau und Nebenfrauen ungestraft. (Das war bei politischen Vergehen nicht der Fall.) Wer heirathet, ehe er seiner bisherigen Frau den Scheidebrief gegeben, wird verbannt. Wer es aus Gewinnsucht thut, verliert sein ganzes Vermögen an die Stadt und wird ausgewiesen. — Wenn eine Ehefrau heirathet, ehe sie von ihrem Ehemann den Scheidebrief erhalten hat, so wird sie mit glattrasirtem Kopf ihren Eltern übergeben. — Wenn Jemand eine verwittwete oder geschiedene Frau liebt und mit ihr zusammen heimlich entflieht, so wird bei der Verhaftung die Frau zu ihrer Familie gesandt und dem Manne werden beide Hände mit einem Schloß gefesselt. — Wenn Jemand mit einer verheiratheten Frau einen Liebesbriefwechsel unterhält, ohne daß es zu einem wirklichen Ehebruch kommt, so werden beide Theile mit Verbannung bestraft.

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen **Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.**

FRESE'S Hamburger Thee

Nimm nur **"FRESE'S"** mit dem Namen **AUGUSTUS BARTH** auf dem Packet.

PREIS 25 CTS.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

... **Drei Dollars** ... Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Ein Retter in der Noth,

... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, W. 8. St., New York, N. Y. ...

Dr. J. KUEHN, Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. 544 NEWPORT AVE., Lake View. ...

Dr. E. C. SCHOLER, Deutscher Arzt. Spezialist: Frauen- und Kinder-Krankheiten. ... Telephon: Lake View 105.

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. ...

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Kirk Medical Dispensary,

garantirt prompte und dauernde Heilung in allen Fällen von **Hämorrhoiden, Fisteln** oder anderen Krankheiten des Afters irgend welcher Art. Unsere neue und originale Methode ... **212, Chicago Opera House Block,** Ecke Clark und Washington Str. bisabw

DR. GRAHAM

deutscher Spezialarzt für **Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten.**

Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen ... **Geschlechtskrankheiten** ... **Strikturen** ... **Blutvergiftung** ... **Rheumatismus und Frauenkrankheiten** ... **Alle,** ... **Konsultation frei!** ...

Dr. Th. P. Graham,
112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109. Nehmt Elevator zum 11. Floor.

NEW YORK DENTAL PARLORS
182 State Straße.

Bis zum 15. Juni 1898, **Unser bestes Gebiß**

$5 **$5**

Nicht mehr! Nicht weniger!

... **Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität.** Schutz-Garantie für 10 Jahre. Stunden 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag 10 bis 4.

Brüche.

...

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt ...

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

... **BORSCH, 103 Adams Str.,** gegenüber Post-Office.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str., Deutscher Optiker. ...

Keine Kur Keine Zahlung Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 156 S. Clark Str. ... Chicago.

J. S. Lowitz,

99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.

Exkursionen
nach und von
Deutschland,
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.

Vollmachten notariell und konsularisch.

Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9–12 Vorm.

Erben-Aufruf.

Folgende Personen oder deren Erben wollen sich wegen einer angefallenen Erbschaft **direkt bei dem Unterzeichneten melden:**

Beck, Joh., Maurer aus Pfullingen.
Braun, Theodor, aus Spaichingen.
Brüstle, Louise, geb. Engel, aus Maulbronn.
Feiler, Ludwig Friedrich, aus Wiernsheim.
Feiler, Susanna, aus Wiernsheim.
Fröhlich, Andreas, aus Hansen.
Gysin, Friedrich, aus Untersteinbach.
Keppler, Auguste, aus Diefenbach.
Maier, Heinrich, aus Isny.
Treffinger, Joh. Erhald, aus Weiler.
Walter, Joh. Jacob, aus Schmie.

Liste weiterer ca. 200 gesuchter Erben in meiner Office.

Spezialität:
Erbschaften
eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten
notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau. Vertreter
Konsulent **K. W. KEMPF,**
84 LASALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.

Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1854 durch
Konsul H. Claussenius.

Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.

Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen
auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die Westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—NewYork—Genua
Chicago: 90 und 92 DearbornSt.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.
Aljndbfa

Billiges Reisen

mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsljlij
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str

GOODRICH LINE.

VIRGINIA

Tägliche Fahrt nach
Milwaukee
$1.00 **und zurück.**
Fährt an Wochentagen von Chicago ab um 9 Uhr Vorm., Sonntags um 9.30 Vorm. Landet Abends wieder in Chicago ungefähr 10 Uhr. 2ldbj2m
Dock: Fuß von Michigan Ave.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 22oddslj
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Sozialdemokratische Pläne.

Frankfurt, 21. Juli 1898.

Der auch von mir gebrauchte Ausdruck, „das sozialdemokratische Frankfurt", der seit der Reichstagswahl hier recht häufig fiel, hat in guten „bürgerlichen" Kreisen sehr unangenehm berührt und scharfen Protest hervorgerufen. Eine Schwalbe, sagt man, macht noch keinen Sommer, und sehr viele Wähler, die für den sozialdemokratischen Kandidaten stimmten, sind gar keine Sozialdemokraten, sondern haben nur ihrer Unzufriedenheit Ausdruck geben wollen (womit man unzweifelhaft Recht hat); Frankfurt als sozialdemokratisch hinstellen zu wollen, sei deshalb Unsinn, umsomehr als noch kein einziger „Rother" im Frankfurter Stadtparlament sitzt.

So ist's, das Stadtverordnetenkollegium ist bisher noch nicht „sozialdemokratisch verseucht", aber jenes „umsomehr" scheint mir darum doch sehr gewagt, und „einst wird kommen der Tag", da auch in diesem ehrsamen Kollegium die „Vaterlandslosigkeit" vertreten sein wird. Den Muth, in diesem Falle unter die Propheten zu gehen, habe ich mir aus dem Beschluß der sozialdemokratischen Partei, sich in Zukunft mit voller Kraft der Stadtverordnetenwahlen anzunehmen, geholt, und aus dem Programm, das die Sozialdemokratie sich für die städtische Kampagne ausarbeitete. Dasselbe enthält folgende Forderungen: Städtische Wohnungs-Inspektion, unentgeltliche Auskunftsstelle in Rechtssachen, Untersuchungsstation für Nahrungsmittel, Wärmehallen im Winter, billigere und bequeme Badeanstalten, städtische Fluß-Bäder, Verbilligung des Schwimmbades, städtische Apotheken, damit auch die Armen, die nicht bezahlen können, genügend mit Medikamenten versorgt werden können, Herabsetzung der Verpflegungsgebühren in städtischen Krankenanstalten, Nothstandsarbeiten für den Winter, demokratische Weiterentwickelung des Bildungs- und Schulwesens, Unentgeltlichkeit der Lehrgegenstände in den Volksschulen, Schulbäder, Errichtung städtischer Kindergärten und Ferienkolonien, bessere Bezahlung der städtischen Arbeiter und unteren Beamten, Regelung des Wohnungswesens durch Schaffung von Vorortbahnen, größeren Einfluß zur Verbilligung auf die von der Stadt protegirten Institute wie Palmengarten, Zoologischen Garten, Theater u. s. w.

Besäße für die Stadtverordnetenwahlen ein jeder Bürger das Wahlrecht, wie bei der Reichstagswahl, so würde das Frankfurter Stadtparlament wohl schon längst stark röthlich sein, und es ist sicher, daß mit einem solchen Programm, wie dem oben angedeuteten, trotz des Zensus von 1200 Mark bei richtigem Arbeiten die Sozialdemokratie sehr gute Aussicht auf Erfolg hat. Die Lauheit der bürgerlichen Reformparteien in der Verfolgung wirklicher Reformen treibt eben viele den Sozialdemokraten zeitweilig in die Arme, die den allgemeinen radikalen Forderungen der Partei sehr fern stehen.

Es wird weiter „gezwiebelt".

Wie gefährlich es übrigens ist, auch ohne Sozialistengesetz, sich überhaupt mit der Sozialdemokratie einzulassen, das zeigt der von mir schon erwähnte Boykott der „Weißen Lilie", dem Lokal, in dem die Bornheimer Sozialdemokraten ihre Wahlversammlungen abhielten. Dieser Boykott zieht immer weitere Kreise. Es wurden dem Verein ehemaliger Unteroffiziere, zu dessen Gründern und Mitgliedern der Inhaber des genannten Lokales, Herz, gehört, von der Behörde die nöthigen Schritte gegen Herz anheimgestellt. Herz trat diesmal nicht aus, wie bei dem Bornheimer Kriegerverein, obgleich es ihm der Vorstand des Vereins ehemaliger Unteroffiziere nahe legte, sondern ließ den Ausschluß über sich ergehen, um zu konstatiren, ob seine ehemaligen Kameraden ihn opfern würden, was natürlich geschah. Zu all diesen Unannehmlichkeiten muß Herz auch noch die sich ständig wiederholende Durchforschung seiner Räume durch eine Militär-Patrouille nach etwaigen Uebertretern des Militärverbots über sich ergehen lassen. Den Eisenbahnbeamten ist das Lokal jetzt auch verboten worden. Das neueste Zeichen des Boykotts ist ein Abschreiben des Vereins der Veteranen der 25. Division, die auf höhere Weisung nicht in der Lage sind, ihr Sommerfest am 31. Juli in der Lilie abzuhalten. Zudem hat Herz auch von Seiten der Arbeiterorganisationen ständige Anfechtungen, die ihm ebenfalls mit Boykott drohen, weil er sich entschieden weigert, nach der Wahl seine Räume für irgend eine Versammlung herzugeben. Er hatte dies bereits vor der Wahl erklärt. Interessant ist die Thatsache, daß Herz lediglich auf Betreiben der nationalliberalen Partei in Bornheim sich nach langem Zögern entschloß, seinen Saal während der Wahlbewegung, aber dann auch an alle Parteien abzugeben. Vorher war er so vorsichtig gewesen, sich über den Standpunkt der Polizeibehörde zu versichern; die ihm dort gewordenen Versicherungen lauteten nur beruhigend. Seine Vorsicht war, wie es sich jetzt herausstellt, ohne Erfolg. Der Mann kann wirklich sagen: „Mer hat sei' Lascht."

Württembergische Hausirgemeinden.

Die Hausirer werden bekanntlich in Deutschland von der neueren Gesetzgebung scharf angefaßt, weil man sie als wirthschaftliche „Schädlinge" ansieht. Vielfach trifft das gewiß zu, und die Klagen der ansässigen Kaufleute über den ihnen bereiteten Wettbewerb sind keineswegs grundlos. Aber es gibt auch Fälle, wo das umgekehrte Verhältniß eintritt, wo der solide Hausirhandel der geschädigte Theil ist. Das ist u. A. in einer Reihe württembergischer Gemeinden der Fall, deren Bewohner sich zum Theil seit mehreren Jahrhunderten vom Hausiren (im weitesten Sinne genommen) ernähren und in ihrer Art einen ebenso bedeutenden als wirthschaftlich wohlthätigen Faktor bildeten. Sehr leihreich ist in dieser Beziehung eine Abhandlung von Dr. Trüdinger in den neuesten „Württembergischen Jahrbüchern" über die beiden schwäbischen Hausirgemeinden Eningen und Gönningen. Die Eninger, die seit mehr als 200 Jahren hausiren, setzten in den 50er Jahren durchschnittlich im Jahre für 10 Millionen Mark Waaren ab, davon zwei Drittel außerhalb Württembergs. Der Bezug der Waaren erfolgte theils direkt von den Fabriken, theils auf den „Eninger Kongressen", theils bei Großhändlern (namentlich in Reutlingen). Die Artikel, die sie führten, gehörten vornehmlich dem Bekleidungsgewerbe an. Dr. Trüdinger bemerkt zu der Thätigkeit dieser Hausirer: „Mit vollem Rechte dürfte man die Eninger Krämer wahre Arbeitsbienen nennen, welche die Erzeugnisse des inländischen Gewerbfleißes und des inländischen Großhandels mit Waaren des In- und Auslandes sammeln und wieder in alle Gegenden des In- und Auslandes hinaustragen." Heute ist infolge der wirthschaftlichen Entwicklung der Eninger Hausirhandel nur noch ein Schatten der früheren Größe. Allmählich vollzieht sich der Uebergang von ihm zum Fabrikgewerbe, da das Handelsgeschäft sich immer weniger lohnt. Immerhin gibt es in Eningen noch gegen 120 Hausirer, die hauptsächlich in Württemberg, Baden und Baiern ihr Absatzgebiet finden. Dagegen steht der Gönninger Hausirhandel, der sich auf Samen, Blumenzwiebeln, Pflanzen, Sträucher und Bäume, sowie Obst und Hopfen erstreckt, noch in ziemlicher Blüthe. Die Zahl der den Handel ausübenden Gönninger beträgt etwa 800 bei einer Gesammt-Einwohnerzahl von ca. 2100. Viele Hausirer haben sich auswärts fest niedergelassen. Im Jahre 1896 drohte bekanntlich dem Gönninger Samenhandel durch die Novelle zur Gewerbeordnung große Gefahr, die glücklicher Weise abgewendet wurde.

Für zehn Pfennige Gas.

Eine nachahmenswerthe Neuerung hat der Stadtrath von Karlsruhe getroffen, indem er durch Aufstellung von Gasautomaten es auch minderbemittelten Familien möglich macht, Gas zu Beleuchtungs- und Heizzwecken zu benutzen, und zwar das Kubikmeter Gas zu dem einheitlichen Preise von 15 Pfennigen. In dem von der Verwaltung der städtischen Gaswerke versandten Rundschreiben heißt es: „Der Vortheil der Gasautomaten besteht darin, daß das Gas nicht in zweimonatlichen größeren Posten zu bezahlen ist, sondern der Abnehmer sich das Gas ganz nach Bedarf in kleinen Beträgen kauft und vor dem Verbrauch bezahlt, genau so, wie er z. B. heute alle paar Tage eine Kanne Petroleum kauft. Der Gasautomat, der in der Wohnung des Gasabnehmers aufgestellt wird, bietet aber außer der bequemen Zahlungsweise noch einen andern Vortheil. Er gestattet eine fortwährende Kontrolle des Gasverbrauches und erzieht dadurch zur sparsamen Benützung des Gases. Die Einrichtung des Gasautomaten ist derart, daß der Durchgang des Gases erst nach Einwurf eines Zehnpfennigstückes erfolgt. Es können jedoch auch auf einmal hintereinander mehrere Zehnpfennigstücke bis zu 20 Stück eingeworfen werden. Die Einrichtung des Zählwerkes ist so eingerichtet, daß immer erkannt werden kann, wie viel Gas noch bezahlt ist. Um noch eine weitere Erleichterung zur Benützung des Gases in den Wohnungen mit Miethwerth bis zu 600 Mark zu gewähren, hat der Stadtrath auch beschlossen, daß das Gaswerk Kochapparate und einfache Lampen gegen eine Miethe leihweise abgibt. Für eine Miethe von vierteljährlich 1 Mark wird ein Kochapparat mit 3 Brennern und eine Lyralampe mit Glühlichtbrenner oder ein Doppelarm mit einem Glühlichtbrenner und einer offenen Flamme, sowie ein einfacher Wandarm für Küche und Gang geliehen. Der Gasverbrauch eines Glühlichtbrenners der kleinen Sorte, welche eine Leuchtkraft von 30 Kerzen hat, also wesentlich heller brennt, als eine schon als gut zu bezeichnende Petroleumlampe, stellt sich bei dem Preise von 15 Pfennig für den Kubikmeter Gas in der Stunde auf 1 Pfennig, wobei der Ersatz der Glühkörper (Strumpf) mit eingerechnet ist. Auf dem Kochaparat kann ein Frühstück für fünf Personen mit einem Gasaufwand von 1 bis 2 Pfennig bereitet werden."

Der Viehschmuggel blüht.

Infolge der Viehsperre steht an der sächsisch-böhmischen Grenze der Viehschmuggel wieder einmal in hoher Blüthe. Die Grenzwächter passen allerdings scharf auf, aber trotz aller Wachsamkeit gelingt es den Grenzbeamten doch nicht allzu häufig, so erhebliche Beschlagnahmen lebender Schmuggelwaaren auszuführen, wie am 16. und 18. Juli im sächsischen Vogtlande, wobei den Paschern sieben starke Ochsen im Werthe von nahezu 3000 Mark abgenommen und der Grenzoberkontrolle Adorf zugeführt wurden. Die Thiere werden öffentlich versteigert und der Erlös fließt in die Staatskasse, welche ja andererseits für Bewachung der Grenze erhebliche Aufwendungen machen muß. Selten gelingt es an der sächsisch-böhmischen und böhmisch-bairischen Grenze eines Schmugglers habhaft zu werden; sie lassen im Nothfalle das Vieh im Stiche und flüchten in den dichten Grenzwald, es ist indessen auch schon zu regelrechten Kämpfen gekommen, wobei die Schmuggler auf die Grenzbeamten feuerten. Besonders häufig wird in der Zeit zwischen der Heu- und Getreideernte (also jetzt) und in mondscheinlosen Oktobernächten, bevor Schneefälle eintreten, der Viehschmuggel ausgeübt, und da die Grenzbeamten mit den Gewohnheiten dieser nächtlichen Importeure vertraut sind, so gelingt es peinlich-unermüdlicher Wachsamkeit, in dieser Zeit auch sehr viel unverzolltes Vieh zu beschlagnahmen.

Nach amtlichen Veröffentlichungen sind in den 16 Etatsjahren 1880 bis 1896 innerhalb des deutschen Zollgebietes wegen Zollvergehen, sowie wegen Uebertretung von Ein-, Aus- und Durchfuhrverboten Geldstrafen im Gesammtbetrage von nicht weniger als 6,672,610 Mark verhängt worden. Davon entfallen 5,360,973 Mark auf Defraudationsstrafen und 311,637 Mark auf bloße Ordnungsstrafen; außerdem wurde gegen 8732 Personen auf Freiheitsstrafen erkannt. Es sind in dem genannten Zeitraume 3532 Stück Rindvieh beschlagnahmt worden und davon entfallen auf die österreichische Grenze nicht weniger als 2219 Rinder, und zwar zumeist Ochsen, die je 20 Mark Zoll kosten, welcher Betrag die gewerbsmäßigen Schmuggler verleitet, immer wieder Leben und Freiheit und den Werth der Schmuggelwaare auf's Spiel zu setzen. Die gegen sächsische (und zum großen Theil vogtländische) Personen erkannten Geldstrafen wegen Zollhinterziehungen belaufen sich in dieser Zeit auf 588,743 Mark, die hinterzogenen Zollgefälle auf 57,574 Mark. Zu Freiheitsstrafen wurden nur 57 sächsische Staatsangehörige verurtheilt.

Das „Magdalenenfest."

Ich war dieser Tage wieder einmal in München und habe da die Gelegenheit benutzt zu einem Ausflug nach dem nahen Nymphenburg, in dem gegenwärtig das acht Tage dauernde Magdalenenfest gefeiert wird. Es gilt zunächst der hl. Magdalena und ihrer Kapelle im Nymphenburger Park. Damit ist dann außen ein höchst profaner Schaubuden-Jahrmarkt und großer Bierausflug verbunden. Die Magdalenenkapelle gehört zum königlichen Schlosse Nymphenburg, liegt still versteckt in einem Baumschlag des Parkes und birgt ein echtes Kunstwerk, die Statue der hl. Magdalena von Volpini. Zu Füßen der Statue entspringt eine Quelle, die Thränen der hl. Magdalena. Im Volksglauben gilt diese Quelle als wunderthätig, namentlich wird ihr Heilwirkung für kranke Augen, Gesichtsausschlag und Hautgeschwüre aller Art zugeschrieben. Da sieht man nun in diesen Tagen täglich viele Hunderte um das schmale Bassin der Quelle knieen. Sie neigen das Haupt hinab und waschen sich die Augen und Geschwüre in dem Wasser. Dann stehen sie auf. Andere nehmen sofort ihren Platz ein und verrichten die gleichen Waschungen in dem gleichen Wasserbecken. Keiner ekelt sich vor dem Andern, mag die Gesichtshaut noch so schlimm aussehen. Gar Manche — die Frauen und alten Mütterchen sind in der Mehrzahl — schluckt wohl auch aus Absicht oder aus Versehen eine Hand voll Wasser, denn sie sagen alle, es schmeckt so erquickend. Wie es mit den Waschungseifrigen später geht, darüber fehlt eine Statistik.

* * *

Von Seiten der Polizeibehörde ist das Manuskript des famosen Zeitgemäldes „Kapitän Dreyfus", das, wie ich Ihnen schrieb, seit ca. 14 Tagen im „Rheingauer Hof" in Bockenheim aufgeführt wird, zu einer nochmaligen Zensur eingeführt worden. Vorerst ist die Weiteraufführung noch gestattet. In Berlin wurde die Aufführung verboten.

Nach einer Mittheilung der Zentralstelle für Obstverwerthung stellten sich die Obstdurchschnittspreise am Montag, den 18. Juli, bei sofortiger Lieferung, wie folgt: Erdbeeren 35 Mark, Kirschen 14 Mark, Johannisbeeren 11 Mark, Stachelbeeren 16 Mk., Stachelbeeren (unreife) 10 Mark, Aprikosen 50 Mark, Pfirsiche 50 Mark, Birnen 18 Mark, Heidelbeeren 8 Mark, Himbeeren 30 Mark, Reineclauden 30 Mk., Zwetschgen 25 Mark der Zentner.

R. N.

— Vererbung. — Kindermädchen: „Immer schreit der Kleine, Herr Baron, wenn er nicht auf den Händen getragen wird!" — Baron: „Das hat er von seiner Mama geerbt."

— Schnell gefaßt. — Arzt: „Was Ihnen fehlt, das ist Luft und Bewegung." — Patient: „Aber Herr Doktor, ich bin ja Briefträger hier in der Stadt!" — Arzt: „Na eben .... Sie müssen Landbriefträger werden!"

— Abgeführt. — Lieutenant (sich seiner Damenbekanntschaften rühmend): Hier in dem Nest gibt es kaum noch ein Mädchen, das mir schon — — Dame (einfallend): — einen Korb gegeben hätte, meinen Sie, — nicht wahr?

— Unsere Dienstboten. — Erste Köchin (eine Kollegin treffend): Nun, so fein, wo denn hin? — Zweite Köchin: Nach dem Vermiethungs-Kontor, — will mir eine neue Herrschaft aussuchen.

— Unverbesserlich. — Richter: „Sie sind wegen Wilderns zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Haben Sie noch etwas zu bemerken?" — Angeklagter: — „Ja, ich möcht' gebeten haben, daß ich die Strafe nicht jetzt, gerade während der Schnepfenzeit, absitzen muß."

— Keine Eile. — „Fahren Sie mit dem Schnellzuge oder mit dem Personenzuge nach Hause?" — „Soeben habe ich eine Depesche bekommen, daß meine Schwiegermutter zu Haus eingetroffen ist, und da werde ich mit dem Schnellzuge nicht fahren und den Personenzug versäumen."

— Zeitgemäß. — Ein Kunde läßt sich rasiren, nachdem er bedient worden ist, sagt der Friseur: Darf ich Ihnen eine neue Abonnents-Karte ausstellen? —Kunde: Jawohl, geben Sie mir aber die abgelaufene, es könnte ja auch einmal die Zeit kommen, wo selbige gesammelt werden.

Eines Königs würdig
ist der neue Great-Western Limited, welcher jetzt zwischen Chicago und Minneapolis fährt. Ticket-Office, 115 Adams Str., Bahnhof Harrison Str. und 5. Ave. —baug

„Der große Block von Läden."

A. M. ROTHSCHILD & Co.

State und Van Buren Str.

60 Bargain-Freitag Attraktionen!

Jeder und alle Artikel eine unwiderstehliche Preis-Offerte—keiner sollte übersehen werden.

Delikates Gesichts-Puder. Solche wohlbekannte Gesichts-Puder wie Dorin's Nadine, 4711 Creme Powder, Ayer's Recamier, Mme. Yale's und Pozzoni's, werth bis zu $1— **29c**

Halstrachten für Damen. Immense Auswahl von Ties für Damen —bestehend in Pique Puffs u. Ascot-Ties, prachtvolle String Ties, Four-in-Hands u. s. w. **10c**

Unterzeug für Damen. Immense Auswahl von feinen Damen-Unterwesten—in Lisle u. Egyptian Cotton—Jersey gerippt—werth 35c und mehr— **18c**

Freitags Penny-Notions. J. O. King's, Crowley's bester 200-Yds.-Maschinenfaden — ferner hölzerne Haarnadeln-Cabinets — Featherstitched Braids und Duplex Sicherheits-Nadeln — **1c**

Hosen für Männer. Ganzwollene Männerhosen — Größen 30 bis 42 — garantirt nicht aufzureißen — werth $1 — **57c**

Putzwaaren Spezialitäten. Rauhe Jumbo und fancy Braid Sailors, Walking Hüte und Panama Short Back Hüte für Damen—alle Facons—werth bis $1.50 **39c**

Granulirter Zucker. Havemeyer & Elder's granulirter Zucker—dies ist der beste granulirte Zucker im Markt—Bargain-Freitags-Spezialpreis—das Pfund— **5c**

Gute Bicycles. Ein vollständiges Bicycle—fertig zum Aufsteigen—mit verstellbaren Greifstangen, Tires, Sattel, Pedalen—in der That alles, was zu einem erster Klasse Fahrrad gehört— **$9.98**

Gute Cameras. Auswahl von Premo V oder Gem Poco $5. Cameras, $3.33—nehmen 4 bei 5 Bilder—Time und Snap Shutters—2 View-Finders—Tripod Sockets u. s. w. **$3.33**

Blecherne Waschkessel. Nr. 8 Waschkessel — kupferner Rim und Boden—außergewöhnlich gut gemacht—werth 75c—Bargain Freitag— **37c**

Crash-Hüte für Männer. Eine immense Auswahl von Crash-Hüten in den richtigen Facons—gut gemacht und gerade der Artikel für das jetzige heiße Wetter—Bargain-Freitag nur **15c**

Gute Toiletten-Seife. Raub's cutaneous Toilettenseife—eine der besten im Markt — Bargain-Freitags niedriger Preis **3c**

Leinwand gebund. Bücher. Ueber 300 Titel in Leinwand gebundener Bücher, — von Anthony Hope, Stevenson, Conan Doyle, The Duchess, Dumas, Barrie, Mrs. Alexander u.s.w.—werth 35c— **10c**

Hübsche Porzellan-Teller. Hübsche China Thee- oder Lunch-Teller—handbemalt—früherer Preis 18c—Bargain-Freitag— **5c**

Shirt-Waists für Damen. Echte $1.50 Waists—gemacht aus Zephyr-Ginghams und engl. Percales —in Plaids und Checks—alles neue „up-to-date" Farben — morgen **29c**

Arbuckles Kaffee. Arbuckle's berühmter Ariosa Kaffee — braucht kein Kommentar — das Packet **9c**

Creamery Butter. Rock Falls Creamery Butter — die beste im Markt — per 5-Pfd.-Pail **89c**

Michigan Pfirsiche. Fancy Michigan Pfirsiche—gut und solid Bargain-Freitags sehr niedriger Preis — per Basket **9c**

Handtuch-Bargain. Weiße Duck Handtücher—15 bei 30 Zoll —befranst—fancy rothe Borders—werth 6c— morgen nur **3c**

Wasch-Maschinen.

Berühmte McIntosh Wasch-Maschinen, vollständig und sehr leicht zu handhaben, thut denselben Dienst wie eine theure Waschmaschine— **75c**

* Keine Postbestellungen ausgeführt.

Taschentücher ⅔ ab. * Feine Taschentücher für Herren und Damen—die feinsten hohlgesäumten, mit Spitzen-Kanten und Einsätzen, revered und Swiß gestickte—10c und 15c Werthe— **5c**

Männer-Unterzeug. 150 Dutzend von Odds und Ends in gutem Balbriggan-Unterzeug — verschiedene Sorten von 25c — 35c Unterzeug—alle Größen in der Partie— **16c**

Sommer-Waschstoffe. Rester von fancy Sommer-Waschstoffen—bestehend aus Lawns, Dimities u. Organdies—werth bis zu 25c die Yard— **8c**

Denim Overalls für Knaben. Brownie Overalls.— Hosenträger, Bib und zwei Taschen—alle Größen—werth 25c— **8c**

Odd Jewelry Räumung. 50c Schmuckfachen 3c — 5000 einzelne Stücke feiner goldplatt., fancy steinbesetzter u. hart emaill. Schmucksachen — in Hutnadeln, Waist Sets, Manschettenknöpfen, Kragenknöpfen-Sets etc. — **3c**

Feine weiße Lawns. 40 Zoll breite weiße Lawns—feine Qualität—äußerst glatt—werth 15c die Yard — Bargain-Freitags niedriger Preis— **7c**

Bicycle-Strümpfe. Das ganze Surplus-Lager von Friedlander & Brady's Knitting Factory's Bicycle-Strümpfen—alle Facons und Schattirungen—werth bis zu $1.— **35c**

Damen-Schleier. * Neue 18-zöllige fashionable seidene Schleierstoffe — in fancy, einfachen und Tuxedo Meshes und schweren russischen Netzen, eng oder weit punktirt — die Yard **5c**

Damen-Handschuhe. * Ganzseidene schwarze Damen-Handschuhe — sowie schwarze und farbige Lisle und Taffeta Handschuhe, ganzseidene Mitts und Bicycle-Handschuhe — werth 25c — **10c**

Damen-Kragen. * 10c Kragen—neue frische Waare — alle Größen und alle beliebten Facons —gemacht aus feinem 4-Ply Linen — Bargain-Freitag — **3c**

Einmach-Kessel. 12 und 14 Qt. weiß emaillirte Einmach-Kessel—mit blauer Emaille an der Außenseite—Bargain-Freitag — **35c**

Glas Jelly-Tumblers. Jelly-Gläser mit Blech-Deckel — halten ein halbes Pint — 4c jedes — morgen und nur morgen, nur **1½c**

Extra Gummi Jar-Ringe. — für die altmodischen „Small Mouth" Mason Jars — werden nur hier verkauft — per Dutzend **3c**

Laundry-Seife. Jas. S. Kirk's American Family Seife — wissenschaftlich hergestellt von ausgesuchtem Beef Suet, vegetabilischen Oelen & reinem Soda — morgiger herabgesetzter Preis 10 Stangen für **39c**

Regenschirm-Bargain. *Männer und Frauen 26 & 28 in. seidene Serge Regenschirme—montirt mit prachtvollen Griffen — werth $2 & $2.50— **$1.**

Damen-Anzüge. Frauen $5-Anzüge 98c — gemacht aus Lawns, Dimities, Graß-Linens, homespuns, duck & linen crash —tight-fitting, reefer, box oder blazer Style Jacket— **98c**

Japanesische Matten. Japanese Mattings — beste Qualität von Linen Warp — ausgezeichnete Muster—halten eine lange Zeit aus — Bargain-Freitag **15c**

Lohfarbige Damen-Schuhe. Lohfarbige Vici Kid Knöpfschuhe für Damen—neue Coin Zehe, Spring Heel — werth $2 — Freitags-Preis **89c**

Hübsche Leder-Gürtel. Echte Leder-Gürtel — in allen Farben—mit feinen mit Nickel oder Leder überzogenen Buckles—einige jeweled—werth 35c — alle **9c**

Gas-Lampen. Billig.

Vollständige Incandescent Gaslampen—bestehend aus Messing-Brenner, Mantel, Glas und Schirm — sparen Euch die Hälfte Eurer Gasrechnungen und geben 4 Mal so viel Licht **39c**

* Keine Postbestellungen ausgeführt.

Porch Settees. Zusammenfaltbare Porch-Settees — sehr gut gemacht — 3 Fuß 6 Zoll lang — werth $1.25 — Bargain-Freitag **39**

Ballentines Heilmittel. Die berühmten Ballentine Remedies — — gewöhnlich verkauft für 25c — Bargain-Freitag **9c**

Knaben-Waists. Schwarze Satee Waists für Knaben — stark gemacht und gut passend — Patent-Waistband — Größen 4 bis 14 Jahre—wth. 65c **19c**

Männer-Strumpfbänder. Seidene Boston Style Strumpfbänder für Männer — gut gemacht — werth 20c das Paar — Bargain-Freitag nur **5c**

Sommer-Spitzen. Vollständige Räumung von Sommer-Spitzen bis zu 10 Zoll breit—in Valenciennes, Torchon, Oriental Net Top, Seiden Chantilly— werth 10 bis 25c— **5c**

Neueste Broschüren. Reguläre 25c Ausgaben — 200 Titel von beliebten Autoren — Bertha M. Clay, Conan Doyle, Barrie, Jan Maclaren und andere — **4c**

Bessere Waschstoffe. Rester von unseren theuren Waschstoffen — Irish Dimities, — Swisses, Mulls, Lawns und feinere kostspielige Sommerstoffe — wth. bis 35c — **12½c**

Damen-Kleider-Röcke. * $2.50 Röcke für Damen — gemacht aus import. weißem Pique und Linen Crash — 4 Yards weit — **49c**

Seidene Unterröcke. Taffetaseidene Unterröcke für Damen—Umbrella Facon— corded Ruffle — große Flounce, sammet-eingefaßt — hübsche Farben — werth $5.— **$2.98**

Frucht-Jar-Cinch. „Best Fruit Keeper" hochfeine glasbedeckte Fruchtkrüge — einfach und tadelloser Schließer — verpackt zu 1 Dtzd. in einer Kiste — Pt.-Größe 3c, — Quart-Größe 4c, — ½ Gall. Größe — **5c**

Tisch-Damast. Ungeheure Partie von fancy gebleichtem Tafelleinen — 54 Zoll breit — Rester von 2, 2½ und 3 Yd. Längen — werth 45c die Yard— **19c**

Korset-Räumung. Angebrochene Partien populärer Korsets, Prima Donna, W. C. C., W. B., C. B., H. & H., Kabo & Hendersons—Satin Coutil u. ventilirte Sommer Net—wth. bis $2.75 — **48c**

Damen-Bike-Schuhe. Chocoladefarbige Kid und Dongola Bicyclestiefel für Damen — 10 Zoll hoch — ebenfalls lohfarbige Kid Stiefel f. Damen, mit einfachen Tops, u. 15zöll. schwarze u. lohfarb. Bicycle-Schuhe, wth. b. $4.50— **$1.95**

Männer-Socken. Scotch Plaid Halbstrümpfe — prachtvolle Farben — hübsche Muster — gut gemacht — werth 20c — Bargain-Freitag nur **9c**

Korsett-Ueberzüge. Muslin Korset-Ueberzüge für Damen — schön gemacht — mit niedrigem Hals — werth 12c — Bargain-Freitag nur **5c**

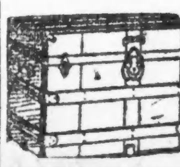
Spitzen-Vorhänge. Odds und Ends in Spitzen-Gardinen — werth bis zu $5. das Paar — bestehend aus Nottingham u. anderen beliebten Sorten — Bargain-Freitag—jede **$1.**

Rye Whisky. Maryland reiner Rye Whiskey — destillirt in 1894 — ein reiches, mildes Getränk — volle Quart-Flasche — **47c**

Damen-Korsets. Gute Qualität Coutil Korsets — volle Fischbein — doppelte Side Steels — filk-flossed — reg. Werth $1. — **25c**

Notion-Räumung. Corticelli, Belding's & Cutter's beste 100-Yd. Spulen Nähseide — Seiden-Strumpf-Supporters — fancy Shell Haarkämme, Seiten- und Pompadour-Facons — Auswahl — **5c**

Gut gemachte Koffer.



Mit Canvas Duck überzogene Koffer — mit Hartholz-Slats — sehr gutem Schloß und Catches — Sohlen - Leder-Straps und tiefer Tray mit überzog. Hut-Schachtel — **$2.95**

* Keine Postbestellungen ausgeführt.